General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

128

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1943, 1944 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 22 — 42. Jahrgang. Donnerstag den 26. Januar 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine mißglückte Protestaktion.

Der aufgebauschte Waffenschmuggel von Szent-Gotthard.

Der mit großem Tamtam angekündigte Protest der Kleinen Entente beim Völkerbund wegen der Waffenschmuggel-Affäre von Szent-St. Gotthard scheint sich zu einer recht harmlosen Kundgebung verflüchtigen zu wollen. Es wird aus Prag berichtet:

Im Abgeordnetenhause gab heute der Stellvertreter des noch immer durch sein Leiden ans Zimmer gebundenen Ministerpräsidenten Svehla, Monsignore Sramek, eine Erklärung über die St. Gottharder Affäre ab, in der es heißt: Die Tschechoslowakei hat sich in Übereinstimmung mit den anderen Nachbarn Ungarns, die zur Kleinen Entente gehören und das gleiche Interesse an der Erhaltung der Friedensverhältnisse in Europa haben, entschlossen, die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates auf den Vorfall von St. Gotthard zu lenken in der Voraussetzung, daß die Aufklärung dieses Vorfalles im allgemeinen Interesse liegt und daß dieselbe zur Zerstörung aller Mißverständnisse beitragen wird. Daher beruft sich die tschechoslowakische Regierung vorläufig auf keinen bestimmten Artikel des Völkerbundspaktes, da sie der Ansicht ist, daß es sich hier um eine selbstverständliche Pflicht des Völkerbundsrates handelt, und daß es genügt, auf die verdächtige Tatsache hinzuweisen. Dem Völkerbundsrate wird gewiß daran gelegen sein, daß jeder Verdacht im Interesse des guten Zusammenlebens der Völker von Mitteleuropa schnell verschwinde. Uns selbst ist daran gelegen, daß es in dieser Angelegenheit zu keinem Konflikt oder Mißverständnis zwischen den interessierten Staaten vor dem internationalen Forum komme.

Von einem förmlichen Protest ist also, wie man sieht, keine Rede mehr. Eine Nachricht, wonach den Regierungen der Kleinen Entente bedeutet worden sei, daß ihr Vorstoß beim Völkerbunde höchst inopportun sein würde, scheint zu treffend zu sein. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt:

„In einigen auswärtigen diplomatischen Kreisen waren Gerüchte in Umlauf, daß der Schritt der Kleinen Entente wegen der Waffenbeschlagnahme von Szent-Gotthard aufgeschoben worden sei infolge der Wünsche mindestens einer der Großmächte, die an der Angelegenheit nicht ganz uninteressiert seien. Ob diese Gerüchte nun eine ernste Grundlage haben oder nicht, so ist es doch zweifellos Tatsache, daß in den meisten diplomatischen Kreisen, die zu den Großmächten gehören, die Tendenz der Kleinen Entente, den Zwischenfall als äußerst ernst und als Grund für eine energische Intervention des Völkerbundes zu betrachten, wenig Gunst findet. Man ist sogar der Meinung, daß eine übereilte und unnötige Aktion den Arbeiten der Abrüstungs- und Sicherheitsausschüsse schaden könnte, die bald ihre Sitzungen wieder aufnehmen sollen.

Die Stellung von Scholz erschüttert?

Der Berliner Pressedienst schreibt: Wie wir erfahren, muß ernstlich damit gerechnet werden, daß Dr. Scholz nach den Neuwahlen nicht wieder zum Vorsitzenden der volksparteilichen Reichstagsfraktion gewählt wird. Dr. Scholz gilt bekanntlich als einer der eifrigsten Interpreten der jetzigen Regierungskoalition, so daß sich die Mißstimmung der volksparteilichen Abgeordneten, die gegen diese Konstellation sind, auch gegen ihn persönlich richtet. Auch ein Teil der volksparteilichen Presse, an der Spitze die „Kölnische Zeitung", macht kein Hehl daraus, daß sie an der Spitze der volksparteilichen Reichstagsfraktion lieber einen anderen Führer sehen würde.

Die Kandidatur Dr. Luthers für den Reichstag.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 26. Jan. Die Meldungen über eine Kandidatur Luthers im Wahlkreise Düsseldorf-Ost widersprechen sich. Richtig ist, daß Dr. Luther nicht für einen Wahlkreis aufgestellt, sondern auf der Reichsliste der Deutschen Volkspartei seinen Platz finden wird.

Auch Trotzkis Angehörige werden verfolgt.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 26. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der zwanzigjährige Sohn Trotzkis seinem Vater freiwillig in die Verbannung gefolgt, nachdem man ihn von der Universität verwiesen und ihm die Ausreise ins Ausland verweigert hatte. Die Schwester Trotzkis dagegen hat sich von ihrem Gatten, Kamenew, scheiden lassen, um ihm nicht ins Exil folgen zu müssen.

Die Zahl der von Stalin in die Verbannung geschickten Mitglieder der Opposition wird mit 148 angegeben.

Litauens Ministerpräsident in Berlin.



Prof. Woldemaras, der litauische Ministerpräsident, ist zu Handelsvertrags-Verhandlungen in Berlin eingetroffen. Außerdem soll ein deutsch-litauisches Abkommen über das Memelgebiet und ein Schieds- und Vergleichsvertrag Gegenstand der Verhandlungen im Auswärtigen Amt sein. — Unser Bild zeigt die Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße. Von links nach rechts: Frau Woldemaras, Ministerpräsident Woldemaras, der deutsche Gesandte in Kowno, Moraht, Frau Moraht, der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas.

* * *

Man kann nicht gerade behaupten, daß die recht umfangreichen Besprechungen unter besonders günstigen Auspizien stehen. Deutschland wird seine Entschließungen notwendigerweise abhängig machen müssen von dem Verhalten Litauens zu dem abgetrennten Memelgebiet. Dort aber liegen die Dinge keineswegs so, daß man den Eindruck gewinnen könnte, die litauische Regierung wünsche nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Verständigung mit Deutschland.

Es ist nicht uninteressant, die litauische Presse der letzten Wochen in ihren Erörterungen über die deutsch-litauischen Beziehungen unter diesem Gesichtswinkel zu verfolgen. Man fühlt deutlich aus ihnen die amtliche Inspiration heraus, die darauf eingestellt ist, gleichsam gönnerhaft von dem litauischen Verständigungswillen gegenüber Deutschland und von den wirtschaftlichen Vorteilen vertraglich festgelegter Wirtschaftsbeziehungen zu sprechen. Ganz nebenher wird die politische Seite gestreift und großmütig festgestellt, daß die deutsche Presse „nicht mehr in einem verletzenden Tone über Litauen spreche". Es wird der amtlichen „Lietuva" schwer fallen, solche Litauen verletzenden Aeußerungen in der deutschen Presse festzustellen, wenn Litauen nicht selbst weitgehenden Anlaß zu scharfer und schärfster Stellungnahme gegeben hat. Die Bevölkerung des Memelgebietes ist zu 95 Prozent deutsch, ist es auch nach der gewaltsamen Annexion vom Januar 1923 geblieben. Das sollte man in Litauen bei Beurteilung der deutschen Einstellung zur Memellandfrage und damit zu dem deutsch-litauischen Verhältnis nicht außer Acht lassen. Die Bevölkerung des Memelgebietes hat nach der Memelkonvention das Recht der Selbstverwaltung. Was von den litauischen Gouverneuren im Memelgebiet aber bisher geschehen ist, ist nicht nur eine Beschneidung, sondern eine Verweigerung dieses Rechtes. Der memelländische Landtag hat sich deshalb zu wiederholten Malen zu Beschwerden beim Völkerbund veranlaßt gesehen. Die letzte dieser Beschwerden ist im Juli vorigen Jahres in Genf nur deshalb nicht zur Verhandlung gekommen, weil Woldemaras dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann verbindliche Erklärungen über die Beachtung der Bestimmungen über das Selbstverwaltungsrecht der Memelländer gegeben hatte. Diese Zusicherungen sind nicht eingehalten worden. Herr Woldemaras wird sich deshalb nicht zu wundern brauchen, wenn man bei den Verhandlungen feste Garantien für eine gerechte, auf der Basis einer deutsch-litauischen Verständigung fußenden Behandlung der deutschen Volksgenossen im Memelgebiet verlangt.

An den Kosten sind bisher alle Schulgesetze gescheitert.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Bildungsausschusses des Reichstages griff auch der Reichsfinanzminister Dr. Köhler in die Aussprache ein, indem er darauf hinwies, daß die Erklärung des Reichsinnenministers eine Erklärung des Gesamtkabinetts gewesen sei. Er betonte, daß man bei der Neuregelung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern in den Jahren nach der Einführung des Reichsschulgesetzes, d. h. wenn die finanziellen Auswirkungen des Willens der Erziehungsberechtigten tatsächlich zu übersehen seien, auf diese neugeschaffenen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen habe.

In der weiteren Debatte machte das demokratische Mitglied des Bildungsausschusses, Rönneburg, darauf aufmerksam, daß die Zusicherungen des Reichsfinanzministers bezüglich der Kostendeckung für die Durchführung des Reichsschulgesetzes viel zu vage seien. Auch der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Runkel trat für eine restlose Klärung der entstehenden Mehrkosten ein und wünschte, daß bis zur zweiten Lesung die notwendige Klarheit geschaffen werden möchte. Der Abg. Schulz (Soz.) endlich machte darauf aufmerksam, daß an der Kostenfrage bisher alle Schulgesetze gescheitert seien, und daß das Reich sich diesmal offenbar mit einer Abfindungssumme von dreißig Millionen von allen weiteren Schullasten befreien möchte. Darin liege aber bei der schlechten Finanzlage der Länder und Gemeinden eine große Gefahr für die künftige Entwicklung des Schulwesens.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Blutiger Kommunistenputsch in Nanking.

78 Tote.

TU. Peking, 26. Jan. (Funkspruch.) Wie aus Nanking gemeldet wird, haben die Kommunisten am chinesischen Neujahrstag einen Putsch unternommen. Bewaffnete Kommunistentrupps drangen in den Kommandostab ein und versuchten die Miliz zu entwaffnen. Die herbeigerufenen Abteilungen der Polizei konnten rechtzeitig die Ordnung wieder herstellen. Bei den Kommunisten gab es 67 Tote, bei der Polizei 11 Tote. (Das chinesische Neujahr liegt zwischen dem 20. Januar und dem 18. Februar, jedesmal an dem Tag nach Neumond, der eintritt, wenn die Sonne im Zeichen des Wassermannes steht.)

Hergt zum Justizhaushalt.

Gegen die „Vertrauenskrise der Justiz". Die Unabhängigkeit der Richter.

WB. Berlin, 25. Januar. Der Reichstag begann heute mit der

2. Lesung des Justizetats

mit den dazu von den Parteien eingebrachten Anträgen und Interpellationen.

Reichsjustizminister Dr. Hergt

leitet die Beratung durch Ausführungen über die allgemeine Lage des Justizwesens ein. In einer Broschüre ist Nationalisierung der Gesetzgebung verlangt und die Anregung gegeben worden, das Justizministerium möge gewissermaßen als Kontrollinstanz der übrigen Ressorts darauf hinwirken. Wenn ich auch eine solche Kontrollfunktion ablehnen muß, so hat das Reichsjustizministerium doch die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden und daß

nur das möglichst Gereifte und dringend Notwendige an gesetzgeberischer Arbeit

geleistet wird. Schon jetzt ist beinahe etwas zu viel des Guten an Gesetzen geleistet worden und der Rechtsausschuß ist mit der Bearbeitung der verschiedenen Vorlagen geradezu überlastet. Das Verhältnis des Reiches zu den Ländern erfordert noch viel Arbeit zur Herbeiführung eines vereinfachten Zusammenarbeitens beider Teile. Die Länderkonferenz hat in dieser Beziehung sehr fruchtbare Ergebnisse geliefert und ich verspreche mir davon großen Nutzen gerade auf dem Gebiet der Justizgesetzgebung. Wenn wir die Rechtsangleichung mit Österreich erstreben, so sollten wir

auch die Rechtsangleichung im Reiche mit den Ländern

fördern. Das wäre besonders notwendig in den Fragen der Ausbildung der Juristen, der Freizügigkeit der Anwälte, der Gebührenregelung. Die deutsch-österreichische Zusammenarbeit bei der Strafrechtsreform hat sich ausgezeichnet bewährt. Wir wünschen, daß die Rechtsangleichung sich nicht auf das Strafrecht beschränkt, sondern sich weiter ausdehnt auf andere Gebiete und schließlich auf das allgemeine bürgerliche Recht. Wenn unter „Vertrauenskrise der Justiz" verstanden wird, daß die Mehrheit des Volkes kein Vertrauen zu den Richtern habe, so müßte ich die Existenz einer solchen Krise glatt bestreiten. Das bedeutet nicht die Ableugnung mancher Verfehlungen und Verstöße, die in Richterkreisen selbst am schärfsten gerügt werden. Wir haben uns sehr eingehend über die sogenannte Vertrauenskrise ausgesprochen. Jetzt sollten die Dinge einmal ruhen.

Wir haben jetzt geradezu eine politische Justiz von unten, nicht mehr von oben.

Die Einflußnahme der öffentlichen Meinung auf das prozessuale Verfahren hat einen Grad erreicht, der nicht mehr erträglich ist. Die öffentliche Meinung mag sich mit der Rechtsprechung befassen, aber das darf nicht in der Form geschehen, wie es in der letzten Zeit immer mehr beobachtet werden mußte. Man sucht nach politischen Motiven beim Staatsanwalt und beim Richter. Man trägt die Politik in das Verfahren selbst hinein. Man macht schon die Plaidoyers des Staatsanwalts fertig, ehe er selbst dazu gekommen ist. So entsteht vielfach der Eindruck, daß man einschüchtern und drohen will. (Sehr wahr! rechts. Unruhe links.) Der Vorwurf einer politischen Justiz von oben kann nicht erhoben werden. Ich halte es nicht für meine Aufgabe, dem Oberreichsanwalt zu viele Anweisungen zu geben. Die Statistik ergibt, daß im Reiche und auch in Preußen die Zahl der Strafverfolgungen wegen Hoch- und Landesverrats in den letzten Jahren ganz außerordentlich stark zurückgegangen ist. Im Jahre 1927 sind deswegen 845 Anzeigen erstattet worden; zur Anklageerhebung kam es aber nur in 49 Fällen. Das beweist am besten, daß die Klagen über eine wachsende Hochflut solcher Prozesse unberechtigt sind. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Landsberg (Soz.) begrüßt die Ankündigung einer weiteren Angleichung des Rechtes mit Österreich. Es wäre erfreulich, wenn man einmal bei einer Etatsberatung nicht von der Vertrauenskrise der Justiz zu reden brauchte. Es ist die Schuld vieler Richter, daß die peinliche Aussprache über Mese Dinge nicht verstummen kann. Der Redner übt Kritik an verschiedenen Urteilen des Reichsgerichts, vor allem an einer Entscheidung, die die politische Zerstörung einer kommunistischen Druckerei mit der Begründung rechtfertigt, hier habe es sich um ein Notwehrrecht des Staates gehandelt. Solche Übergriffe seien aber immer nur gegen links bemerkbar. Abg. Landsberg wendet sich weiter gegen die vom Oberreichsanwalt ohne Begründung verfügte Einstellung des Strafverfahrens gegen Claß. Claß habe mit seinem bekannten Plan zweifellos den Hochverrat vorbereitet mit dem Ziel,

Handball

Ein Tor-wurf:

(Ju Elber-Tv. Clop-penberg-Tv. Rel-linghofen 2:1)

ätiger Lage ein

Sie wissen nie, rein ist. Darum is unangenehm Sie Ihren Atem n starken

LERS MÜNZ

Hugenberg zum Diktator und den General von Möhl zum Kriegsminister zu machen. Fünf Generale hätten den Reichspräsidenten von Hindenburg in einer Petition behelligen, die Pläne des Herrn Claß zu fördern, aber der Reichspräsident habe diese Zumutung glatt zurückgewiesen. (Beifall.) Eine andere Entscheidung sei nicht zu erwarten von einem Mann, der den Eid auf die Verfassung nicht als Farce betrachte. (Beifall.)

Die Entscheidung des Oberreichsanwalts sei ganz unverständlich, denn kein Gericht könne doch annehmen, daß man den Artikel 48 der Reichsverfassung zur Vernichtung dieser Verfassung mißbrauchen und daß als loyales Verhalten betrachten dürfte. Recht sei praktisch der Hochverratsparagraph gegen rechts aufgehoben und in Geltung nur gegen links. Das sei geradezu Korruption der Justiz. (Beifall links.)

Reichsjustizminister Hergt

erwiderte sofort, die Beschlagnahme der vom Abgeordneten Landsberg erwähnten kommunistischen Broschüre sei verfügt worden (Hört, hört! rechts), weil das Blatt damals zu Gewalttätigkeiten aufgefordert hatte mit dem Erfolg, daß es zu öffentlichen Unruhen kam. Die dem Oberstleutnant Düsterdieck in den Mund gelegten Sätze sind in seiner im Organ des „Stahlhelms" wiedergegebenen Rede überhaupt nicht enthalten. Dort wird vielmehr gesagt: „Wir haben bewußt die Behandlung der Staatsform zurückgestellt." Dann wird gesagt, man wolle einsichtige Leute in die nationalen Parteien schicken — das ist der „Hochverrat" des Herrn Düsterdieck. (Sehr gut! rechts. Ruhe bei den Sozialdemokraten: Ein korrigierter Bericht, der gar nichts beweist!) Ich möchte einmal den Senat des Reichsgerichts sehen, der auf Grund dieser Rede Herrn Düsterdieck wegen Hochverrats verurteilen würde. Damit machen Sie, Herr Landsberg, sich nur lächerlich. (Beifall rechts.) Der

Fall Claß

hat allerdings in anderer Beziehung Aufsehen erregt. Sie wissen ja, daß damals Haussuchungen bei höchst ehrenwerten Männern vorgenommen wurden. (Große Unruhe und Zurufe links). Die Strafverfolgung und die Maßnahmen der preußischen Polizei gingen von Voraussetzungen aus, die sich nachher als ganz irrig herausgestellt haben. Man nahm damals an, daß Claß eine unmittelbare Gewaltanwendung plante. Da der Oberreichsanwalt der Meinung ist, daß ein schuldiger Beweis gegen die subjektive Auffassung von Claß nicht geführt werden kann, so muß diese Meinung des hohen richterlichen Beamten respektiert werden. (Abg. Landsberg (Soz.): Sind Sie derselben Meinung wie der Oberreichsanwalt?) Alle Behauptungen, daß die Entscheidung des Oberreichsanwalts durch mich beeinflußt worden sei, sind erstunken und erlogen. Ich habe den Oberreichsanwalt lediglich um eine Beschleunigung des Verfahrens ersucht. Schließlich war auch der Oberreichsanwalt nicht allein entscheidend, sondern das ganze Reichsgericht hat ihm zugestimmt. (Beifall.)

Abg. Lohmann (DN.) begrüßt die Rechtsangleichung mit Österreich. Im Mai wird die internationale Konferenz zur Reform des Urheberrechts stattfinden. Im allgemeinen Interesse erscheint eine Verlängerung der Schutzfristen nicht angebracht.

Eine gewisse Vertrauenskrise in der Justiz läßt sich nicht leugnen.

Als ihre Ursachen werden angeführt Volksfremdheit des Rechts, Rechtsfremdheit des Volkes, Weltfremdheit der Richter. Dazu kommen die Vorwürfe der Klassenjustiz und politischen Justiz. Eine gewisse Volksfremdheit des Rechts ist eingetreten durch die Übernahme des römischen Rechts. Daß auch bei den Richtern manche Mißgriffe vorgekommen sind, wird niemand bestreiten. Die Reichsverfassung gewährleistet dem Richter, wie jedem Beamten die Freiheit der politischen Gesinnung. Selbstverständlich wird der Richter sich bei seiner amtlichen Tätigkeit durch seine politische Gesinnung nicht beeinflussen lassen.

Die deutschen Richter haben den guten Willen sich den neuen Verhältnissen anzupassen.

Das wird ihnen erschwert durch die schon vom Minister geschilderte Einflußnahme der öffentlichen Meinung und der parteipolitischen Agitation auf die Justiz. Vielfach kann man geradezu von einem Eingriff der Straße sprechen. Wir bedauern es, daß auch von hohen Beamten manchmal die deutsche Justiz recht abfällig beurteilt wird. Wenn Reichsgerichtspräsident Dr. Simons sagte, es bestehe eine Vertrauenskrise der deutschen Justiz gegen den heutigen Staat, so kann davon nicht mehr die Rede sein, seitdem jetzt an der Spitze der deutschen Justizverwaltung ein Mann steht, zu dem alle Richter Vertrauen haben. Notwendig ist freilich eine Besoldung der Richter, die ihnen drückende materielle Sorgen erspart.

Im demokratischen Staate muß bei dem starken parlamentarischen Einfluß die Unabhängigkeit der Richter als unentbehrliches Gegengewicht bestehen bleiben.

Im Falle Claß hat die preußische Polizei bei den angesehensten Leuten Haussuchungen vorgenommen mit dem Ergebnis, daß auch nicht der kleinste Beweis für die gegen Claß erhobenen Beschuldigungen gefunden wurde. Die beiden Kronzeugen sind im weiteren Verlauf vollständig umgefallen, so daß die Einstellung des Verfahrens selbstverständlich war. Wir sind Gegner einer Amnestie. Sollte sich aber eine Mehrheit dafür finden, dann muß verlangt werden, daß sie sich gleichmäßig auf rechts und links erstreckt. (Beifall rechts.)

Die Weiterberatung des Etats wird gegen 6½ Uhr auf Donnerstag, 2 Uhr, vertagt, nachdem noch ohne Debatte das zweite Gesetz über wertbeständige Hypotheken in allen drei Lesungen angenommen worden ist.

Die Mißstände bei der Gefrierfleisch-Kontingentierung.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 25. Jan. Der Haushaltausschuß des Reichstages setzte die allgemeine Aussprache über den Haushalt des Reichsernährungsministeriums fort.

Reichsernährungsminister Schiele teilte im Laufe der Aussprache mit, daß die Beratung des Kabinetts über die Kreditmaßnahmen noch nicht beendet sind. Das wichtigste sei, die Personal- und schwebenden Schulden von drei bis vier Milliarden soweit wie irgend möglich in Realkredit umzuwandeln. Das soll durch Zwischenkredite angebahnt und erleichtert werden. Um Kredite für Betriebsmittel freizumachen, sollten die Kredite in zweite Hypotheken umgewandelt werden. Der Reichsbankpräsident Schacht hat diesem Plan zugestimmt.

Die Schuld bei den Mißständen auf dem Gefrierfleischmarkt liege im System, namentlich bei den Kontrollmaßnahmen, und diese lägen bei den Gemeinden. 16 Firmen seien die Konzessionen entzogen worden. In der ersten Zeit nach Einführung der Kontingentierung waren besondere Mißstände nicht hervorgetreten, da vor der Kontingentierung noch eine recht erhebliche Vorratseinfuhr vorgenommen worden war. Das Jahreskontingent wurde schließlich auf 10 000 Tonnen monatlich festgesetzt. Es entstand ein immer größeres Mißverhältnis zwischen dem zollfreien Gefrierfleischkontingent und der Nachfrage nach Gefrierfleisch, das schließlich dazu führte, daß im Jahre 1926 rund 1500 Tonnen Gefrierfleisch verzollt eingeführt wurden zu dem autonomen Zollsatz von 45 Mark je Doppelzentner. Das Nebeneinander von verzolltem Gefrierfleisch und einer Kontingentsmenge zollfreien Gefrierfleischs im Handel mußte die Gefahr ungemein verstärken, daß das ausschließliche Recht zur zollfreien Einfuhr in den Händen der Kontingentsinhaber zu einer Art Privatmonopol wurde. In der Tat wurden insbesondere von der zweiten Hälfte 1926 an immer lebhaftere Klagen laut, daß die Kontingentsinhaber ihre Monopolstellung gegenüber dem Kleinhändler und gegenüber dem Verbraucher mißbrauchten und daß sie übermäßige Gewinne erzielten. Es wurde behauptet, daß gewisse Firmen sich durch die Gewinne am Kontingent mühelos saniert hätten, und daß schließlich der Kontingentschein selbst zu einem Wertobjekt geworden sei, so daß die Gefrierfleischkontingente zwischen den einzelnen Beteiligten zu hohen Preisen nebenher gehandelt würden.

Wieder Erleichterungen für die Femeverurteilten.

WTB. Berlin, 25 Jan. Den vier zum Tode verurteilten Angeklagten aus dem Wilms-Prozeß, die aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit in die Mörderzelle in Plötzensee gebracht worden waren, und für die die Verteidiger ein Wiederaufnahmeverfahren beantragt haben, sind nunmehr Vergünstigungen zugestanden worden, u. a. die Erlaubnis, ohne Kontrolle mit ihren Verteidigern zu sprechen, zu rauchen und sich zu beschäftigen. Sie müssen aber weiter Strafanstaltskleidung tragen. Die Verteidiger haben beim Justizministerium beantragt, die Verurteilten wieder nach Moabit zu bringen, da wegen des Beweisaufnahmeverfahrens ein häufiger Besuch der Gefangenen nötig sei.

Die Aufwandsentschädigungen der Reichstagsabgeordneten.

TU. Berlin, 26. Jan. (Funkspruch.) In politischen Kreisen wird zurzeit die Tatsache lebhaft diskutiert, daß die Aufwandsentschädigungen der Reichstagsabgeordneten seit 1924 sich verdoppelt haben, da sie seither von 2,29 auf 4,44 Mill. Mark gestiegen sind. Sie belaufen sich heute auf 9000 Mark für jedes Mitglied des Reichstags, zu denen noch die Freifahrtkarten mit 1,25 Mill. Mk. oder 2500 Mark für jede Karte hinzukommen. Daneben beziehen die Abgeordneten Entschädigungen für die Teilnahme an Untersuchungsausschüssen von mehreren hundert Mark im Durchschnitt.

•

Frhr. von Kerckerinck zu Borg hat seinen Posten als Präsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine niedergelegt.

Der notwendige Schritt.

Dr. Limbourg legt seine Mandate nieder.

WB. Düsseldorf, 26. Jan. Der Provinziallandtagsabgeordnete Dr. Joseph Limbourg hat mit einem Schreiben an den Wahlkommissar des Landeshauptmanns der Rheinprovinz sein Mandat als Abgeordneter im Rheinischen Provinziallandtag niedergelegt. Ebenso hat er seinen Sitz im Kreistag Bitburg aufgegeben.

Wieder eine Tornadokatastrophe in Amerika.

WTB. Neuyork, 25. Januar. Der Orkan, durch den das Schulhaus von Holmeseeen (Tennessee) umgeweht wurde, hat in den Süd- und Oststaaten großen Sachschaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und beschädigt. Das Schulhaus in Lang (Kentucky) wurde zerstört. Die Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungen sind an vielen Stellen unterbrochen.

Die Ausläufer des Orkans richteten auch im Bezirk von Neuyork beträchtlichen Schaden an. Ein auf dem Dache eines elfstöckigen Geschäftshauses der Neuyorker Ostseite aufgestellter Wassertank wurde durch den Sturm umgerissen. Der Tank durchschlug vier Stockwerke. Man befürchtet, daß unter den Trümmern mehrere Personen begraben worden sind.

Aus Rhode-Island wird gemeldet, daß ein Schoner an einen Felsen getrieben wurde.

Der Gemeindeausschuß für ein Groß-Dortmund.

Die Auflösung des Landkreises Dortmund beschlossen. Die zweitgrößte Stadt Preußens.

WB. Berlin, 25. Jan. Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages setzte die Vorberatung des Gesetzes für die weitere Neuregelung der Kommunalgrenzen des westfälischen Industriebezirks fort.

Zur Frage der Zusammenlegung der Landkreise Hattingen und Bochum ging ein volksparteilicher Antrag ein, in der angekündigten Gesetzesvorlage über die endgültige Regelung der Gemeindegrenzen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets die Aufteilung der Landkreise Bochum und Hattingen vorzusehen und für die Zwischenzeit einer etwaigen dringenden finanziellen Notlage des Landkreises Hattingen durch Gewährung eines Staatszuschusses abzuhelfen. Vom Zentrum ging ein Zusatzantrag ein, der die Schaffung und Berücksichtigung lebenskräftiger Mittelstädte fordert. Die Deutschnationalen brachten einen Antrag ähnlichen Inhalts ein, bis zur endgültigen Regelung der kommunalen Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriegebiet einer etwa eintretenden finanziellen Notlage von Gemeinden des Landkreises Hattingen durch Gewährung eines Staatszuschusses abzuhelfen. Die Abstimmung über die Anträge wurde bis zur Erledigung der Ausschußberatung über das Gesetz selbst zurückgestellt.

Der Ausschuß trat dann in die Besprechung des § 2 der Regierungsvorlage ein, der die Auflösung des Landkreises Dortmund vorsieht und der weiteren Bestimmungen über die Eingemeindungen nach Dortmund. Nach dem § 3 sind 23 Gemeinden des Landkreises Dortmund mit einem Flächeninhalt von rund 12 000 Hektar für die Eingemeindung vorgesehen. Da der § 8 der Vorlage die Eingemeindung der Stadt Hoerde nach Dortmund gleichfalls fordert, würde die Stadt Dortmund nach der Verabschiedung der Vorlage im Sinne der Regierungsvorlage einen Flächeninhalt von 20 169,24 Hektar gegen 7490,36 Hektar vor der Eingemeindung aufweisen.

In der Aussprache beschloß der Ausschuß einmütig die

Auflösung des Landkreises Dortmund.

Ein deutschnationaler Antrag, die Gemeinde Brambauer nicht nach Dortmund einzugemeinden, sondern mit Lünen zu vereinigen, wurde mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Ein weiter deutschnationaler Antrag, die Gemeinden Kourl und Husen zum Landkreise Hamm anstatt zu Dortmund zu legen, wurde gegen 9 Stimmen abgelehnt. Schließlich beschloß der Ausschuß mit allen gegen die Stimmen der beiden Demokraten die Auflösung der Stadt Hoerde und ihre Zuteilung zu Dortmund. Abg. Hourz (Dem.) hatte dazu erklärt, daß die Vereinigung Hoerde-Dortmund erst dann erträglich erscheine, wenn gleichzeitig das erforderliche Siedlungsgelände aus dem Landkreis Hoerde mit dazu gegeben werde. Das Ergebnis ist also die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage, soweit sie sich auf die Erweiterung Dortmunds bezieht. Dortmund wird damit an Flächeninhalt die zweitgrößte Stadt Preußens mit rund 20 000 Hektar und etwa 470 000 Einwohnern.

Im weiteren Verlauf erklärte sich der Ausschuß entsprechend der Regierungsvorlage mit dem Ausscheiden von Kastrop und Mauxel aus dem Landkreis und mit der Zuteilung des Amtes Sodingen an Herne einverstanden.

Die Beratung des dritten Problems Buer-Gelsenkirchen wurde eingeleitet mit dem Bericht des Abg. von Waldthausen (Dntl.), der sich für die Vertagung dieses Teiles der Vorlage aussprach.

Die Beratungen wurden sodann auf morgen vertagt.

Wie Königin Viktoria abdanken wollte.

Hätte man Liebesbriefe der Königin Viktoria gefunden oder sonstwie Dokumente über das Privatleben der Mitglieder der königlichen Familie, das Aufsehen könnte nicht größer sein, als der soeben veröffentlichte neue Band der Briefe der Königin Viktoria hervorruft. Und doch handelt es sich darin hauptsächlich um politische Dinge und politische Persönlichkeiten, allerdings in ihrer Widerspiegelung durch eine Frau. Man hat immer gewußt, daß Königin Viktoria Gladstone nicht leiden mochte und Disraeli-Beaconsfield verehrte. Aber jetzt erfährt man, welchen Grad diese Abneigung und diese Verehrung erreichten, wie sehr sich die Königin 1880 gegen die Berufung Gladstones sträubte, mit welchem Mißtrauen sie seine Tätigkeit als Premier verfolgte und wie sie hinter seinem Rücken sich klagend und ratheischend an Disraeli wandte. Es ist kennzeichnend für die politische Grundstimmung der Engländer, daß diese Enthüllungen recht peinlich wirken, selbst auf die konservativsten Kreise, die in der Erwägung Trost finden, daß die Briefe im Grunde doch nur die Machtlosigkeit der Krone zeigen, wirkliche Entscheidungen zu bewirken.

Der Band („The Letters of Queen Victoria", Verlag John Murray), behandelt die Jahre 1879 bis 1885. Der Londoner Korrespondent der Wien. „N.Fr.Pr." schreibt darüber: Gleich nach den Wahlen von 1880, die mit der Niederlage der Konservativen geendet hatten, suchte Königin Viktoria durch Einwirkung auf den rechten Flügel der Liberalen die Ausschließung Gladstones zu erreichen. 1879 hatte sie geschrieben: „Ich könnte Gladstone nie wieder zu meinem Minister machen, weil ich nie auch nur das kleinste Stäubchen Vertrauen auf ihn haben könnte, nach seinem leidenschaftlichen unheilstiftenden und gefährlichsten Benehmen in den letzten drei Jahren." Nach den Wahlen forderte sie Beaconsfield in einem Chiffretelegramm auf, zu verbreiten, daß sie Lord Hartington (dem nachmaligen Herzog von Devonshire) und nicht Gladstone die Kabinettsbildung antragen werde. Ihrem Privatsekretär Sir H. Ponsonby schreibt sie: „Was die Königin Lord Hartington und Granville mit besonderem Nachdruck mitgeteilt haben will, ist erstens, daß sie mit Gladstone nichts zu tun haben könnte, weil ihrer Auffassung nach sein ganzes Benehmen seit 1876 nur eine Serie leidenschaftlicher, gewalttätiger Invektiven gegen Lord Beaconsfield gewesen ist, und daß Gladstone den russischen Krieg verursacht hat." Aber Hartington und Granville belehrten sie, daß Gladstone nicht zu umgehen sei, und als sie bei einer späteren Unterredung dasselbe Thema anschnitt, „gab Lord Hartington keine Antwort und lächelte nur".

Die Königin droht mit dem Rücktritt.

Die Animosität der Königin blieb unverändert und richtete sich auch gegen die radikalen Ministerkollegen Gladstones, Josef Chamberlain und John Bright. An einen anderen Minister schrieb die Königin: „Die Regierung hat zwei radikale und sehr gefährliche Mitglieder, und die Königin hält einen von ihnen für besonders gefährlich. Alle, die nicht Demokraten sind und die Grundpfeiler der Verfassung nicht weggeschwemmt zu sehen wünschen, sollten ihnen gemeinschaftlich Widerstand leisten und nicht ihnen nachgeben." Und dann folgt in demselben Brief die Drohung mit dem Rücktritt der Königin: „Die Königin ist in ihren Ansichten über die Verbesserung des Reiches so aufrichtig liberal, wie man nur sein kann. Aber sie ist ebenso aufrichtig und entschlossen gegen jene vorgeschrittenen und, wie sie sie nennen muß, destruktiven Ansichten so mancher, die leider in der Regierung sind. Wenn diese Herren sich durchsetzen sollten und nicht die gemäßigten, weitsehenden und loyalen, dann wird die Königin nicht bleiben, wo sie ist: Sie kann nicht und will nicht die Königin einer demokratischen Monarchie sein; und diejenigen, die aus Parteiinteresse und, um ihre Gegner zu schädigen, in einem ganz radikalen Sinne gesprochen und agitiert haben, müssen sich um einen anderen Monarchen umsehen, und die Königin zweifelt, daß sie einen anderen finden werden." . . . Es ist übrigens sicher, daß Hof und Adel Chamberlain auch nach seiner Abkehr vom Liberalismus nie recht verziehen und das Mißtrauen gegen ihn nie recht überwunden haben.

Auf jede Art suchte die Königin Gladstone ihre Abneigung zu zeigen. Die Briefe und Mitteilungen an Gladstone sind immer ohne Anrede und in der dritten Person geschrieben: „Die Königin dankt" oder „Die Königin fürchtet". Die Briefe an Beaconsfield aber beginnen „Mein lieber Lord Beaconsfield" und schließen „Ihre wohlgeneigte".

Auch den Mitgliedern ihrer Familie gegenüber äußerte sie sich ganz unverhüllt. So schrieb sie im Jahre 1882 an ihren Sohn, den nachmaligen König Edward: „Liebster Bertie! Der Stand der Dinge, diese entsetzlich radikale Regierung, die manche nur mangelhaft verkleidete Republikaner enthält; die Art und Weise, wie sie den Homerulern nachgeben, und die vollständige Mißachtung aller meiner Ansichten, die bei meiner fünfundfünfzigjährigen Erfahrung berücksichtigt werden sollten — all das macht mich ganz elend, verleidet mir meine schwere, undankbare Aufgabe und lastet auf meiner Gesundheit und meinem Geist. Die Königin will keine Maschine sein. Aber die Liberalen wollen sie immer fühlen lassen, daß sie eine Maschine sei, und sie akzeptiert das nicht."

Es ist kennzeichnend für die englische Auffassung von der Politik, daß Beaconsfield, wenn er auch die Briefe, die ihm die Königin voller Anklänge gegen Gladstone schickte, mit glühenden Schmeicheleien beantwortete, im Grunde es doch ablehnte, sich gegen Gladstone, als den offiziellen Berater der Königin, ausspielen zu lassen. Er kleidete seine Ablehnung in die taktvollste, höflichste Form, aber es blieb doch eine Ablehnung. Königin Viktoria war eben kein weiblicher Georg III., und die Zeiten waren endgültig vorüber, wo es eine Partei der „Freunde des Königs" gegeben hatte.

Gewissensqualen.

Eine kleine, wahre Begebenheit.

Von unserem Pariser Vertreter.

Es ist schon einige Zeit her, da wurde an die Pariser deutsche Botschaft von einem unbekannten französischen Absender ein kleines Paket geschickt: ein ganz kleiner Pappkarton.

Sie war ziemlich schwer, diese kleine, braune Pappschachtel.

Was darin war?

Obenauf ein kurzer Brief.

In dem Brief stand ungefähr folgendes: Tal, was in diesem Karton ist, habe ich anfangs des Krieges einem gefallenen deutschen Offizier abgenommen. Ich kann es unmöglich noch länger ertragen, wenn ich dieses Gut, das ich einem Toten raubte, noch weiter bei mir behalten sollte. Bitte, stellen Sie es seinen Angehörigen zu, damit ich endlich Ruhe finde. Den Namen des Toten und seine Adresse können Sie sicherlich aus der beiliegenden kleinen Blechmarke feststellen, die ich dem Toten abgeschnitten habe. . . .

Da lag die Blechmarke, die uns allen bekannte, ovale grauweiße Erkennungsmarke. Ganz deutlich waren Dienstgrad, Name, Truppenteil usw noch darauf zu lesen. Darnach war der Tote nicht Offizier, sondern Fähnrich gewesen.

Und unter der Erkennungsmarke lag der bei für Deutschland schon im September 1914 gefallenen Fähnrich gehörige Brustbeutel mit 12 deutschen Goldstücken und außerdem noch, in Papier eingewickelt, ein kleiner Geldbetrag in Gold- und Silbermünzen. —

Die Angehörigen des Fähnrichs konnten leicht ausfindig gemacht werden. Sie haben das ihrem teuren Gefallenen gestohlene Geld wiedererhalten.

Wenn der Dieb diese Zeilen zufällig lesen sollte, so mag diese Tatsache seine Gewissensqualen vielleicht beruhigen. . . .

Reichsmittel zur Organisation des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch.

Eine Erklärung der Regierung.

WTB. Berlin, 26. Jan. Bei der Beratung des Haushaltsausschusses des Reichstags über einen deutschnationalen Antrag, der Tatsache Rechnung zu tragen, daß große Mengen von Fleisch und Schlachtvieh aus dem Auslande eingeführt werden, erklärte Reichsernährungsminister Dr. Schiele: Das Reichskabinett hat sich gestern mit den Fragen befaßt, die in diesem Antrage berührt werden. Er hat aber mit der Frage des Gefrierfleisches und der Zollpolitik nichts zu tun. Das Problem, das zu lösen ist, ist, daß wir auf dem Gebiete des Vieh- und Fleischmarktes ein völlig unausgeglichenes System haben, das geordnet werden muß. Das Reichskabinett hat mich zu folgender Erklärung ermächtigt:

„Die Reichsregierung wird zur Organisation des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch sowie von Einrichtungen, die diesem Zwecke dienen, Reichsmittel bis zum Betrage von 30 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen. Die zum Teil übergroße Preisspanne zwischen Produzenten und dem letzten Absatzkreis muß einer geordneten Regelung Platz machen."

Das Urteil für einen Toten.

Fertigstellung des Kutisker-Urteils.

WTB. Berlin, 26. Jan. (Drahtber.) Das mit der Durchführung des zweiten Kutisker-Urteils betraute Gericht hat jetzt, nachdem der viel genannte Angeklagte Iwan Kutisker im Herbste vorigen Jahres während des Prozesses verstorben ist, das Urteil gegen ihn fertiggestellt, das nicht weniger als 500 Druckseiten umfaßt. Das Gericht würdigt in diesem Urteil sehr ausführlich die zweite Beweisaufnahme und kommt zu dem Schluß, daß Kutisker wesentlich milder bestraft worden wäre, und daß das Gericht nur auf Gefängnisstrafe erkannt hätte, wenn der Hauptangeklagte das Urteil erlebt haben würde. Das Gericht erblickt einen sehr erheblichen Milderungsgrund in dem Verhalten der früheren Reichsbankdirektoren Rühe und Hellwig, die es Kutisker nur allzu leicht gemacht hätten, seine Schiebereien auszuführen. Beide Beamte der Staatsbank hätten es jedoch an der in ihrem Amte unerläßlichen Sorgfalt fehlen lassen, und so sei auch durch ihr Verschulden die Beute des Angeklagten immer größer geworden. Auch die übrigen Angeklagten sind in dem zweiten Urteil besser fortgekommen. So wurde der Angeklagte Kaufmann Grieger, der frühere Direktor der mechanischen Treibriemenfabrik in Temmhof, freigesprochen, während der älteste Sohn Kutiskers, Alexander Kutisker, anstatt fünf Monate Gefängnis drei Monate Gefängnis erhielt. Gegen dieses Urteil hat Alexander Kutisker Revision eingelegt, so daß nunmehr auch das Reichsgericht als dritte Instanz sich mit dem Fall des verstorbenen Kutisker wird befassen müssen.

Admiral Plunkett tritt in den Ruhestand.

WTB. Neuyork, 26. Jan. (Funkspruch.) Admiral Plunkett, dessen Erklärungen über die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Handelskonkurrenten Aufsehen gemacht hat (worüber wir in der Beilage berichten), wird sich am 15. Februar von seinem Amte zurückziehen. Er beabsichtigt, sich als Privatmann den Geschäften zu widmen.

Elberfeld

e.— Ein alter Kriegsveteran von 1870-71, Daniel Ley, feiert am kommenden Montag seinen 81. Geburtstag. Ley befindet sich seit 1915 im städt. Altenpflegeheim. — Die Witwe Jacob Schneider, Wiesenstr., feierte am Sonntag in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

e.— Der Wuppertaler Bühnenball, der unter dem Namen „Wubb" bekannt ist, findet am kommenden Samstag in sämtlichen Räumen der Elberfelder Stadthalle unter dem Motto: „Ein Winterfest in St. Moritz" statt. Der große Saal wird nach den Entwürfen des bekannten Bühnenbildners der Vereinigten Stadttheater Egon Wilden in eine prachtvolle Winterlandschaft umgewandelt. Das Eisballett von St. Moritz wird den Schlittschuhläufer-Walzer tanzen, und Willi Ostermann, der allabendlich im Düsseldorfer Apollo-Theater gefeiert wird, trägt um 11 Uhr seine neuesten Karnevalslieder vor. Ein weiterer Anziehungspunkt des Abends bildet die Verlosung eines neuen Klaviers.

e.— Ein Tänzer, der Garderobescheine stiehlt. Ein Unbekannter entwendete in einem hiesigen Tanzlokal seiner Tänzerin den Garderobeschein aus der Handtasche und holte die hinterlegten Sachen an der Garderobe ab, mit denen er heimlich verschwand. Es handelt sich um eine blaue Ottomane mit schwarzem Sealkragen und Stulpen sowie einen grauen Hut, der mit grauem und blauem Band garniert ist. Der Täter ist 22—25 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß und schlank, hat hellblondes, volles, krauses, nach links gescheiteltes Haar und rötliches Gesicht. Er trug einen blauen Anzug.

e.— Festgenommener Milchhallen-Einbrecher. In letzter Zeit wurde wiederholt berichtet, daß während der Nachtzeit Milchhallen aufgebrochen und zum Teil ihres Inhaltes beraubt worden sind. Die Kriminalpolizei ermittelte jetzt den Täter und nahm ihn in Haft. Es ist ein 24-jähriger wohnungsloser Monteur aus Barmen, der zugibt, in den letzten Monaten acht derartige Einbruchsdiebstähle begangen zu haben.

e.— Ungetreuer Buchhalter. Wegen Betruges, Untreue und wegen umfangreicher Unterschlagungen zum Nachteil seiner Firma wurde ein 33-Jähriger hiesiger Buchhalter aus Elberfeld in Haft genommen. Der Beschuldigte ist geständig. Seine Ehefrau, der Beihilfe zur Last gelegt wird, wurde ebenfalls festgenommen.

Die Nachprüfung des städtischen Verdingungswesens in Elberfeld

Bericht des Untersuchungsausschusses.

Der Stadtverordnetenausschuß zur Prüfung des städtischen Verdingungswesens und der gegen Beamte und Unternehmer erhobenen Beschuldigungen hat eine Nachprüfung der von dem Rechnungsprüfungsamt in monatelangen Untersuchungen erarbeiteten umfangreichen Unterlagen, Vernehmungen von Unternehmern und Beamten und eingehende Erörterungen über die grundsätzlichen Fragen und Einzelfälle, sowie über mündlich vorgebrachte Beschwerden vorgenommen und auf Grund dessen in seiner Sitzung vom 20. Januar 1928 die nachstehenden Feststellungen getroffen:

1. Strafbare Handlungen von städtischen Beamten und Angestellten, insbesondere unzulässige Beeinflussungen von Ausschreibungen und Angeboten oder unzulässige Verbindungen zwischen Unternehmern und Beamten oder Angestellten haben sich nicht ergeben. Dafür sind positive Behauptungen nicht aufgestellt und irgendwelche Anhaltspunkte nicht übrig geblieben. Die in der Bürgerschaft umlaufenden Gerüchte über Korruption in der städtischen Verwaltung und die dementsprechend vor der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfe sind gänzlich unbegründet.

Bei Gelegenheit der Nachforschungen des Rechnungsprüfungsamtes hat sich jedoch ergeben, daß sich einige Beamte der Betriebsverwaltung in der technischen und bürowäßigen Ausführung ihrer Dienstobliegenheiten

Nachlässigkeiten und Verstöße gegen die Dienstvorschriften

haben zu Schulden kommen lassen und daß die Dienstaufsicht in dem in Frage kommenden Zweige der Betriebsverwaltung nicht genügt hat. Die Verstöße, Nachlässigkeiten und Unachtsamkeiten sind aber nach Umfang und finanzieller Bedeutung nicht so schwerwiegend, daß die Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziele auf Dienstentlassung in Frage kommen könnte. Eine disziplinarische Ahndung durch den Oberbürgermeister bleibt vorbehalten.

Im Laufe der Vernehmungen ist vorgebracht und festgestellt worden, daß in einem Falle ein noch nicht im Dauerverhältnis beschäftigter Techniker der Tiefbauverwaltung zu einer großeren Fahrt zur Abholung einer erkrankten Verwandten das Auto eines Pflasterunternehmers gegen angemessene Bezahlung benutzt hat und ein Beamter der Betriebsverwaltung einen Radioapparat von demselben Pflasterunternehmer kaufen wollte; der Apparat ist aber nicht angeschlossen und nicht benutzt worden, und der Kauf ist nicht zustande gekommen. Eine Verfehlung der Betreffenden kann hierin nicht erblickt werden, jedoch erscheinen um des guten Rufes der städtischen Beamten und Angestellten willen derartige Vorkommnisse durchaus unerwünscht, auch bei Angestellten, die nur vorübergehend im Dienste der Stadt stehen.

2a. Die sachlichen Ermittelungen haben ergeben, daß insbesondere bei den Ausschreibungen der Betriebsverwaltung, und zwar namentlich bei den Positionen für Rohrgräben und Wiederherstellung der Pflasteroberfläche, vielfach unzutreffende Ansätze über den Umfang der zu leistenden Arbeiten eingesetzt und Positionen für praktisch wenig oder gar nicht vorkommende Arbeiten aufgenommen worden sind. Dadurch lag die

Möglichkeit spekulativer Ausnutzung

vor. Und tatsächlich haben denn auch die Vertragsunternehmer bei einer Reihe von Positionen, von denen sie erfahrungsgemäß annehmen konnten, daß sie wenig oder gar nicht zur Ausführung gelangen würden, Unterpreise und Scheinpreise und bei einzelnen Positionen, von denen sie die Ausführung in größerer Menge erwarteten, verhältnismäßig hohe Preise eingesetzt. Es ist unverkennbar, daß die betr. Unternehmer durch die Art ihrer Kalkulationen in bezug auf die Erlangung des Auftrages gegenüber anderen Konkurrenten im Vorteil waren. Juristisch kann nach Auffassung des Ausschusses dieses Verhalten der Unternehmer nicht beanstandet werden, zumal, da sie ja auch das Risiko dieser Angebote liefen.

b. Die Verträge für Pflasterunterhaltungs- und Rohrgrabenarbeiten sind auch auf größere Arbeiten angewandt worden, die ihrer Natur nach nicht unter den Unterhaltungsvertrag fallen und richtiger für sich ausgeschrieben worden wären; auch sind einzelne Ausschreibungen der Betriebsverwaltung zu beanstanden. Die Verwaltung hat jedoch schon vor längerer Zeit zugesagt, daß alle Arbeiten nennenswerten Umfanges für die Zukunft von Fall zu Fall ausgeschrieben werden sollen. Danach wird verfahren.

c. Im Vertragsjahr 1926/27 ist in größerem Umfange vertraglich nicht vorgesehene Packlage über Rohrgräben ausgeführt und nach einer anderen Packlageposition bezahlt worden. Ausschuß hat festgestellt, daß bei den Vorarbeiten für die Ausschreibung dieses Vertrages lediglich durch ein Versehen die Aufnahme der vorbereiteten entsprechenden Position unterblieben ist. Bei der Beurteilung dieses Versehens ist zu beachten, daß wegen starken Wechsels im Personalbestand der Betriebsverwaltung mit der Durchsicht der Vertragsentwürfe Beamte und Angestellte beschäftigt werden mußten, die alle Möglichkeiten des mehrere hundert Positionen umfassenden Vertrages zu überblicken noch nicht imstande waren.

Der Preis der betr. Packlageposition ist für sich allein betrachtet zu hoch. Aber auch dieser Preis muß in Verbindung mit den zugehörigen Angebotspositionen gewertet werden.

d. Einzelne Arbeiten aus den Unterhaltungsverträgen der Betriebsverwaltung sind, wie sich bei den Nachprüfungen des Rechnungsprüfungsamtes herausgestellt hat,

doppelt in Rechnung gestellt und bezahlt

worden; es sind etwa 20 Fälle (mit einer Gesamthöchstsumme von 2000 bis 3000 Mk.) von insgesamt 2725 Bauarbeiten. Hierbei handelt es sich offenkundig nicht um absichtliche Doppelforderungen, sondern um bürotechnische Versehen. Durch Versehen gleicher Art sind wahrscheinlich auch Arbeiten, die die Unternehmer tatsächlich geleistet haben, nicht in Rechnung gestellt und somit nicht bezahlt worden. Die Unternehmer haben, sofort zugesagt, eventuelle Doppelzahlungen zurückzuerstatten, und von der Stadtverwaltung sind büroorganisatorische Aenderungen in der Betriebsverwaltung getroffen, die solche Vorkommnisse für die Zukunft möglichst ausschließen.

e. Bei der Beurteilung der Frage,

ob in wirtschaftlicher Hinsicht der Stadt Nachteile erwachsen

sein können, ist in erster Linie ausschlaggebend die ziffernmäßig nicht erfaßbare Qualität der Arbeit, weiterhin aber auch der Gesichtspunkt, daß bei der Beurteilung von Angeboten und Verträgen nicht einzelne Positionen herausgegriffen werden können, sondern daß für die Zuschlagserteilung das Gesamtergebnis der Angebote maßgebend sein muß und die Wirtschaftlichkeit von Verträgen nur nach der Gesamtheit der Positionen beurteilt werden kann. Ein zahlenmäßig unanfechtbares Ergebnis wird sich über diese Fragen nicht mehr erzielen lassen. Ausschuß sieht keinen Anlaß, der Auffassung der Verwaltung, daß die Vertragsunternehmer qualitativ wertvolle Arbeit geleistet haben und hohen sachlichen Anforderungen gerecht werden, mit Zweifel zu begegnen.

3a. Trotz der vorstehend behandelten Beanstandungen ist Kommission der Ansicht, daß das in Elberfeld seit vielen Jahren geübte Ausschreibungsverfahren für Rohrgraben- und Straßenunterhaltungsarbeiten dem Grundsatze nach richtig und beizubehalten ist, aber mit der Maßgabe, daß die Mengen-Angaben der Ausschreibungen möglichst weitgehend den voraussichtlich auszuführenden Mengen angepaßt werden, und daß die zusammenhängenden Positionen im richtigen Mengenverhältnis zueinander stehen müssen. Im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Untersuchungen ist umfangreiches statistisches Material erarbeitet worden, das bei zukünftigen Ausschreibungen zur möglichst zutreffenden Erfassung der Mengensätze auszuwerten und künftig statistisch fortzuführen ist.

b. Kommission nimmt Kenntnis von der Absicht der Verwaltung, neue Vorschriften zur schärferen Ueberwachung der Verdingungen und über das Abrechnungsverfahren bei Bauarbeiten zu erlassen.

•

In dem Bericht des Ausschusses fehlt eigenartigerweise eine Angabe darüber, mit welchem Stimmverhältnis er zustande kam. So viel wir hören, sind die wesentlichen Punkte mit sechs gegen zwei, einige weitere Punkte mit sieben gegen eine Stimme angenommen worden. Klarheit darüber wird wohl die nächste Stadtverordnetensitzung schaffen, in der der Bericht zur Erörterung gestellt wird. Es darf erwartet werden, daß dort noch manches zu den Vorgängen und dem bisherigen unzulänglichen Verdingungswesen gesagt werden wird.

Kleinarbeit im Bezirk Heckinghausen.

b.— In der gestrigen Sitzung des Heckinghauser Bezirksvereins gab der Vorsitzende, Adolf Huth, einen Rückblick über die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr. Es ist danach vieles erreicht worden, aber auch noch viel Arbeit übrig geblieben, die mit zu erledigen Pflicht jedes einzelnen Bürgers sei. Den Wünschen des Vereins auf bessere Beleuchtung in der Lenneper-, Bockmühl-, Rauentaler-, Heckinghauser- und Werléstraße ist zum Teil entsprochen worden. Die übrigen Wünsche sollen im laufenden Jahre Erfüllung finden. Auch sonstige Wünsche fanden bei den zuständigen Stellen Entgegenkommen. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit Beschwerden über den schlechten Zustand der Bürgersteige in der Spielerstraße und vor der Feuerwache in der Werléstraße. Das vor letztgenannter zum Bürgersteig verwandte runde Kopfpflaster sei bei nassem Wetter unpassierbar und bilde ein direktes Verkehrshindernis. Der Verein wird die Stadtverwaltung auf diese Mißstände aufmerksam machen. Auf eine Eingabe an die Postverwaltung ist zugesagt worden, einen Briefkasten an der Rauentalerstraße gegenüber der Firma Beddies anzubringen. Weitere Wünsche lehnte die Postverwaltung ab, da die Zahl der im Bezirk aufgegebenen Briefe die Ziffer der Vorkriegszeit nicht erreiche. Dem Antrage auf Errichtung einer Straßenbahn-Wartehalle an der Kielstraße wird entsprochen werden. Als notwendig wurde auch die Errichtung einer solchen an der Rauentalerstraße bezeichnet. Die Errichtung einer Zweig-Postanstalt in Heckinghausen wird, wie die Oberpostdirektion der Handelskammer mitgeteilt hat, im Auge behalten werden. Es müsse zunächst aber die Gestaltung der übrigen Bahnhofs- und Postverhältnisse in Rittershausen abgewartet werden.

Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 1118 Mark und am Jahresschluß einen Bestand von 379 Mark nach. Die Mitgliederzahl stieg auf 239. Mit den Vorstandsposten wurden, abgesehen von einem Beisitzer, die bisherigen Mitglieder betraut.

Im Laufe der Sitzung wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Badeanstalten von nachmittags 4 Uhr ab für Schulkinder unter 14 Jahren geschlossen bleiben möchten, damit den Berufstätigen und Erwachsenen, die erst in den späteren Abendstunden die Badeanstalten besuchen könnten, die Möglichkeit dazu gegeben sei. Jetzt seien die Badeanstalten oft überfüllt. Ermahnt wurde, stets die rechtsseitigen Bürgersteige zu benutzen, um Verkehrsbehinderungen zu vermeiden. Wegen der Einbeziehung des über das Nortenberger Friedhofsgelände nach der Siedlung führenden Weges wird der Vorstand mit der Friedhofsverwaltung in Verhandlungen treten. Weitere Klagen betrafen den Zustand der Mohren- und einiger anderer Straßen, die Straßenreinigung, das Fußballspiel auf den Straßen usw.

Eine eingehende Behandlung fand die Frage der Städtevereinigung. Von einem Versammlungsteilnehmer, Flukenten, wurde zunächst ein Antrag auf Vertagung gestellt, da sich noch nicht übersehen lasse, welche Vorteile oder Nachteile bei einer Vereinigung der Städte für Barmen herauskommen könnten. Würden die Grenzen so gesetzt, wie Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum sie wünsche, dann werde Elberfeld der Mittelpunkt der neuen Stadt bilden und Barmen müsse sich gegen die Vereinigung wehren. Sollten die Grenzen aber nach Osten verlegt werden, wie der Regierungspräsident sie skizziert habe, so könne Barmen der Mittelpunkt werden und die Frage damit ein anderes Aussehen erhalten. Die Meinung des Redners fand nur noch bei einem weiteren Mitgliede Zustimmung. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck kam, daß eine Zusammenlegung der Städte keine Vorteile irgendwelcher Art bringe und die wirtschaftliche Zukunft Barmens durch eine Zusammenlegung mit Elberfeld nur gehemmt werde. Das selbständige Fortbestehen der Stadt Barmen werde daher für dringend notwendig erhalten.

•

Gegen die Städtevereinigung sprach sich ferner auch das Barmer Zentrum, das den Standpunkt vertritt, „daß alle bereits früher erörterten Gründe, die gegen eine Zusammenlegung sprechen, heute mehr denn je in verstärktem Maße nachweislich fortbestünden", sowie die Ortsgruppe Barmen der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), die zum Ausdruck brachte, daß eine Vereinigung „außer sonstigen wesentlichen Nachteilen eine schwere wirtschaftliche Schädigung des Barmer gewerbetreibenden Mittelstandes bedeuten würde".

Barmen

Diebstahl am Postschalter.

Ein alter Trick. — 1900 Mk. gestohlen.

b. Am Dienstag morgen gegen 9¼ Uhr hatte ein hiesiger Bürger auf dem Postamt 1 1900 Mk. auf ein Schalterbrett gezählt. In diesem Augenblick trat ein Unbekannter an ihn heran und richtete eine Frage an ihn. Als der Bestohlene antwortete, ist das Geld, das aus 10-RM.-Scheinen bestand, gestohlen worden. Offenbar hat mit dem unbekannten Fragesteller noch ein Komplize Hand in Hand gearbeitet, der das Geld gestohlen hat. Der Trick ist nicht neu, allerdings lange nicht mehr angewandt worden. Gewöhnlich pflegen sich derartige alte Schwindeleien, wenn sie wieder auftauchen, noch mehr zu wiederholen. Also Vorsicht, wenn man bei Einzahlungen bei Behörden oder Banken in Gespräche verwickelt wird.

Der eine der beiden Täter war etwa 40—50 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hatte breites Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, dunklen, halblangen Schnurrbart und schwarzes Haar. Er war ohne Ueberzieher. Der eigentliche Dieb soll etwas jünger und kleiner gewesen sein.

b.— Eine 90jährige. Die Witwe Heinrich Düsseldötter, Bartholomäusstr. 95 wohnhaft, vollendet am 27. Januar ihr 90. Lebensjahr. Sie ist trotz des hohen Alters noch vollständig gesund und rüstig.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In der heute Donnerstag, 26. Januar, im Barmer Hause stattfindenden Aufführung des „Muskendait" gastierten auf Aufforderung Hans Trautner vom Stadttheater in Koblenz-Lauterer (Richard) und Herbert Hosse vom Stadttheater in Koblenz (Rend). Folgende Partien sind umbesetzt: Amelie — Emmy Rebell; Ulrica — Elisabeth Wathenau.

b.— Das Künstlerpaar Erb-Jvogün wird im ersten Barmer Künstlerkonzert am 6. Februar, 7½ Uhr, in der Konkordie Lieder und Duette von Paisiello, Lotti, Gluck, Händel, Schubert, Delibes, Saint-Saëns und Blangini singen. Es erübrigt sich wohl, über die weltberühmten Sänger empfehlende Worte zu sagen.

e.— Konzert Martin Ling, Willi Jinkerk, Walter Trienes. Man schreibt uns: Ein Konzertabend, der besonderes Interesse beanspruchen darf, wird am Freitag 27. Januar, 8 Uhr, die Bekanntschaft mit Marta Ling, Willi Jinkerk und Walter Trienes vermitteln. Die Berliner Geigerin Marta Ling, eine musikalische Naturbegabung und virtuose Könnerin, hat in den letzten Jahren berechtigtes Aufsehen erregt. Willi Jinkerk ist als langjähriger Konzertbegleiter Riegers ein ausgezeichneter Kenner der Reger-Tradition. Dritter im Bunde ist Walter Trienes, der bekannte Hagener Pianist.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr. Barmizwahfeier.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5.15 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gordemer; für den lokalen Teil: Karl Gilz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Walter; i. provinziellen Nachrichten: Dr. L. Hindrichs; für die Anzeigenredaktion: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Kronenberg.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Wird Ihre Tochter konfirmiert?

Dann denken Sie daran: Konfirmanden-Ausstattung ist eine Spezialität der Firma

Gerh. V. Lemperiz
Barmen.

Unser

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

wird fortgesetzt!

Wir bringen bis Ende dieses Monats noch große Mengen Damen- und Herrenschuhe, die im Preise

ganz bedeutend herabgesetzt sind!

Damenschuhe bis zu **50%**
Herrenschuhe bis zu **40%**

Die Auswahl ist noch enorm groß.

Machen Sie Gebrauch von diesem günstigen Angebot

Schuhe werden zum Frühjahr teurer!

Schuhhaus J. Cibulski

Elberfeld, Herzogstraße 31.

b72

Außergewöhnlicher

Reste-Verkauf

und Abschnitte

zu enorm billigen Einheitspreisen

Bis Sonnabend den 28. abends

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinen- und Weißwaren usw.

jetzt durchschnittlich Meter Mark:

0,50 1- 1,50
2- 3- 4-

Reste für Herren-Anzüge

Ph. Freudenberg

ELBERFELD • WALL u. HERZOGSTR.

Die rechnende Hausfrau läßt sich nichts schenken, sie weiß, daß Geschenke im Preis einkalkuliert und mit bezahlt werden müssen. Aber sie läßt sich

als Anerkennung für Barzahlung 4% Rabatt

in grünen Rabattmarken aushändigen.

BERGISCH-MÄRKISCHER SPAR-RABATT

Erhältlich in allen der

Bergisch-Märkischen Spar-Rabatt-Abteilung Barmen

angeschlossenen Geschäften.

211b

---

2 Wellblechschuppen

20×10 m, 15×8 m, preiswert ab Lager lieferbar.

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg Postfach Nr. 2460a.
Vertreter: Jacob Weisenstein, Elberf., Königstr. 151/I. Fernruf 7904. n34

Lampenschirm Gestelle

30 cm	Durchm.	1.10	M
40	"	1.50	"
50	"	2.00	"
60	"	2.60	"
Ia Jap.-Seide		4.80	"
Ia Seid.-Batist		1.60	"

sow. sämtl. Besatz-Art., wie Seid.-Fransen Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. bill.

a. Z. 10 bis 20% Rabatt

Fertige Schirme in groß. Ausw. Neußberziehen bill.
Ferner Nachttischl., Ständerlamp., Schlafzim.-Ampeln, Ia Ausf., bill. M. Hoyndts, Fabrik-Niederlage Elb., Neubruch 8

Hausmacher-Wurst und Fleischwaren

empfiehlt

Louis Grobe,
Rhoden (Waldeck)

Man verlange Preisliste



Wer in treuer Pflichterfüllung



trotz Regen und Schnee, tückischem Nebel und eisiger Kälte seiner Arbeit Tag für Tag nachgehen muß,

wer unter allen Umständen auf seinem Posten ausharren muß, darf nie vergessen, daß die Gesundheit sein höchstes Gut ist.

Einige Wybert-Tabletten im Munde schützen den Rachen vor Erkältung und Infektion und wirken wie Balsam auf die Atmungsorgane.

Wybert-Tabletten stillen den Durst, halten Kehle und Mund dauernd frisch, verderben weder die Zähne noch den Magen und bewahren Sie vor Ansteckung und Unbehagen.

Wybert



1 Mark
In Apotheken und Drogerien

In dem neuen eleganten

Damensalon

Geschw. Martin,

Elberfeld, Schönegasse 3 werden Sie nur von ersten Fachleuten bedient.

Spezialität **Schönheitspflege, Haar- u. Augenbrauen-Färben**



Bubikopf

Erster Schnitt	2.50
Nachschneiden	1.00
Ondulieren	1.00
Kopfwaschen	1.00
Kinderhaarschn.	1.00
Schnitt und Form	das Beste.
3x Ondulieren	5.00

MENTZ

Damenfriseurgeschäft

Kasinostr. 54 Elberfeld Telephon 4118 gegenüber dem Gymnasium.

Schmidt Remscheid Hartmühle 48

Schaufenster-Einrichtungen

Tel. 3197/3199.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. – Exp. „B.-Rathenaustr. 50

Die Angst vor dem Zahnziehen

und vor der Zahnbehandlung

ist unbegründet

bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit

Ueberzeugen Sie sich – in meiner Praxis. –

Die Patent-Kautschukbrücke

Zahnersatz ohne Gaumenplatte

Deutsches Reichspatent hier **nur bei mir** zu haben 20b

Institut für mod. Zahnbehandlung

Barmen, Wertherstraße 35, im Hause der Firma Osthöver & Co. Telefon 5881. Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag

---

Herren-Stoffe

in

Fabrikreſten

neu eingetroffen.

Beste **reinwollene** *Qualitäten, neueste Farben und Muster, speziell in dunkelblau,*

per Meter **7.50, 8.50, 9.50, 10.50.**

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7, I. Etage, Ecke Walter-Rathenaustr.

1152

Neuzeitliche, vollständige Triebwerks-Anlagen D. J. Normen

Fritz Steller

Transmissions-Werk

B·A·R·M·E·N



Billige Preise — Ingenieur-Besuche

Fernsprecher 954 und 5125

Größtes Lager

Reichsbahn und Kraftwagen.

Zusammenarbeit — nicht Wettbewerb.

WB. Berlin, 24. Januar.

Nachdem ein Sonderausschuß der Deutschen Reichsbahngesellschaft in eingehenden Untersuchungen über den Wettbewerb des Kraftwagens für die Reichsbahn festgestellt hat, daß dieser Wettbewerb der Reichsbahn einen Ausfall von 255 Millionen Mark jährlich verursacht und daß der Ausfall für das Jahr 1932 auf 400 bis 450 Millionen Mark zu schätzen sei, hat, wie wir hören, die Hauptverwaltung zunächst 3,6 Millionen Mark bereitgestellt, um in Westdeutschland als dem vom Kraftwagen hauptsächlich bedrohten Gebiet den abgewanderten Verkehr wieder zu erfassen und neuen Verkehr zu gewinnen.

Die Reichsbahn hat auf die Einrichtung eines eigenen Kraftwagenbetriebes verzichtet,

wird sich vielmehr vorhandener Kraftverkehrsgesellschaften bedienen und gemeinsam mit dem Reich (Reichsverkehrsministerium) die Mehrheit von Anteilen solcher Gesellschaften erwerben. Das Reichsverkehrsministerium glaubt so in die Lage versetzt zu sein, diejenige Kraftverkehrspolitik zu führen, die es im Interesse der Allgemeinheit als die richtige ansieht. Die Reichsbahn will sich zunächst bei der Rheinischen Verkehrs-A.-G. in Köln und bei der Kraftverkehrs-Gesellschaft Hessen G. m. b. H., Frankfurt a. M., stärker beteiligen. Bei der hessischen Gesellschaft haben die jetzigen Besitzer dem Eintritt der Reichsbahn in die Gesellschaft bereits zugestimmt. Auch das Land Hessen wird dem Beispiel der Reichsbahn folgend der Gesellschaft beitreten. Im Rheinland stehen die Verhandlungen vor dem Abschluß. Später will sich die Reichsbahn auch an den übrigen Kraftverkehrs-Gesellschaften in gleicher Weise beteiligen.

Für die erwähnten beiden Kraftverkehrsgesellschaften ist als Verkehrsprogramm vorläufig folgendes vorgesehen:

Einrichtung von regelmäßigen Kraftfahrlinien, insbesondere zahlreichen neuen Güterlinien.

Diese sollen nicht nur Zubringerlinien sein, sondern auch Parallel- und Abkürzungslinien, durch die gegenüber der Beförderung auf der Schiene Beschleunigungen bis zu 85 Stunden erzielt werden, außerdem Bereitstellung von Lastkraftwagen an Hauptverkehrspunkten zur Vermietung an die Wirtschaft für Ladungstransporte. Besonderes Interesse hat das Reich an denjenigen Linien, die als Ersatz für seit langem schwebende Bahnprojekte gedacht sind. Durch die stärkere Beteiligung der Reichsbahn an den Kraftverkehrsgesellschaften ist die seit langem strittige Frage, in welcher Weise ein Zusammenarbeiten der beiden Verkehrsmittel im Interesse der deutschen Wirtschaft erreicht werden kann, praktisch gelöst. Mit allen übrigen deutschen Bahnunternehmungen hat die Kraftverkehr Deutschland G. m. b. H. ein Abkommen getroffen, durch das sich die Vertragsparteien verpflichten, einander keinen Wettbewerb zu machen. Dazu kommt, daß auch die Reichspostverwaltung sich mit diesen Bahnen in gleichem Sinne verständigt hat.

An die Ausschaltung der privaten Initiative einzelner Kraftverkehrs-Unternehmer wird nach der Neuführung des Reichsverkehrsministeriums nicht gedacht.

Die Kraftverkehrsgesellschaften sollen ihre Hauptaufgabe in der Einrichtung eines planmäßigen Ueberlandverkehrs sehen und die von ihnen betriebenen Kraftfahrlinien in gleicher Weise wie bisher die Kleinbahnen und andere Verkehrsstraßen betreiben. Mit seiner Beteiligung an den Kraftverkehrsgesellschaften will das Reich u. a. auch die Möglichkeit gewinnen, gemeinsam mit anderen Kraftfahrzeugverbrauchern und der Automobilindustrie auf beschleunigte Durchführung der Normung und Typisierung zu drängen, um dadurch zu einer Verbilligung der Kraftfahrzeughaltung beizutragen. Im Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für 1928 ist deshalb für diese Zwecke ein Betrag von zwei Millionen Mark vorgesehen.

Für ein Kennzeichen für deutsche Kraftfahrzeuge.

WB. Berlin, 25. Jan. Der Reichsverband der Automobilindustrie wird in den nächsten Tagen einen Wettbewerb ausschreiben für Erlangung eines am Automobil anzubringenden Kennzeichens für aus deutschen Werken stammende Kraftfahrzeuge, das den deutschen Automobilfabriken zur Verwendung überwiesen werden soll. Die Führung des Preisrichterkollegiums hat Reichskunstwart Dr. Redslob übernommen.

Der schweizerische Flieger Cartier tödlich abgestürzt.

WB. Bern, 25. Jan. (Drahtber.) Infolge eines Flügelbruches stürzte heute mittag auf dem Flugplatze Thun bei Bern der bekannte schweizerische Fliegerhauptmann Cartier beim Einfliegen eines neuen Flugzeuges tödlich ab. Cartier war Inhaber des schweizerischen Höhenrekords von 3800 Metern und nächst Mittelholzer der bekannteste Flieger der Schweiz und Chef der eidgenössischen Konstruktionswerkstätten für Flugzeugbau in Thun.

Gerichtet.

Ein Todesurteil.

WB. Berlin, 24. Jan. Ein bestialischer Mädchenmord fand heute vor dem Potsdamer Landgericht seine Sühne. Der 27 Jahre alte Mechaniker Robert Schwarze aus Caputh bei Potsdam, der am 18. September 1926 seine Geliebte, das Dienstmädchen Martha John, mit Ueberlegung tötete, wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Schwarze hatte das Mädchen, mit dem er Beziehungen unterhielt, in den Garten seiner Eltern gelockt und die Nichtsahnende während einer zärtlichen Umarmung erwürgt und der bereits Toten dann noch mit einem Beil den Schädel eingeschlagen. Das Hackbeil hatte er sich schon vorher im Garten zurechtgelegt, ebenso einen Spaten, mit dem er sein Opfer unter einer Mauer auf dem elterlichen Grundstück verscharrte.

Ein Millionär wegen Mordes lebenslänglich deportiert.

WB. Paris, 25. Jan. Der Präsident der Republik hat den wegen Mordes zum Tode verurteilten Millionär Guyot zu lebenslänglicher Deportation auf die Verbrecher-Insel St. Martin de Ré begnadigt. Guyot hatte im Sommer des letzten Jahres seine Freundin Malou auf einer Autofahrt ermordet und versucht, die Leiche in einer Strohmiete zu verbrennen.

Treffend gegeben.

WB. Paris, 25. Jan. Der Flieger Callico hatte sich gestern vor der Pariser Berufungskammer wegen allzu schnellen Automobilfahrens zu verantworten. Ein Freund Callicos betonte zu dessen Gunsten, daß die Flieger in ihrem Beruf den Begriff für Geschwindigkeit verloren hätten. „Wir Fußgänger aber nicht!" antwortete trocken der Vorsitzende, und es blieb bei der von der ersten Instanz verhängten Strafe.

Eine „fliegende Eisenbahn" in Oesterreich.

Die erste „fliegende Eisenbahn" der Welt in Oesterreich.
Eine Verbindung zwischen Luftschiff und Eisenbahn.
Eine Stundengeschwindigkeit von 350 Kilometern.

Man schreibt uns: Das österreichische „Bundesministerium für Handel und Verkehr" hat soeben einer kühnen technischen Neuerung, die geeignet ist, auf den Eisenbahnverkehr revolutionierend zu wirken, die Baugenehmigung erteilt. Es handelt sich um eine „fliegende Eisenbahn" in des Wortes wahrster Bedeutung, denn diese neuartige Eisenbahn wird sowohl eine Eisenbahn wie ein Flugzeug sein, allerdings ein Flugzeug ohne Flügel. Diese Flügel werden dadurch ersetzt, daß das Flugzeug als Hängeeisenbahn gebaut ist, also gleichsam an einem Seil aufgehängt ist, durch das es nicht nur getragen wird, sondern durch das auch seine Richtung bestimmt wird. Dieses Flugzeug unterscheidet sich, wie man aus dieser Darstellung erkennt, von den bisherigen Flugzeugen dadurch, daß es nicht eine beliebige Richtung durch die Luft nehmen kann, sondern an die Seilschienen gebunden ist, mit deren Hilfe es durch die Luft befördert wird. Diese ganz neuartige technische Konstruktion ist also ein Mittelding zwischen Hängebahn und Flugzeug oder Luftschiff und eine ganz ungewöhnliche Verbesserung der bisherigen Hängebahnen.

Die neue „fliegende Eisenbahn" wird nach ganz neuen Grundsätzen erbaut. Die Ingenieure haben in der richtigen Erkenntnis, daß ein torpedoartiges Luftschiff in der Form der „Zeppeline" oder ein ähnlicher torpedoartiger Flugzeugkörper eine gewaltige Geschwindigkeit entfalten müsse, wenn er an Seilen bewegt werde, den Plan gefaßt, anstelle der bisher üblichen Eisenbahnwagen und Beförderungsmittel Stahltorpedos zu verwenden, die völlig in der Art der Luftschiffe oder Flugzeuge bewegt werden. Ihre Fortbewegung erfolgt nämlich mit Hilfe von Propellern, die durch Motore angetrieben werden. Die Form der neuartigen Eisenbahn ist an die Form der Luftschiffe angeglichen, da sich diese Form bei den Fahrten der Zeppeline und der anderen Luftschiffe vorzüglich bewährt hat. Auch ein großer Teil der Flugzeuge hat bekanntlich bereits Flugzeugkörper, die in geschlossener Art mit Torpedos Aehnlichkeit haben. Die torpedoförmigen Eisenbahnwagen werden derartig geräumig sein, daß in jedem Torpedo ungefähr 100 Personen Platz finden werden. Die mit Propellern betriebene fliegende Eisenbahn kann eine Stundengeschwindigkeit von 350 Kilometer erreichen. Dadurch ist die Eisenbahn besonders geeignet, den Verkehr zwischen großen Städten und ihrer weiteren Umgebung zu bewerkstelligen, denn es wird dadurch möglich sein, aus entfernten Vororten oder Erholungsstätten in wenigen Minuten nach der Arbeitsstelle zu gelangen. Die erste „fliegende Eisenbahn" wird darum auch von Wien aus nach nahegelegenen Badeorten des Neusiedlersees geführt werden und wird folgende Strecke befahren: Wien — Unterwalders — Eisenstadt — Rust. Auf diese Weise wird eine Verbindung zwischen der Hauptstadt Wien und den Badeorten des Neusiedlersees geschaffen, durch die in ungefähr 15 Minuten die Strecke durchfahren wird.

Auch für andere Hauptstädte würden derartige Eisenbahnen von größter Bedeutung werden, denn mit Hilfe dieser fliegenden Torpedos könnte man z. B. von Berlin nach Swinemünde in nicht viel mehr als einer halben Stunde gelangen. Es würde sich auch für die Bevölkerung der anderen Großstädte auf diese Weise tatsächlich eine Möglichkeit ergeben, ohne besonderen Zeitverlust die freie Zeit und das Wochenende in gesunder Wald- oder Seeluft zu genießen. Man wird darum der Durchführung dieses kühnen Bauplanes, die bereits in diesem Jahre erfolgen soll, mit größtem Interesse entgegensehen.

Ein Kennzeichen für deutsche Automobile

soll geschaffen werden. Am Kühler oder an einer anderen weithin sichtbaren Stelle angebracht, soll es jedes deutsche Automobil und Motorrad als deutsches Erzeugnis sofort erkennbar machen. Der R. d. A. erläßt ein

PREISAUSSCHREIBEN 25000 RM

1. Preis 5000 RM - 2. Preis 4000 RM - 3. Preis 3000 RM - 4. Preis 2000 RM
5. Preis 1000 RM - Vier Preise zu je 500 RM - Zehn Preise zu je 300 RM
sowie auf den zur Ausführung gelangenden Entwurf außer dem Preise noch eine

Prämie von 5000 RM

Entwürfe sind bis spätestens zum 1. März 1928 an den R. d. A. einzusenden.

Preisrichterkollegium: Reichskunstwart Dr. Ernst Redslob - Professor Bruno Paul, Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst - Professor O. H. W. Hadank - Professor Emil Orlik - Professor Edwin Scharff - Chefredakteur Kurt Doerry - Chefredakteur Gustav Grüttefin - Chefredakteur F. Kirchhofer
Das Präsidium des Reichsverbandes der Automobil-Industrie.

Alle Deutschen, denen die Erhaltung und Förderung einer nationalen Kraftfahrzeugindustrie am Herzen liegt, insbesondere die deutschen Künstler sind zur Beteiligung an diesem Wettbewerb eingeladen. Zugelassen werden nur solche Entwürfe, welche den festgesetzten Bedingungen entsprechen. Diese Bedingungen können bezogen werden vom

Berlin W 8
Unter den Linden 15-16

Reichsverband der Automobilindustrie.

Admiral Plunkett.



Der amerikanische Admiral Charles P. Plunkett hatte zur Flottenvorlage der Vereinigten Staaten eine aufsehenerregende Rede gehalten, in der er einen Seekrieg mit England als nahe bevorstehend bezeichnete. Coolidge hat allerdings diese Rede als den Ausfluß einer übersteigerten Propaganda eines für den Flottenausbau begeisterten Marine-Offiziers hingestellt; man brauche sie weder in Amerika, noch im Ausland ernst zu nehmen.

*

WB. **London**, 27 Jan. Lloyd George, der von seiner Südamerikareise zurückgekehrt ist, empfing gestern abend die Vertreter der Londoner Presse. Als man ihn fragte, wie er über die jüngste Rede des amerikanischen Admirals Plunkett denke, erwiderte er, die Vereinigten Staaten besäßen keineswegs ein Monopol für Verrückte, denn er erinnere sich, daß auch in Großbritannien hervorragende Persönlichkeiten ebenso stupide Reden gehalten hätten, wie der Admiral Plunkett, und daß man damals Großbritannien nicht dafür verantwortlich gemacht habe.

„Weitere Postgebührenerhöhung ausgeschlossen."

Abbau von Oberpostdirektionen und Werkstätten, sowie von Postscheck-Personal. — Ausgestaltung des Verkehrsnetzes und der Verkehrseinrichtungen.

In einer Zeitung ist um die Mitte des vorigen Jahres die wohl nur aus der Hitze des Kampfes gegen die damals aktuelle Postgebührenerhöhung verständliche Behauptung aufgestellt worden, die Postverwaltung hätte auf dem Gebiete der Rationalisierung bis jetzt überhaupt nichts getan. Es konnte Staatssekretär Sautter vom Reichspostministerium nicht schwer fallen, in seinem Vortrage vor dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller über „Die Reformen bei der Deutschen Reichspost" die Unhaltbarkeit jener Auffassung zahlenmäßig zu widerlegen. Als Hauptergebnis des Vortrags sei vorweg herausgehoben, daß nach Ansicht des Herrn Staatssekretärs jede weitere Postgebührenerhöhung ausgeschlossen ist, allerdings unter der bemerkenswerten Voraussetzung „solange das jetzige allgemeine Preisniveau besteht". Präsident Flinsch vom Verein Berliner Kaufleute glaubte diese amtliche Äußerung dahin interpretieren zu müssen, daß wir wenigstens für dieses Jahr keine Portoerhöhung zu erwarten hätten, worauf aber Staatssekretär Sautter nochmals aufs bestimmteste versicherte, daß man an eine Gebührenerhöhung überhaupt nicht mehr denke. Flinsch gab der Hoffnung Ausdruck, daß es die Finanzlage der Reichspost bald ermöglichen werde, zu den Vorkriegssätzen zurückzukehren.

Sautter bezeichnete demgegenüber die Finanzlage der Reichspost als gespannt. Der Betriebskoeffizient (Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen) habe sich von 89,2 vom Jahre 1913 auf 91,1 im Jahre 1926 verschlechtert, werde sich aber im Laufe der Zeit wieder bessern, da man die Personalkosten durch Einstellung jüngerer Kräfte herabdrücken könne. Bei der Deckung der Investitionen von durchschnittlich 100 bis 150 Millionen Mark jährlich sei die Post auf den Anleiheweg angewiesen, der aber wegen der Lage des Kapitalmarktes (eine Auslandsanleihe kommt nach unseren Informationen kaum in Frage) noch nicht beschritten werden könne. Dieser Zwangsverzicht auf Anleiheaufnahmen zieht die recht unerwünschte Folge nach sich, daß die Post ihr Bauprogramm für 1928 strecken, ihren Bauapparat abbauen und wahrscheinlich auch einen Teil ihrer Telegraphenarbeiter (1913: 13 000, jetzt: 32 000) wird entlassen müssen. Im übrigen erblickt Sautter im Reichspostfinanzgesetz einen heilsamen Zwang zur Sparsamkeit und zur Wirtschaftlichkeit. Auch die Finanzstatistik arbeite prompt. Am 9. eines jeden Monats lägen von jeder Oberpostdirektion die Finanzergebnisse vom vorhergegangenen Monat im Reichspostministerium vor. Eine Änderung des Reichspostfinanzgesetzes würde die Finanzergebnisse wesentlich verschlechtern und den Überschußbetrieb der Reichspost in kurzer Zeit in einen Defizitbetrieb verwandeln.

Inwieweit die Post bisher rationalisiert hat, zeigte Sautter an der Zunahme der Verkehrsleistungen, welche über die Vermehrung des Personalstandes weit hinausgeht. Der durch die Post vermittelte Geldverkehr ist von 61 Milliarden Mark im Jahre 1913 auf 130 Milliarden im Jahre 1926 gestiegen, die Zahl der Postscheckkunden von 86 000 auf 918 000 Kunden, diejenige der Fernsprechstellen von 1,2 auf 2,7 Millionen usw. Demgegenüber war das Verwaltungs- und Betriebspersonal von 259 000 im Jahre 1913 auf 394 000 im Jahre 1920 zwar vermehrt, seitdem aber dauernd bis auf 295 000 im Jahre 1927 wieder abgebaut worden. Dabei hat sich die Zahl der Beamten von 247 000 im Jahre 1924 auf 250 000 im Jahre 1927 nur unerheblich vermehrt (auch gegenüber dem Vorkriegsstand von 231 000 im Jahre 1913).

Die Verwaltungsreform hält Sautter in der Post bereits für verwirklicht. Die Tätigkeit des Reichspostministeriums ist auf grundlegende Aufgaben beschränkt; dabei soll der Personalbestand des Reichspostministeriums um mehr als ein Fünftel noch verringert werden. Die Dezentralisation der Geschäfte bei den Oberpostdirektionen wird erweitert und überhaupt der Schwerpunkt der Verwaltungstätigkeit in die Oberpostdirektionen verlegt. Die Zahl der Oberpostdirektionen wird um 14 auf 31 vermindert werden. Stark rationalisiert wird ferner das Werkstättenwesen, die jetzigen 36 Betriebswerkstätten werden zu fünf Hauptwerkstätten zusammengelegt. Der Postbetrieb der großen Städte soll noch stärker zusammengefaßt werden.

Hinsichtlich der Personalwirtschaft ist die Verfügung wichtig, daß die Oberpostdirektionen neue Dienstposten nur mit Zustimmung des Ministeriums schaffen können. In den Werkstätten und beim Telegraphenbau ist die Akkordarbeit eingeführt. Bei der Einstellung neuen Personals hält man sich an die Eignungsprüfung. Auf eine Beamtin im Ortsvermittlungsdienst entfielen im Jahre 1922 erst 76 500 Gespräche, im Jahre 1926 aber 107 000.

Die Mechanisierung ist sehr weit fortgeschritten. In den letzten vier Jahren sind bei größeren Ämtern 360 Förderbänder, Seilbahnen usw. neu geschaffen worden. Das Kraftfahrwesen hat in weitem Umfang den Postfuhrbetrieb mit Pferden ersetzt. Der kleine vierrädrige Selbstfahrer kommt jetzt für die Landorte nach und nach zur Einführung. Im Postscheckbetrieb bestehen 350 Buchungsmaschinen, so daß das Personal in einigen Jahren um ein Drittel verringert werden kann. In das Gebiet der Normalisierung gehören die Einheitsapparate für Fernsprecher, der Einheitstelegraphenapparat und der Einheitsbriefkasten, die ebenfalls nach und nach eingeführt werden. Die Betriebs- und Geschäftsformen werden dauernd modernisiert, namentlich durch Pflege des Massenverkehrs. Im Beschaffungswesen werden die Lieferungsbedingungen von der Zentrale aus festgesetzt, 80 Prozent aller Bedarfsgegenstände aber noch dezentralisiert beschafft. Die Lagerhaltung wird auf das geringst mögliche Maß beschränkt.

Das Verkehrsnetz soll organisch ausgestaltet werden, besonders durch Ausbau des Kraftfahrnetzes, Modernisierung des Landpostwesens, Ausbildung der Luftpost usw. Das seit dem Kriege völlig neu geschaffene Fernkabelnetz mit einer Streckenlänge von 8000 Kilometer und einer Adernlänge von 1,5 Mill. bildet heute das Kernstück des Kabelverkehrs Europas und soll noch weiter ausgebaut werden, namentlich durch das Fernkabel Berlin-Amerika. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist bereits heute zu 56 Prozent unterirdisch verkabelt. Diese Fortschritte im Leitungsbau hatten zur Folge, daß sich das Verhältnis der dringenden zu den gewöhnlichen Ferngesprächen wesentlich, nämlich von 22 zu 78 im Jahre 1922 auf 3 zu 97 im Jahre 1926, verschoben hat. Die örtlichen Verkehrseinrichtungen sollen wesentlich vermehrt und verbessert werden. Auch bei der technischen Verbesserung des Fernsprechvermittlungsdienstes will die Reichspost nicht stillstehen, nachdem rund 28 Prozent aller Fernsprecheinrichtungen bereits automatisiert sind.

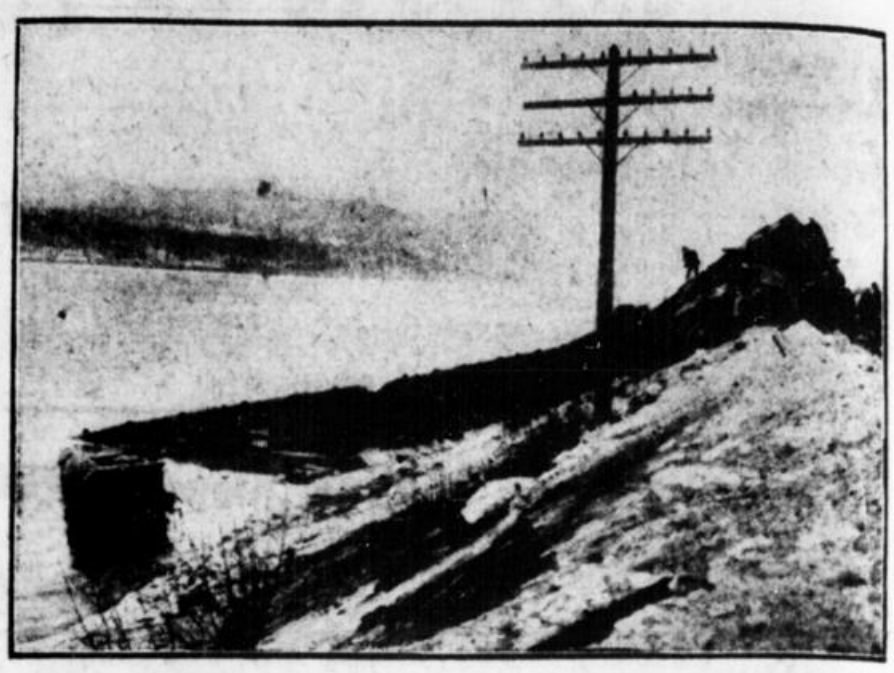
Dr. L.

„Entwurzelung."

Aus dem Entschädigungsausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin**, 26. Jan. (Drahtb.) Der Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen begann heute mit der Beratung des Paragraphen 6, der den Begriff der Entwurzelung feststellt. Auf eine Anregung des Abg. Dauch (D. Vp.) verwies Ministerialdirektor Dorn auf die Begründung der Vorlage, in der gesagt wird, daß die Entwurzelung bei Schadensfällen bis zu 200 00) Mark vorliegt in den Fällen, in denen die Geschädigten aus den abgetretenen Gebieten verdrängt worden sind oder in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten oder im Ausland ihren Wohnsitz hatten. In diesen Fällen soll ohne Nachprüfung Entwurzelung angenommen werden. Die Wiederaufbaufrage müsse freilich davon getrennt werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.



Der Expreßzug nach Portland geriet in eine Schneeverwehung, die Lokomotive überschlug sich und ein Teil des Zuges fiel in den Columbiafluß. Zwei Menschen wurden getötet.

Massenverhaftung von Militär-Funkern.

Ungehorsam oder Landesverrat?

Frankfurt a. M., 25. Jan. (Drahtb.) Von einer Funküberwachungsstelle ist festgestellt worden, daß durch eine der Funkerabteilungen des nördlichen Teiles des Wehrkreiskommandos V (Stuttgart) in vorschriftswidriger Weise ein Funkspruch abgegeben wurde. Der Verdacht richtet sich gegen alle Funkstellen, die nördlich gelegen sind und zum Wehrkreiskommando V gehören, nämlich gegen die Funkerabteilungen in Gießen, Marburg, Kassel, Sondershausen, Eisenach usw. Um nun festzustellen, ob es sich nur um militärischen Ungehorsam oder um Verrat militärischer Geheimnisse handelt, also um Landesverrat, sind sämtliche Funkerabteilungen in Untersuchungshaft genommen worden. Es soll durch die Verhaftung auch einer Verdunkelungsgefahr vorgebeugt werden.

Die Entdeckung hat beim Wehrkreiskommando V ein erhebliches Aufsehen erregt. Daß es sich um eine Angelegenheit von äußerster Wichtigkeit handelt, beweist schon die Tatsache, daß der Befehl zur Verhaftung telegraphisch an sämtliche Garnisonen nördlich der Mainlinie ergangen ist und daß die Maßnahme selbst geheimgehalten wurde.

Die Zahl der Verhafteten dürfte 50 überschreiten. Allein in Gießen sind fünf Mann in das dortige Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Eine amtliche Erklärung.

TU. **Stuttgart**, 25. Jan. (Drahtb.) Zu der Festnahme von Funkern der Reichswehr in Gießen und Fulda wird nunmehr von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Unvorsichtiges Geben von Funksprüchen bei Funkstellen der 5. Division in Gießen und Fulda machte ein Einschreiten der militärischen Vorgesetzten wegen Ungehorsams gegen gegebene Befehle notwendig, was zur vorläufigen Festnahme der beteiligten Funker führte. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Unerhörte Werkspionage.

Schließung eines Industriewerkes wegen Verwendung gestohlener Konstruktionsentwürfe.

TU. **Halle**, 25. Jan. (Drahtb.) Die Gerlach-Werke, Aktiengesellschaft, in Nordhausen hatten in zweijährigen kostspieligen Vorarbeiten einen kompressor- und ventillosen Dieselmotor konstruiert, für den sich bereits mehrere Firmen in Frankreich und Belgien zu interessieren begannen. Als die letzten Versuche beendet waren und der neue Motor um die Jahreswende auf den Markt gebracht werden sollte, traten die beiden Spezialingenieure, die mit dem Bau des Motors betraut gewesen waren, aus den Gerlachwerken aus, um zu der Filiale der Kromhout-Werke Aktiengesellschaft (Amsterdam) in Brake in Westfalen überzugehen. Wenige Tage nach ihrem Weggehen entdeckte man, daß ein großer Teil der Zeichnungen, Versuchsergebnisse und Korrespondenzen fehlte. Die Gerlachwerke erstatteten hierauf Anzeige. Eine bei den Kromhout-Werken in Brake vorgenommene Untersuchung förderte u. a. über 200 Originalzeichnungen der Gerlachwerke zutage. Aus vorgefundenen Korrespondenzen ergab sich, daß die Direktion der Kromhout-Werke zum mindesten um die Angelegenheit wußte. Das Braker Werk ist unter Bewachung gestellt und der Betrieb stillgelegt worden.

Tödlicher Unfall bei einem Schirennen.

TU. **Basel**, 24. Jan. (Drahtber.) Bei der Sprungkonkurrenz im zentralschweizerischen Schirennen stürzte der in der Klasse der Senioren startende Hans Regli von Andermatt beim Aufsprung so unglücklich mit dem Kopf auf die Schispitzen, daß er an den Folgen gestorben ist.

Kann das Reich der Landwirtschaft nicht helfen?

WB. **Berlin**, 25. Januar. Die Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses über die Osthilfe für die Landwirtschaft wurden heute in Gegenwart des Reichsfinanzministers Köhler und des Reichsernährungsministers Schiele fortgesetzt. Er erscheint als sehr zweifelhaft, ob das Reich die Zinsenlast an die Rentenbank übernehmen kann, da der Reichsfinanzminister seine Etatbedenken geltend gemacht hat. Ebenso ist die Erfüllung der übrigen Forderungen der Landwirtschaft, soweit sie Barzuschüsse des Reiches erfordern würden, sehr fraglich und zwar gleichfalls wegen der Bedenken des Reichsfinanzministers. Dagegen hat sich der Reichsfinanzminister heute bereit erklärt, eine Rate der Vermögenssteuer zu erlassen und auch bei der Einkommensteuer weitgehendes Entgegenkommen durch Erlasse und Stundungen zu zeigen. Gegen die zollpolitischen Forderungen der Deutschnationalen hat sich das Zentrum ausgesprochen, so daß diese Forderungen als hinfällig gelten.

Ein Privatgelehrter als Dieb.

BB. **Frankfurt a. M.**, 25. Jan. In der Frankfurter Stadtbibliothek ist man weitgehenden Diebstählen wertvoller Bücher, die zum Teil nur einmal existieren, und alter Inkunabeln auf die Spur gekommen. Es ist hier den Gelehrten, die bei der Stadtbibliothek bekannt sind und dort arbeiten, gestattet, ohne die Hilfe von Angestellten oder Beamten der Bibliothek selbst sich Bücher für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu entleihen. Das machte sich auch der Privatgelehrte Arnulf Kogler, der in der Arndtstraße in Frankfurt eine Villa besitzt, zunutze und bat wertvolle Werke aus dem 15. und 16. Jahrhundert mit in seine Wohnung genommen, die bei den polizeilichen Nachforschungen gefunden wurden. Man kam den Diebstählen dadurch auf die Spur, daß bei hiesigen Antiquariaten wertvolle Drucke in der letzten Zeit zum Verkauf angeboten worden sind. Ueber den Umfang der Unterschlagungen und Diebstähle ist zur Stunde nichts Näheres bekannt, doch scheint es sich um Verfehlungen in sehr großem Ausmaße zu handeln.



Sport-Rundschau

Dr. Peltzer startet . . .

Die Amerikaner erteilen die Erlaubnis.

In der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der Amateur-Athletik-Union, die am Dienstag stattfand, wurde endgültig beschlossen, Dr. Peltzer die Erlaubnis zu drei Starts zu erteilen, obwohl man grundsätzlich gegen internationale Wettkämpfe innerhalb des olympischen Jahres sei. In der Dr. Peltzer zugegangenen Startgenehmigung ist aber ausdrücklich vermerkt, daß er außer den drei Starts auch kein Schaulaufen mitmachen dürfe. Dr. Peltzer wird demnach also am 2. Februar in Neuyork bei der Millrose Athletic Association, am 10. Februar in Chicago beim Illinois Athletic Club und am 25. Februar wieder in Neuyork, aber diesmal bei der Amateur Athletic Union, an den Start gehen.

Fußball

SCI Sonnborn 1 gegen SCI. Viktoria Düssld. 1.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2,15 Uhr, treffen sich in Sonnborn zum fälligen Meisterschaftsspiel die Gegner. Die Düsseldorfer haben in den letzten Kämpfen gegen Fortuna und 99 bewiesen, daß ein guter Kern in der Mannschaft steckt. Die Sonnborner zeigten in dem Spiel gegen Fortuna am vergangenen Sonntag sehr gute Leistungen. Nachdem nunmehr der Sturm wieder in alter, bewährter Aufstellung spielt, ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Mit diesem Spiel findet der letzte Meisterschaftskampf der Sonnborner auf eigenem Gelände statt, die wahrscheinlich versuchen werden, das Spiel siegreich zu gestalten, da sonst das Gespenst des Abstieges in greifbare Nähe rückt.

•

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen u. Umgegend.

Morgen (Freitag) findet bei Osthoff die Monatsversammlung statt. Schiedsrichter Jansen hält einen Vortrag.

Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Gau.

Am Sonntag dem 29. Januar findet in der Turnhalle des Realgymnasiums zu Hohwinkel, Roonstraße, ein Jungmannenfechten der Gaugruppe Ost des Kreises 8b in Florett und Säbel statt. Die geplante Tageseinteilung geben wir nachstehend wieder: Vormittags von 9—11½ Uhr Florettwettkämpfe, von 11½ bis 12½ Uhr Schau- und Werbefechten der Sonder- und Altmannschaften. Nachmittags von 2—5 Uhr Säbelwettkämpfe, von 5—6 Uhr Schau- und Werbefechten. An der Veranstaltung beteiligen sich Fechter aus Solingen, Remscheid, Velbert, Wald-Merscheid und Barmen.

•

Rheinischer Kreisturntag.

Am kommenden Sonntag treten die Vertreter der rheinischen Turnvereine in Duisburg zum Kreisturntage zusammen. Wie der vor zwei Jahren in Aachen stattgefundenen Versammlung der rheinischen Turnerschaft, so liegt auch diesem Turntage die schwierige Aufgabe ob, dem rheinischen Turnkreise einen neuen 1. Vorsitzenden zu geben. Bekanntlich ist der bisherige Inhaber dieses Amtes, Stadtturnrat Preuß-Essen, einem Rufe nach Berlin gefolgt. Sollte dieses Amt dem bisherigen 2. Kreisvertreter, Regierungsrat Dr. Becker-Düsseldorf, übertragen werden, so ist für ihn ein geeigneter Ersatz zu wählen.

Die Versammlung beginnt vormittags 10 Uhr im „Burgacker", dem Vereinsheim des Duisburger Turnvereins von 1848, mit den Berichten des Kreisvertreters, des Kreisobe-turnwarts und des Kreiskassenwarts. Eine längere Spanne Zeit werden die von der Kreisleitung vorgeschlagenen Satzungsände ungen in Anf. ruch nehmen. Sie sehen eine andere Zusammensetzung der Kreisleitung vor und räumen den Gautassenwarten einen gewissen Einfluß auf die Geldwirtschaft des Kreises ein. Von besonderer Bedeutung ist der Vorschlag, daß eine Turnerin stimmberechtigtes Mitglied des Kreishauptausschusses und des Kreisturnausschusses werden soll, wenn das Amt des Kreiswarts für das Frauenturnen durch einen Turner besetzt ist.

Eine eingehende Aussprache wird der Kreishaltsplan hervorrufen, von dem die Höhe der Kreissteuer abhängig ist, die die Versammlung festzusetzen hat. Der Jahresarbeitsplan dürfte gutgeheißen werden.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Kreis 4. Bergisch Land.

Am kommenden Samstag treffen sich die Schwerathleten in diesem Jahre zum ersten Male in Wald im Vereinsheim der Sportvereinigung Wald. Es treffen dort die Sieger im Mannschaftsringen und Gewichtheben um die Kreismeisterschaft aufeinander. Die Austragung erfolgt in Form eines Städtekampfes in sämtlichen Gewichtsklassen. Im Ringen werden sich die Mannschaften von Remscheid und Barmen und im Gewichtheben die Mannschaften von Wald und Barmen gegenüberstehen. Wie die Vorkämpfe gezeigt haben, ist mit interessanten und scharfen Kämpfen zu rechnen.

Deutsche Schimeisterschaft auf dem Feldberg.

23. bis 26. Februar.

Die Unterkunft zur Deutschen Schimeisterschaft begegnet mehrfach insofern Zweifeln und unzutreffenden Darstellungen, als behauptet wird, daß ein Unterkommen nicht möglich sei. Die Sachlage ist so, daß naturgemäß die Unterkunftsmöglichkeiten auf dem Feldberg direkt wegen des Hotelcharakters der Gaststätten ihre Grenzen haben. Dafür reiht sich um den Standplatz der Deutschen Schimeisterschaft ein ganzer Kranz von geschlossenen Ortschaften, die reichlich Platz bieten, wie Hinterzarten, Titisee, Neustadt, Lenzkirch, Schluchsee, St. Blasien, Todtnau, Altglashütten usw., die alle leichte Zugänge mit Fahrgelegenheit bieten, außerdem auch Freiburg selber. Von einer Raumnot für Zuschauer kann nicht gesprochen werden.

Anläßlich der Austragung wird durch die Reichsbahn und die in Frage kommenden Privatbahnen auf längere oder kürzere Entfernungen eine Anzahl Sonderzüge eingerichtet, um die Zufahrt zu erleichtern, und den zu erwartenden Stoßverkehr für die sonntäglichen Sprungläufe zu bewältigen.

*

Verbandswettläufe des Schiklubs Sauerland.

Infolge der weiterhin ungünstigen Schneeverhältnisse werden die Verbandswettläufe des Schiklubs Sauerland auf den 4. und 5. Februar verschoben. Der Jugendschitag in Willingen findet entsprechend am 12. Februar in Willingen statt, die Kampfrichter- und Kursleiterprüfung vom 2. bis 5. Februar.

*

Tiroler Wetterbericht.

St. Anton am Arlberg: —2 Grad, Schneefall, 2 Zentimeter Neuschnee auf 25 Zentimeter Altschnee, Schifüre sehr gut, Rodelbahn angefahren. Schikurse im Hochbetrieb. St. Christoph am Arlberg: —3 Grad, Schneefall, 5 Zentimeter Neuschnee auf 180 Zentimeter Altschnee. Touren gut. Fulpmes: —4 Grad, im Tal 20 Zentimeter Schneehöhe, in der Schlid 80 Zentimeter, alle Touren ausführbar. Kitzbühel: 0 Grad, Schneehöhe im Tal 20—25 Zentimeter, in höheren Lagen 50—60 Zentimeter, alle Touren fahrbar, erstklassige Schifüre, alle Sportanlagen in vorzüglichem Zustand. Obladis: —3 Grad, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pulverschnee, Rodelbahn, Eisplatz und Sprunghügel gut. Ständige Schi- und Tourenkurse. Seefeld: Klar, im Tal 50—60 Zentimeter Pulverschnee, in höheren Lagen 60—80 Zentimeter Pulverschnee, Abfahrten bis ins Tal möglich. Ständige Schikurse. Sprungschanze sehr gut. Eisbahn ausgezeichnet.

Pariser Eindrücke.

Der deutsche Olympiatrainer R. G. Behrens-Magdeburg, der die Schwimmermannschaft nach Paris begleitete, schildert seine dort empfangenen Eindrücke wie folgt:

Es war von den Franzosen sicher ein äußerst geschickter Schachzug, sich trotz aller gegenteiligen Wünsche der technischen Leitung des Deutschen Schwimm-Verbandes bei dem ersten Länderwettkampf Deutschland—Frankreich nur auf zwei Wettkämpfe einzulassen, nämlich die Olympische Staffel 4mal 200 Meter Freistil und ein Wasserballspiel.

Wie wir bereits in unserer Vorschau sagten, war nach menschlicher Voraussicht die Staffel den Deutschen, das Wasserballspiel den Franzosen nicht zu nehmen, und so kam es auch. Hätte man noch verschiedene andere Schwimmwettkämpfe in das Programm des Länderwettkampfes aufgenommen, so wäre dies erste Treffen der beiden Länder zu einem unvergleichlichen Siegeszuge der Deutschen geworden. Das bewiesen am besten die Ergebnisse der Rahmenwettkämpfe, an denen Deutschlands Spitzengruppe teilnahm und die zu eindrucksvollen Siegen für die deutschen Farben wurden. Sowohl Heinrich, der als Erster der Deutschen an den Start kam und sein 100-Meter-Schwimmen gegen den belgischen Meister van Schelle knapp, aber sicher, in den letzten fünfzehn Metern gewinnen konnte, wie auch Erich Rademacher, der in einem 200-Meter-Brustschwimmen in 2:55,4 die beiden französischen Meister Rozier und Tallon weit hinter sich ließ, und schließlich auch Küppers, der das 100-Meter-Rückenschwimmen in 1:14 überlegen vor dem belgischen Meister Blitz-Antwerpen und dem besten Franzosen Bancilon-Nizza gewann, wurden von dem Publikum zu unserem Erstaunen bereits vor dem Start, als sie vom Starter vorgestellt wurden, mit freudigem Beifall begrüßt, der sich nach den Siegen noch ganz bedeutend steigerte. Mit großem Beifall wurden auch die Leistungen des Europameisters Riedschläger im Kunstspringen aufgenommen.

Als am Abend pünktlich 9 Uhr — also nach deutscher Zeit gegen 10 Uhr — die Wettkämpfe in der Piscine de la Gare, dem Bahnhofsbad, begannen, waren annähernd 3000 Zuschauer in der 50 Meter langen Halle anwesend, und der Andrang war so groß, daß ein großes Aufgebot von Schutzleuten Hunderte von weiteren Eintrittssuchenden vom Eingang des Bades mit Gewalt zurückdrängen mußte. Die Halle, die mit den beiderseitigen Landesfarben festlich geschmückt war, ist die größte Winterschwimmhalle des Kontinents. Sie macht mit ihren in weißem Marmor gehaltenen vier Galerien einen äußerst freundlichen Eindruck.

Leider hatte sie, wie sich aus den Ergebnissen der Wettkämpfe mit Deutlichkeit ergibt, einen



Gegen rote Hände

und unschöne Handarbeit verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie Créme Leodor, welche den Händen und der Gesichtshaut jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Hautcreme wundervoll kühlend der Luftreiz bei Hand und Gesicht mildert und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem raffiniert gemischten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder ohne jenen berüchtigten Parfümgeruch, den der vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Elternhaus-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

DER VERBLÜFFENDE ERFOLG CHRYSLERS



AN DRITTER STELLE ALLER AUTOFABRIKEN DER WELT





Vor 4 Jahren gab es noch keinen Chrysler-Wagen. Heute steht Chrysler, was Beliebtheit und Absatz betrifft, an dritter Stelle der Weltproduktion. Vom vierundzwanzigsten zum dritten Platz in 42 Monaten! Schlagender Beweis von Chryslers beispiellosem Erfolg.

Vier Reihen herrlicher Modelle, jedem Geschmack und jedem Geldbeutel angepaßt. Machen Sie eine kostenlose Probefahrt. Erwerben Sie einen Chrysler und genießen Sie lange Jahre die seltenen Freuden sorglosen Automobilfahrens. Service, fachmännischer Rat und Ersatzteile stehen Ihnen sofort zur Verfügung, wo immer Sie sie benötigen.

Generalvertretung für das Wuppertal und das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Elb., Steinbeckerstr. 66-74.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL

ziemlichen Nachteil, der darin bestand, daß sich der Zigarettenrauch der nach Tausenden zählenden Zuschauer auf das Wasser setzte, so daß jeder einzelne der deutschen Teilnehmer nach Schluß eines Kampfes über Atembeschwerden und teilweise über Kopfschmerzen oder Erbrechen klagte. Nur so läßt es sich erklären, daß die Zeiten der Teilnehmer bei hundert Metern zwei bis drei Sekunden, bei zweihundert Metern fünf bis sechs Sekunden schlechter waren als die sonst von ihnen erzielten Durchschnittsleistungen des letzten Jahres.

Als Heinrich in dem 100-Meter-Freistilrennen 1:05,4 gebrauchte, wunderte man sich über diese mäßige Leistung. Das Erstaunen wuchs, als der sich in ausgezeichneter Form befindende Erich Rademacher 200 Meter Brust nur in 2:55,4 schwamm. Aber als dann Klippert, der mit ührwerksmäßiger Regelmäßigkeit 100 Meter Rücken in 1:12 zu schwimmen pflegt, nicht besser als 1:14 fertigbrachte, wußte man, daß auch die deutsche Staffel unter den obwaltenden Verhältnissen nicht daran denken konnte, die bisherige Höchstleistung von 9:40 für die Olympische Staffel zu unterbieten. Tatsächlich schwammen sämtliche vier Teilnehmer der deutschen Mannschaft ihre 200-Meter-Strecken vier bis sechs Sekunden schlechter als erwartet, so daß die Mannschaft sogar den Bruchteil einer Sekunde mehr als zehn Minuten gebrauchte.

Den Sieg im Wasserballspiel (6:3) haben die Franzosen einzig und allein Padou zu verdanken. Der Tourcoing-Spieler ist die Seele der Mannschaft, auf dessen trickreiches Verteidigungs- und schnelles Angriffsspiel sich die ganze französische Mannschaft einstellt. Ausgerüstet mit zwei überdurchschnittlich langen Armen, die die unglaublichsten, noch so sicher zugespielten Bälle aus der Luft wegholten, und mit zwei Beinen, die unter Wasser kraftvolle Arbeit leisten, verrichtet Padou tatsächlich die Arbeit von zwei Spielern. Deutscherseits hatte Padou bis auf die letzte Minute Amann als Gegner, der sein Bestes versuchte, Padou kaltzustellen, was ihm auch in der ersten Halbzeit fast gelang. In der zweiten Hälfte allerdings hatte der Franzose die Schwächen der deutschen Mannschaft erkannt. In der ersten Minute hatten die Deutschen, trotzdem man ihnen ihre große Nervosität anmerkte, etwas mehr vom Spiel. Das übliche Pech schien aber auch hier den Deutschen treu zu bleiben. Der Schiedsrichter Bauwens-Brüssel, der in der ersten Halbzeit befriedigen konnte, übersah aber in der zweiten Halbzeit grobe Verstöße der Franzosen gänzlich, während er Regelwidrigkeiten der Deutschen ohne weiteres bestrafte. Als er dann Entscheidungen fällte, die unbedingt zu Torerfolgen der Franzosen führen mußten, ergab sich ein Teil der deutschen Mannschaft kurzerhand in ihr Schicksal. Unter einem neutralen Schiedsrichter wäre das Spiel vielleicht nicht von den Deutschen gewonnen, aber doch vielleicht unentschieden oder ganz knapp verloren gegangen.

Auf meine Umfrage bei einigen der besten Kenner des Wasserballspiels unter den Franzosen und anwesenden Belgiern wurde einstimmig Cordes als der beste Mann der deutschen Mannschaft bezeichnet. Die Verteidiger sind an der Niederlage nicht schuld. Erich Rademacher im Tor war in der ersten Halbzeit, trotzdem ihm die flache Seite sonst nicht zusagt, ganz vorzüglich. Die beiden Tore, die die Franzosen in der ersten Hälfte schossen, waren für ihn nicht zu halten. In der zweiten Halbzeit ließ sich Rademacher leider durch die Entscheidungen des Schiedsrichters entmutigen, sonst wäre es ihm doch vielleicht gelungen, ein oder zwei Bälle abzuwehren. Karl Bähre als Verbindungsmann machte den bei ihm gewohnten Fehler, zu weit nach vorn zu gehen, ohne seinen gegnerischen Partner nachzuziehen. Der französische Sturm verließ sich immer ganz auf Padou, dem es dann auch dreimal glückte, rechtzeitig den Ball — durch das Vorgehen von Bähre — an freigewordene französische Stürmer abzugeben, so daß jedesmal ein Tor für Frankreich fiel. Nach Aussage der französischen und belgischen Kritiker waren im Sturm Amann und Schürger gut, ohne aber die Klasse von Cordes und Gunst zu erreichen. Amann, der sonst selbst schwer gedeckt seine scharfen Schüsse anzubringen pflegt, hatte mit Padou zuviel Arbeit, hätte aber trotzdem bei besserer Placierung zwei Tore erzielen können. Kipfer schoß vier oder fünf Bälle über die Latte. Der deutsche Sturm nutzte seine schwimmerischen Fähigkeiten fast nicht aus, was der französischen Verteidigung nur recht war. Bei etwas mehr Leben unter den deutschen Stürmern hätte sich sicher manche Situation ergeben, die zum Erfolge führen konnte. Die Deutschen haben aber in diesem Spiel wieder viel gelernt, und auf neutralem Boden und unter einem unparteiischen Schiedsrichter hätte der Kampf vielleicht einen mehr befriedigenden Ausgang für Deutschland genommen. Bereits die nächsten großen Spiele in Berlin und Magdeburg gegen Belgien und die Tschecho-Slowakei werden der deutschen Mannschaft Gelegenheit geben, sich weiter einzuspielen, damit die Unebenheiten und die Fehler, die noch in Paris begangen wurden, restlos beseitigt werden.

Die deutsche Mannschaft wurde am Bahnhof von einem Vertreter des französischen Schwimm-Verbandes, durch einen Herrn der deutschen Gesandtschaft und eine ganze Reihe in Paris lebender Deutschen empfangen. Ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft wohnte auch den Wettkämpfen und der sich daran anschließenden Begrüßung durch den Vorsitzenden des französischen Schwimm-Verbandes bei. Auf die Begrüßungsansprache der Vorsitzende des Deutschen Schwimm-Verbandes, Dr. Geisow-Frankfurt am Main, eigenartigerweise in französischer Sprache. Auch der Vertreter der deutschen Gesandtschaft richtete einige Worte an die Anwesenden.

Vor dem Wasserballspiel hatte Padou dem Spielführer der deutschen Mannschaft, Erich Rademacher, bereits eine Erinnerungsplakette überreicht.

Im übrigen kann man sagen, daß die Aufnahme durch den französischen Verband ganz im Gegensatz zu der des französischen Publikums recht formell war.

Der Rückkampf Deutschland—Frankreich ist für den 10. Juni angesetzt und ist dem 1. Bielefelder Schwimmverein 02 übertragen worden. Die deutsche Wasserballmannschaft freut sich besonders auf diesen Rückkampf, da sie dabei die erlittene Niederlage unbedingt auswetzen will.

Boxsport

Der Kampf Diener-Schmeling am 4. April.

WB. Berlin, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Einverständnis aller Parteien hat die Boxsportbehörde Deutschlands einer Verlegung des auf den 4. März nach der Dortmunder Westfalenhalle angesetzten Meisterschaftskampfes zwischen Franz Diener und dem Sieger der Endausscheidung Haymann—Wagener auf den 6 Mai zugestimmt. Außerdem hat die BBV. ihre Genehmigung für einen Kampf Diener—Schmeling am 4. April im Berliner Sportpalast erteilt. Obgleich dieser unter Meisterschaftsbedingungen stattfindende Kampf Schmeling—Diener nicht um den Titel geht, wird trotzdem der Sieger am 6. Mai in Dortmund antreten, denn der Manager Dieners erklärte, daß er bei einer Niederlage seines Schützlings am 4. April, und sei es nur nach Punkten, den Titel abgeben wolle.

Die Meisterschaften des W. A. B. V. in Elberfeld.

Die Meisterschaften des Westdeutschen Amateur-Boxverbandes finden am 25. März in der Elberfelder Stadthalle statt. Die Kämpfe werden nach den Bestimmungen des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxer ausgetragen, sie gelten als Vorkämpfe zu den Deutschen Meisterschaften. Die Endsieger sind berechtigt, an den Deutschen Meisterschaften teilzunehmen.

Schwimmen

„Gut Naß" Elberfeld siegreich in Iserlohn.

Der vor etwa einem halben Jahre in Elberfeld ausgetragene Klubkampf des Elberfelder S.V. „Gut Naß" von 1891 gegen den Iserlohner S.-V. von 1895 fand jetzt in Iserlohn seine Wiederholung. Eine stattliche Anzahl Zuschauer hatte sich eingefunden, um Zeuge der spannenden Kämpfe zu sein. Von den 7 Uebungen, die die Jugendlichen zu bestreiten hatten, fielen vier, und zwar die Große Brustkaffel 10mal 44 Meter, die Lagenstaffel 3mal 44 Meter, die Freistilstaffel und die Brustkaffel über je 3mal 88 Meter, an „Gut Naß" Elberfeld. Iserlohn konnte genau wie bei der ersten Austragung die Große Freistilstaffel 10mal 44 Meter, das Springen und das Wasserballspiel an sich bringen. Bei den Herren hatte sich das Ergebnis gegenüber der Veranstaltung in Elberfeld insofern verschoben, als Iserlohn dieselmal mehr vom Kampf hatte und dreimal siegreich hervorging, und zwar genau wie bei der Jugend in der Großen Freistilstaffel 10mal 44 Meter, im Springen und im Wasserballspiel. „Gut Naß" Elberfeld hefte dagegen die Große Brustkaffel 10mal 44 Meter, die Lagenstaffel, die Freistilstaffel und die Brustkaffel über je 3mal 88 Meter, in sicherer Manier an seine Fahnen. Beide Kämpfe, der Jugend- wie auch der Herrenklubkampf, brachten daher für „Gut Naß" einen Sieg von 8 zu 6 Punkten. Erfreulich war die Feststellung, daß beide Vereine ihre Leistungen wesentlich verbessert hatten. Drei Einlagestaffeln, die den Damen vorbehalten waren, standen ganz im Zeichen des „Gut Naß".



Schulze mit seiner Braut in einem Zuge.

Rundfunk am Freitag.

1.05—2.00 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Ringwalda.
2.00 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3.45—4.15 Köln: Elsa Borkmann: Frauenstunde.
4.15—4.45 Köln: Dr. K. Blume: Bücherstunde.
4.15—4.45 Münster: Dr. Heising: Bücherfunk.
4.45—5.30 Köln: Hektor Simon: Jugendfunk. Balladenstunde unter Mitwirkung des Kammersängers Karl Rost (Bariton). Beratung: Egbert Grote.
5.35—6.00 Köln: Dr. Orlovius: Der kommende Weltluftverkehr.
6.00—7.00 Köln: Ausgewählte Schallplatten.
7.10—7.40 Köln: Lektor A. Rüschkamp-Whitehead — E. Bennet: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00 Köln: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht. Wann und wie greift das Jugendamt ein?
8.00 Köln: „Staa", 6 Szenen von Gerhart Hauptmann. Musik von Ludwig Mendelssohn. Spielleitung: Kurt Reichl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt. „Lernen Sie fremde Sprachen!" Werbevortrag der Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Gesellschafter

Roman v. Felix Oestorn.

31 (Fortsetzung.)

Mit einem späten Abendzug kehrte Marlan an diesem Abend aus Berlin zurück, wo er zwecks Ersparung der beträchtlichen Unkosten die von Dexter nicht beanstandete Auflösung der Berliner Zweigniederlassung endgültig durchgeführt hatte. Außer dem Bargeld der Abfindungssumme, die er von der ablösenden Firma erzielt hatte, nahm er anderes nach Driezen mit. Und auf dieses andere brachte er nach einigem Zögern das Gespräch, als die Berichte und Abrechnungen vorüber waren.

„Gnädige Frau, haben Sie vorgestern noch andere Zeitungen gelesen? Oder ist Ihnen ein Blatt zugeschickt worden?" begann er vorsichtig. Forschend sah er dabei Delia an, der er im Herrenzimmer des verstorbenen Geheimrats an dessen großem Diplomatenschreibtisch gegenübersaß.

Die junge Frau in Trauerkleidung blickte überrascht von dem großen Geschäftsbuch auf. „Nein. Warum fragen Sie?"

„Weil es ja immer sogenannte gute Freunde gibt, die in gehässiger Weise dafür sorgen, daß man unangenehme Dinge zu sehen und zu hören bekommt."

Delia wurde aufmerksam und senkte die Brauen. „Unangenehme Dinge?" Ihre Mienen umwölkten sich noch tiefer. „Mein Mann?" fragte sie hart.

„Ja, gnädige Frau", bestätigte der Prokurist bekümmert und holte aus seiner Aktenmappe ein Zeitungsblatt hervor. „Ich glaube, es ist besser, Sie erfahren es durch mich, als auf häßlichste Art durch andere Menschen."

Ein Zittern ging durch Delias Gestalt. Machte Lothar ihr und ihrem Kind so rasch Schande? Schon ein Betrug oder sonst eine Skandalaffäre? „Geben Sie", stieß sie in heiserem Ton hervor und streckte die Hand aus.

Marlan reichte ihr das Blatt.

Auf der dritten Seite entdeckte sie Lotharts Bild. In fieberhafter Erregung las sie den Text. Ein etwas verächtliches Lächeln umspielte ihre Lippen. Er stimmte also? Warum nicht? Er konnte Schlechteres tun. Ueberdies hatte er wenigstens die Rücksicht, seinen Namen — —.

Da entfärbte sie sich vollends, in ihren Augen lohte eine Flamme auf, ein Laut, Stöhnen und Aufschrei zugleich, trennte ihre Lippen. Und dann schlug sie die Hände vors Gesicht. Die Schmach! Die Schmach! Ihr Mann neben der Kreatur, die Onkel Paul vernichtet hatte und mitschuldig war am Tode ihres Vaters! Nebeneinander die beiden hier, in der Zeitung, nebeneinander vor den Augen Tausender, von denen wohl mancher kein Unwissender war! Er filmte mit dieser Person, würde von Millionen Augen gesehen werden, wie er sie vielleicht küßte und in den Armen hielt! Und selbst, falls keiner je erfahren würde, was es bedeutete, wenn Pauls Neffe dieses Weib umarmte, selbst dann schien es Delia eine ungeheuerliche Schmach, daß er es tat. Marlan räusperte sich leise und stand auf.

Da raffte sie sich mit aller ihrer Willenskraft zusammen, senkte die Hände und saß mit steinstarrer Gestalt und maskentoten Zügen in bleicher Ruhe.

„Ich danke Ihnen, Marlan."

„Gnädige Frau, Sie sollten es sich nicht so furchtbar zu Herzen nehmen. Ich bin zuerst allerdings auch erschrocken, aber dann habe ich mir gedacht, daß es vielleicht doch nicht so schlimm ist, wie es im ersten Augenblick aussieht."

„Sie lügen, Marlan. Das haben Sie nicht gedacht. Oder ich täusche mich in Ihnen. Da sie keinen Widerspruch fand, fuhr sie fort: „Sehen Sie mich doch an, wie wenig ich es mir zu Herzen nehme! Ich bin ganz ruhig. Denn ich weiß, was ich zu tun habe als Tochter Gregor Angarts und als Nichte Paul Angarts. Gute Nacht, Marlan!"

XVIII

Bessie betrat in Straßenkleidung den kleinen Salon des Hotelapartements und fand ihren Vater dort am Schreibtischchen.

„Georges, du gehst also nicht mit?"

„Muß ich?"

„Du mußt nicht. Was tust du denn?"

„Ich habe gerechnet, was dieselben Besitze, die ich mit Dietrik besichtigt habe, kosten, wenn sie ebenso nahe am Neuyork liegen."

„Wozu, Georges?"

„Sie wären viel teurer, und ich denke, Dietrik hätte nicht des Preises wegen vom Kauf absehen sollen."

Das junge Mädchen verzog unwillig die Mienen. „Er hat dir doch gestern in meiner Gegenwart genau auseinandergesetzt, warum er den Preis zu hoch findet und das Ganze in wenigen Wochen oder Monaten viel billiger in die Hände zu bekommen glaubt. Höre jetzt schon auf damit. Kommst du also mit oder nicht?"

„Ach, Bessie, ich habe nachgelesen. In diesem Kaisermuseum hängen dieselben Maler, die wir in jeder italienischen Stadt gesehen haben. Du wirst keinen neuen sehen und sehr enttäuscht sein."

„Du willst also nicht mit? Gut. Ich hole Dietrich in seinem Büro ab. Zum Lunch finden wir dich in seiner Villa."

An der Tür blieb Bessie nochmals stehen. „Ich bin sehr neugierig, zu sehen, wie er wohnt", erklärte sie und verschwand.

Dexter, der gegen die Mittagsstunde des vorigen Tages mit seinem Vetter nach Berlin zurückgekehrt war, hatte sich Bessie als Begleiter und Führer durch das ihm vertraute Kaiser-Friedrich-Museum angeboten und dementsprechend in seinem Stadtbüro verfügt.

Nicht ohne einen gewissen freudigen Stolz stellte die Amerikanerin fest, daß ihr Verlobter weitaus besser als sie selbst in der Kunstgeschichte Bescheid wußte und geschmackvoll und dabei bescheiden seine Urteile abgab.

„Dazu haben Sie also Zeit gefunden, Dietrich?" meinte sie.

„Ich mußte sie finden, Bessie. Ich habe gute Bücher studiert und aus ihnen gelernt zu sehen und mir ein Urteil zu bilden."

„Und das war Ihnen wichtiger als der Sport?"

„Ja", erklärte er mit Entschiedenheit, und fügte hinzu: „Ich will nicht nur verstehen, was ich kaufe, um es zu besitzen, sondern auch, was ich vielleicht einmal kaufe, um es zu verlaufen. Und ich will verstehen, was Kunst ist, um es zu genießen und dadurch mein Leben etwas reicher zu machen."

Bessie wurde nachdenklich. Sie empfand mehr und mehr, daß ihr Verlobter sehr schätzenswerte Ansichten und Eigenschaften besaß, und ihr Vertrauen zu ihm wuchs. Ob Lothar Ekkebrand als Führer durch eine Galerie nicht eine armselige Rolle spielen würde? Oder wußte er trotz seiner Sportgewandtheit auch in der Kunst Bescheid? Sie ärgerte sich über sich selbst. Warum stellte sie im Geiste immer wieder diesen Ekkebrand ihrem Verlobten zur Seite und zog Vergleiche? Wozu das?

Als sie der Königsallee zufuhren, sagte Bessie unvermittelt: „Dietrich, ich habe Ihnen gestern etwas nicht erzählt. Ich war Dienstag abend in einem Cinema und habe dort eine Begegnung gehabt. Wissen Sie, mit wem?"

Es fiel dem Mann nicht schwer, richtig zu raten. Wer konnte Bessie denn sonst hier? Und wen konnte sie in einem Kino mit mehr Wahrscheinlichkeit treffen, als den neuen Filmdarsteller?

„Haben Sie mit Herrn Ekkebrand gesprochen, Bessie?"

„Ja. Und ich habe ihm gesagt, daß ich mich über seinen neuen Beruf wundere, besonders weil seine Frau in der Fabrik arbeitet. Haben Sie nie ihr seit gestern gehört?"

O doch, er hatte gehört. Durch seinen eigenen Beamten, den er als Leiter der Berliner Zweigniederlassung zur Verfügung gestellt hatte, wußte er, daß die vollständige Auflösung hier vollzogen war, wußte, daß man draußen in Driezen in eingeschränktem Betrieb und noch bedeutender Verringerung der Beamten- und Arbeiterschaft mutig und scheinbar nicht ohne Geschick und Glück gegen die bedrohliche Ungunst der Zeitverhältnisse ankämpfte.

„Durch dritte", gab er kurz zur Antwort.

„Wie geht es ihr?"

„Ganz leidlich, glaube ich."

„Findet sie es auch ungeheuerlich, daß ihr Mann filmt?"

„Das weiß ich nicht, Bessie. Als Sie ihr sagten, Sie wundern sich, — was hat er Ihnen geantwortet? Darf ich das wissen?"

„Er wollte mir eine Erklärung geben, wie das kam und wie das ist. Aber ich hatte keine Zeit und habe gemeint, er soll mir das erzählen, wenn Sie wieder in Berlin sind, Dietrich."

Sie fuhren eine Zeitlang wortlos dahin.

„Es gehört, denke ich, manchmal ungeheuerlich viel Mut, Kraft und Kaltblütigkeit dazu, um solche Rollen zu spielen", nahm das junge Mädchen wieder das Wort. „Aber dieses Ungeheuerliche haben Sie nicht gemeint, Dietrich. Nicht wahr?"

„Nein", erklärte er hart. „Bessie, bitte, fragen Sie mich noch nicht. Ich habe das Gefühl, ich darf darüber noch nicht sprechen, bis ich weiß, ob — —" Er brach ab.

„Ob was?"

„Ob Menschen, die diesem Mann näher stehen als ich, auch so denken und fühlen wie ich."

„Ach, ich verstehe. Frau Ekkebrand?"

„Ja."

Und dann herrschte ein langes Schweigen.

„Der Tag kommt doch, an dem Delia mich brauchen und als Bittende zu mir kommen wird. Demütigung gegen Demütigung", dachte Dexter, als der Wagen vor der Villa hielt.

Govert war noch nicht zur Stelle. Bessie fand das Aeußere des Hauses sehr fein und vornehm und äußerte das gleiche Lob beim Anblick der Diele.

(Fortsetzung folgt.)

Panflavin-PASTILLEN
zum Schutz gegen Grippe, Halsentzündung, Erkältung
(Panflavin-Pastillen: Acridinumchlorid)



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen
NIVEA Kinderseife
gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen.
Preis 70 Pf.



Nicht warten, bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte sprödé geworden ist. Noch heute vorbeugen mit
NIVEA-CREME
Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung.
Schachteln: 20, 30, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 22 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 26. Jan.

Verwaltungsreform, das Gebot der Stunde.

Mitglieder-Versammlung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes.

Es ist selbstverständlich, daß alle unmittelbar am Erwerbsleben Beteiligten, die gewohnt sind, scharf zu kalkulieren, die erheblichen Ersparnisse, die folgerichtig aus einer zweckmäßigeren Einrichtung bezw. einer Vereinfachung unseres Verwaltungsapparates entstehen müssen, klar erkannt und zu einer Hauptforderung erhoben haben, wenn es gilt, die Hemmnisse zu beseitigen, die der Wiederherstellung einer gesunden Entwicklung und Ertragsgrundlage der Wirtschaft, wie der einzelnen Betriebe entgegenstehen. Seit Jahren ist diese Forderung auf Abbau eines übersetzten bureaukratischen Apparates von den wirtschaftlichen Organisationen erhoben worden. Sie ist heute nicht nur mehr eine Forderung der Wirtschaft, nicht nur eine Sonderangelegenheit der Regierungs- und Verwaltungskreise, sie ist zur Lebensfrage der Allgemeinheit geworden.

Mag auch von der allgemeinen Erkenntnis bis zur Verwirklichung ihrer Folgerungen immerhin noch ein weiter Weg sein, es ist stets zu begrüßen, wenn die Gelegenheit geboten wird, in immer weiteren Kreisen die ausschlaggebende Bedeutung und Berechtigung dieser Forderung auf eine durchgreifende Verwaltungsreform an Haupt und Gliedern darzutun, und wenn Wege zu dieser „Rationalisierung" der Verwaltung gezeigt werden.

So hat sich der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Elberfeld, unzweifelhaft ein Verdienst erworben, wenn er die Frage der Verwaltungsreform auf die Tagesordnung seiner Mitgliederversammlung, die gestern im Saal der Gesellschaft Verein stattfand, als Hauptthema setzte und hierbei einen so ausgezeichneten Sachkenner auch unserer speziellen westlichen Verhältnisse zu Worte kommen ließ wie den früheren Düsseldorfer Bürgermeister und gegenwärtigen Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, der auch als Abgeordneter im Gemeinde-Ausschuß des Preußischen Landtages an der Gesetzesberatung über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Interessen der engeren Heimat vertritt. Leider war der als weiterer Redner zu der Frage vorgesehene Staatssekretär vom Reichsfinanzministerium, Dr. Popitz, der als geistiger Vater unserer Steuergesetzgebung ebenfalls einen großen Anteil an allen Maßnahmen nimmt, die zur Herabminderung der Lasten unserer Wirtschaft geeignet sind, hat, am Erscheinen verhindert. Im Zusammenhang mit dieser Frage gewannen die Ausführungen des Vorsitzenden des Bundes, Direktors Karl Zell, Ohligs, als des Führers und praktischen Fachmannes der Wirtschaft, besondere Bedeutung.

•

Ueber den Verlauf der Versammlung geben wir nachstehenden ausführlichen Bericht:

Der Vorsitzende des Bundes

Direktor Zell, Ohligs,

führte u. a. aus:

Das Thema „Verwaltungsreform" ist heute eines derjenigen, die am meisten abgehandelt werden. Darum ist es aber nicht Mode geworden, denn Mode ist meistens eine nicht unangenehme Sache; es ist vielmehr bittere Notwendigkeit, sich immer und immer wieder mit dem Thema „Verwaltungsreform" zu beschäftigen, immer mehr Erkenntnis zu gewinnen versuchen mit dem Endziel einer Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung.

Ich sagte bei unserer Mitgliederversammlung vor einem Jahre, daß ein Jahr des Mißvergnügens hinter uns liege. Das Jahr 1927 hat uns wieder etwas aufatmen lassen, hat uns wieder Lebensluft gebracht, ohne daß es uns indessen glänzend gegangen wäre. Ich glaube, die ganze Wirtschaft hat die Zeit benutzt, sich einen gründlichen Ueberblick über alle Elemente der Selbstkosten unserer nationalen Produktion zu verschaffen, jeder in dem Wirtschaftszweige, dem er angehört; eines dieser Selbstkostenelemente verursacht aber überall, in welchem Zweige der Wirtschaft es auch sein mag, die gleiche Beklemmung: das ist die Höhe der Kosten unserer öffentlichen Verwaltung und ihr Einfluß auf die Selbstkostengestaltung unserer nationalen Erzeugung. Severing hat in diesen Tagen im Reichstag der Wirtschaft das Recht abgesprochen, eine Verwaltungsreform zu verlangen. Gerade die Wirtschaft, die mit größter Energie und unter schmerzlichen Opfern an eine Verminderung aller Selbstkostenelemente, die zu beeinflussen sie in der Lage hat, herangegangen ist, hat das größte Recht dazu, im Interesse der Verbilligung der gesamten Gütererzeugung eine Rationalisierung der Verwaltungskosten zu fordern. Wie sehen denn ziffernmäßig die Dinge aus? Im Jahre 1913 war unser Volkseinkommen mit etwa 4,5 Milliarden an Steuern in Reich, Ländern und Gemeinden belastet und mit etwa 1,3 Milliarde für soziale Zwecke bei einem Einkommen, dessen Schätzungen zwischen 50 und 55 Milliarden gingen. Und heute? Das Jahr 1927 wird voraussichtlich eine Steuerlast von etwa 14 Milliarden bringen und für soziale Aufwendungen 4,5 bis 5 Milliarden erfordern. Das macht heute etwa 30 bis 35 Prozent unseres jetzigen Nationaleinkommens aus. Es ist so, daß zwei Leute arbeiten müssen, um einen Dritten mitzuerhalten.

Diese gewaltigen Beträge belasten nicht nur in einem unerträglichen Maße die Preisbildung unserer Erzeugung, sie werden auch der Produktion entzogen und schaffen hier eine Blutleere, die nur durch eine Transfusion aus einem anderen Körper behoben werden kann. Gewiß zeigen die Ziffern der Sparkassen und Banken, daß wieder eine Kapitalneubildung in Deutschland vor sich geht. Diese Beträge sind aber zu klein, den Bedarf der deutschen Wirtschaft an Betriebskapital zu befriedigen. Tatsache aber ist, daß ohne den Kapitalzufluß aus dem Auslande unsere Wirtschaft infolge Blutarmut ihre Funktionen nicht wieder hätte aufnehmen können, daß wir ein Elend infolge Arbeitslosigkeit zu verzeichnen hätten, über das man sich nur schwer einen Begriff machen könnte. Die mittlere und kleinere Industrie hat unter den Verhältnissen am schwersten gelitten, einmal, weil sie sich gegen den Kapitalschwund viel schwerer schützen konnte als große Unternehmungen mit internationalen Beziehungen, sodann, weil sie zur Aufnahme neuen Kapitals auf den inländischen Kapitalmarkt angewiesen war, dessen Mittel begrenzt waren, Auslandsanleihen aber nicht aufnehmen konnte.

Der Esti hat das ganze Jahr 1926 und auch 1927 seine größten Anstrengungen darauf gerichtet, der Eisen- und Stahlindustrie die

Beschaffung von langfristigen Krediten zu erleichtern,

dankenswerterweise eifrigst unterstützt vom Reichsverband der Deutschen Industrie. Es ist auch gelungen, einen Teil der öffentlich-rechtlichen Banken, insbesondere die Landesbanken, dazu zu bringen, sich der Aufgabe zu unterziehen, der mittleren und kleineren Industrie langfristige Kredite zu beschaffen auf Grund von Auslandsanleihen, die diese Körperschaften ihrerseits aufnahmen. In welchem Umfange dieses geschehen ist, darüber liegen ziffernmäßige Unterlagen noch nicht vor. Bedauerlich ist es, daß die Landesbank der Rheinprovinz geglaubt hat, sich dieser Aufgabe entziehen zu können, trotzdem große Gebiete der verarbeitenden mittleren und kleineren Industrie, insbesondere der Kleineisenindustrie, in ihrem Wirkungsbereiche liegen und trotzdem ihre Schwesteranstalt in Westfalen entschlossen an diese Aufgabe herangegangen ist. Trotzdem sich im verflossenen Jahre vieles gebessert hat, ist auch heute

noch ein beträchtlicher Kapitalbedarf

in der Kleineisenindustrie vorhanden; sie hat ihre volle Leistungsfähigkeit noch nicht entfalten können, was besonders im Interesse unserer Handelsbilanz zu bedauern ist, da sie die Industrie ist, die von allen Wirtschaftszweigen den größten Ausfuhrüberschuß hat.

Das eine ist sicher, daß wir auch in der kommenden Zeit nicht ganz ohne Auslandskapital werden auskommen können, insbesondere dann nicht, wenn die Kapitalbildung im Inlande nicht bald größere Fortschritte macht. Das größte Hemmnis dagegen ist aber die exorbitante Höhe der öffentlichen Abgaben. Eine Verwaltungsreform muß diesem Gesichtspunkte vor allen Dingen Rechnung tragen: nicht der produktiven Wirtschaft das Kapital zu entziehen, um es konsumtiven Zwecken zuzuführen. Verschwiegen werden soll bei dieser Gelegenheit aber nicht, daß der Inlandskonsum allmählich Bedenken haben wird und zu nachdenklichen Betrachtungen anregen muß.

Kapitalbedarf und Handelsbilanz

stehen zweifellos in einer gewissen Wechselwirkung zueinander. Der Passivsaldo unserer Handelsbilanz wird voraussichtlich für 1927 den Betrag von vier Milliarden Mark ausmachen. Das mag für ein einzelnes Jahr noch hingehen, erfordert aber alle Anstrengungen zur Beseitigung dieses Zustandes. Gewiß, auch die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse ist gestiegen, auch diejenige von Fertigwaren. Aber da beginnen unsere Nöte. Wir haben nicht nur darüber zu klagen, daß unsere Interessen nach unserer Meinung bei den Handelsvertragsverhandlungen nicht genügend wahrgenommen worden sind, so daß es uns vielfach nicht möglich ist, die Zollmauern des Auslandes zu übersteigen. Ueberall türmen sich uns Handelshemmnisse entgegen, und weitere sehen wir immer noch entstehen; wir müssen auch befürchten, daß von der geplanten

Zollsenkungsaktion der Regierung

gerade unsere Artikel betroffen werden. So sehr wir für den möglichst wenig behinderten Güteraustausch der Länder untereinander sind, so wenig könnten wir uns damit befreunden,

handels- bezw. zollpolitische Versuchskaninchen zu sein.

Ein Abbau der Handelshemmnisse kann nicht von einem Lande allein ausgehen, es muß hier eine gewisse Uebereinstimmung der verschiedenen Länder vorliegen. Unsere Industrie — ich wiederhole, was ich vorhin sagte, — hat im Jahre 1926 einen Ausfuhr-Ueberschuß von 666 Millionen Mark erbracht, hat damit von allen Wirtschaftszweigen den größten Aktivposten.

Das ist gelungen, trotzdem unsere Industrie überall auf dem Weltmarkte mit der allerschärfsten Konkurrenz zu rechnen hatte. Wenn auf eine Industrie, so trifft auf die unserige das Schlagwort von der Mengenkonjunktur zu. Für unsere Artikel, bei denen man mit Bruchteilen von Pfennigen zu rechnen hat, ist die Vorbelastung, die sie durch die Höhe der öffentlichen Abgaben erfahren, ganz besonders bedeutungsvoll. Der Qualitätsvorsprung, der unserer Ware häufig eine Vormacht gibt, wird wettgemacht durch die Unmöglichkeit, die Preise zu halten. Da bliebe der Ausweg, die Qualität zu verschlechtern. Damit ist aber die Vormacht wieder verloren, aber der Nachteil wäre noch größer, da man damit das Gott sei Dank verschwundene Schlagwort von der deutschen Schundware zum Schaden der gesamten deutschen Wirtschaft wieder zum Aufleben bringt. Also auch hier wieder:

Reduzierung der Selbstkosten ist auf der ganzen Linie erforderlich.

Was an uns liegt, soll geschehen, aber wir müssen verlangen, daß auch die öffentlichen Gewalten das ihre tun.

In diesem Zusammenhang sei noch ein Wort gesagt. Wir haben immer wieder die Erfahrung machen müssen, daß man an den Regierungsstellen, aber auch in der weiten Oeffentlichkeit die Bedeutung unserer Industrie viel zu wenig kennt. Ich will nicht bestreiten, teilweise durch unser Verschulden, da wir nicht gern jemanden in unsere Angelegenheiten hineinschauen lassen. Es haben nun in den letzten Monaten umfangreiche Verhandlungen vor dem Enquete-Ausschuß in Berlin über die einzelnen Zweige unserer Industrie stattgefunden. Damit wird die Regierung unsere Industrie und ihre Nöte und Belange allmählich kennen lernen. Für unsere Mitarbeit mag angeführt werden, daß der Esti beauftragt worden ist: 1. ein Referat über die Frachtenfrage zu halten, 2. Darlegungen über die Steuerbelastung der einzelnen Betriebe in den einzelnen Bezirken zu machen und 3. eine Zusammenstellung der deutschen und der ausländischen Zölle für unsere Artikel vorzulegen. Ich möchte auch an dieser Stelle um Ihre Mitarbeit bitten.

Schließlich noch

ein Wort zu den Eisenpreisen.

Jede Erhöhung irgendeiner Position unserer Selbstkosten kann nicht nur den Inlandsbedarf zum Stocken bringen, sondern auch unsere Stellung auf dem Weltmarkte ungeheuer erschweren. Darum sehen wir auch der

Erhöhung der Eisenpreise mit schweren Bedenken entgegen.

Auf unsere Bedenken will ich hier nicht im einzelnen eingehen, sie sind niedergelegt in der Verlautbarung der Avi. Ich möchte hier nur wiederholen, daß wir in vollem Umfange alle die Befürchtungen teilen, da man eine neue, wenn auch vielleicht nicht erhebliche Teuerungswelle befürchtet. Das könnte zur Abbröckelung der Konjunktur führen, die Preiserhöhung könnte sich aber auch auf unsere Handelsbilanz ungünstig auswirken. Wir sehen von Monat zu Monat die Einfuhr von Halbzeug, Stab- und Bandeisen steigen. Durch eine Erhöhung der deutschen Preise wird der Anreiz, nach Deutschland zu liefern, nicht geringer. Aber auch die Eisenwaren-Industrie des Auslandes könnte allmählich ein Geschäft darin sehen, ihre Erzeugnisse nach Deutschland zu bringen und uns im eigenen Lande erfolgreich Konkurrenz zu machen.

Verbilligung der nationalen Produktion muß unser Ziel sein.

Dazu müssen alle mithelfen, das muß auch das Ziel jeder Verwaltungsreform sein zum Nutzen der deutschen Wirtschaft und damit des ganzen deutschen Volkes.

Das Hauptthema der Tagung bildeten die Ausführungen des

Staatssekretärs Schmid über Verfassungs- und Verwaltungreform.

Der Redner behandelte zugleich auch die Verhältnisse im Reich anstelle des durch parlamentarische Tätigkeit verhinderten Staatssekretärs vom Reichsfinanzministerium Popitz. Will man, so führte er aus, zu einer Vereinfachung und Verbilligung unserer öffentlichen Rüstung kommen, so bedarf es sowohl konstruktiver organisatorischer Maßnahmen, wie eines Abbaues materieller Behördentätigkeit.

Die heutige Ueberspannung des Staatszwecks

mit dem Uebermaß von Gesetzgebung, von behördlichen Eingriffen eines immer mehr angewachsenen Staatsrentnertums muß wieder einer gesunden Staatsauffassung weichen. Auf die Dauer können wir uns einen solchen Luxus überspannter öffentlicher Wirksamkeit nicht leisten.

Das gesamte Problem der inneren Reform gliedert sich in drei Hauptteile: 1. Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern im allgemeinen, 2. den Dualismus zwischen Reich und Preußen im besonderen, 3. die Verwaltungsreform im engeren Sinne, mit der eine grundlegende Umgestaltung unseres verfassungsmäßigen Aufbaues nicht unbedingt verbunden ist. Das Endziel, das unserer Wirtschaftslage angepaßt ist, läßt sich naturgemäß nur durch die Lösung aller drei Teilprobleme erreichen. Aber die grundlegenden Verfassungsfragen sind noch nicht geklärt. Während die Verwaltungsreform spruchreif ist.

Die ganze Kraft muß daher zunächst auf die schleunige Verwirklichung einer durchgreifenden Verwaltungsreform zu konzentrieren sein.

Als Zukunftsziel nannte der Redner einen Staat, nicht wie die westeuropäischen Länder bis zum letzten straff zentralisiert, so daß die Hauptstadt das ganze Land beherrscht, sondern im Sinne der germanischen Staatsauffassung, einen Staat, in dem nur das für die Gesamtnation Lebenswichtige in der Hand einer machtvollen Zentralgewalt zusammengefaßt ist, in dem aber hinreichender Spielraum für die Betätigung der kulturellen und Stammeseigenarten in den Selbstverwaltungskörpern der Reichsprovinzen und Gemeinden. Das Endziel des deutschen Einheitsstaates ist aber nicht von heute auf morgen zu verwirklichen. Aufgabe der Gegenwart ist es vielmehr, dieses Ziel klar herauszustellen und festzuhalten, den heutigen Verfassungszustand gegen etwaige Rückbildungsversuche zu verteidigen und in der Verwaltungspraxis fortschreitend die Reichsgewalt auszubauen. Nach der Ansicht des Redners kann der Weg zum künftigen deutschen Einheitsstaat lediglich über die naturnotwendig allmählich fortschreitende Machterweiterung des Reiches führen.

Wirtschaftliche Kreise glauben, eine

Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen

durch Propagierung der Idee der Aufgabe eines selbständigen Preußens erreichen zu können, dadurch, daß Preußen als Reichsland vom Reich mit verwaltet würde. Dieser Gedanke muß entschieden abgelehnt werden. Als Zwischenlösung dieses Problems denkt sich der Redner, daß in zeitgemäßer Form die bewährten Klammern der Bismarckschen Reichsverfassung wieder hergestellt werden: Personalunion zwischen Reichspräsident und einem preußischen Staatspräsidenten, sowie Vereinigung des Reichskanzleramts mit dem des preußischen Ministerpräsidenten. Allerdings muß dabei nach seiner Ansicht der Grundsatz des parlamentarischen Regierungssystems in Preußen fallen. Dann, so führte Schmid weiter aus, können keine ernsthaften Konflikte mehr zwischen Reich und Preußen entstehen und automatisch werden weitere Vereinfachung und personelle Verbindungen sich ergeben. Diese vorgeschlagene Zwischenlösung ist aber kaum sofort erreichbar, obwohl sie noch dringlicher ist, als das allgemeine Problem.

Düsseldorfer Börse vom 25. Januar

— = amtlich notierte Werte.

Kasse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kupp.	Geld	Ware
Aktien.	—	—
Allg. Lok.	3800	—
Bergbau A.-G.	21000	—
Bochumer Bergb.	2000	—
Buderus Eisenw.	—	—
Charlottenhütte	—	—
Concordia Bergb.	200	208
Dortmund	—	3400
Eschweiler Bergw.	—	20500
Gelsenkirchen	3000	—
Harpener Bergb.	14000	—
Hoesch	6000	6250
Ilseder Hütte	—	5850
Kali Aschersleben	1900	—
Klöckner	—	—
Laurahütte	36000	38000
Mannesmann	19000	20250
Phönix	—	—
Rheinstahl	—	—
Rombacher Hüttenaktien.	61	—
Stahlwerk Thyssen	130	132

Ges. Bergw.-V.	—	—
Köln-Neuessen	—	—
Lothringen	78	78.5
Niederrh. Bergw.	64.5	71.5
Neuessen Bergw.	620	—
Zeche Bergw.	—	—
Braunkohlen-Kupp.		
Ilseder Bergw.	—	1675
Rheinbraun-Aktien	8900	9300
Ville Bergw.	8000	8100
Hütte Hoffnung	—	3000
Louisenberg	—	—
Leonhard	—	—
Michel	—	—
Neste	—	8400
Bergbau und Verschiedene.		
Aachener Bergw.	—	—
Bergwerksbahn	1750	—
Elektr. Zentral	130	133
Elektrizitäts-Akt.	199	205
Wolfram	—	—

Kali-Kupp.		
Aschersleben	300	—
Asse	3400	3700
Bleicherode	6300	6460
Burbach	7000	7200
Braunschweig-Lüneburg	2378	2500
Burbach	—	2300
Carlshall	—	—
Carlshall	650	—
Desdemona	3625	3700
Ebeleben	2783	2775
Erichssegen	4700	5000
Friedrichsfest	1500	—
Friedrichsroda	—	—
Fürstenhall	4000	—
Gebra	—	—
Glückauf-Sondershausen	—	—
Großh. W. Ernst	—	—
Günsterhall	975	—
Hohegeiss	760	800
Hansa, Silber	2950	100
Hedwigsburg	370	390
Heldrungen	—	—
Hohenfeldhausen	800	850
Hohlraegen I u. II	210	—
Hoffnungshall	1100	—
Hortensia	—	—
Hildesglück	—	—
Hindenburg-Klostergall	7200	7600
Hoensleben	8300	—
Ilsede	1800	—
Kleinroda	1500	—
Kaja	8600	8900
Kalle	860	—
Kleinroda	—	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannesthal	1100	—
Ludwigshall	—	2350
Marie II. Lesser	185	193
Max	185	195
Meimersdorf	292	—
Neuhof	1175	1225
Neustaßfurt	—	13500
Oberrode	3300	—
Rastenbeck	1100	—
Rastenberg	725	800
Reichskali-Aktien	—	—
Reichsland	120	—
Reichsruhm	1300	—
Rhenania Barsinghausen	1800	—
Rothesütte	—	—
Salzdetfurth	425	445
Sollstedt	—	—

Sondershausen	—	—
Siegfried I u. II	2300	2400
Siegfried Giesen	7400	7700
Thüringen	—	—
Volkenrode	2600	2700
Walbeck	800	—
Walter	860	—
Wilhelmsh. Aschersl.	—	—
Wilhelmsh. Osnabr.	650	725
Wintershall	—	—
Ronnegard	50	—
Kali-Aktien.		
Aller kali	69	73
Asse & Leese	47	50
Hallesche Kali	154	158
Sangerhr. Kali	64.5	67
Salzberg Ver.	80	82
Kali-Industrie	163	165.5
Krügershall	142	144
Neustaßf.-Friedr.	184	—
Niedersachsen	—	116.5
Siegfried-Giesen	—	123
Preußen	—	—
Wittekind	84	85.5
Verschiedene Aktien.		
Baltic Electric	123	—
Dynamit A.-G. vorm.	286	—

Dortmunder Union	118	—
Duisbg. Bankv.	153	—
D'dorf. Allg. V.	16	—
D'dorf. Bankv.	—	202
D'dorf. Ha. Loch.	—	—
Eisenw. Hoerde	18	19.5
Gebr. Diedrichs	—	—
Ges. Goedhardt	121	—
Germania, Glas	136	—
Glasm. Schalke	—	—
Glückauf Brsk.	—	—
Hein. Lehmann	90	—
Hoesch-Siegen	—	88
Hoesch Stahlwerk	—	—
Kabel Rheydt	165	168
Klöckner	70	—
Masch.-A. Kraus	28.5	29.5
Niederrh. Dpf.-Schleppschiff.	—	—
Nordstern Papier	—	—
Rh. Spiegelglas	—	—
Rh.-W. Elektr.	—	—
Schleg.-Herkules	—	—
Schwelgern Walzw.	280	—
Vereins. Stahlw.	130	—

Wagg. Gerling	121	125
Wanderer Ld. u. Werkz. Kohlscheid	—	—
Unnotierte Aktien.		
Aachen. Thermal	—	—
Abraham Gebr.	100	—
Ala	8	—
Alberdingk	100	—
Allg. Hochbau	83	86
Alsberg, Gebr.	113	—
Andreae	—	—
Bleche, Lenzmann	34	36
Boruss. Kabelwerk	—	—
Boruss. Vulkan	45	—
Bröl-Eisenbahn	—	96
Cleud	40	—
Cuders	—	80
Gebr. Pasch	45	—
Getr.-Ind. Lenz	—	112
Hamb. Lloyd	—	—
Herstingbau	—	—
Karos	30	—
Kortrodt	156	—
Köln-Lindenthal	90	—
Liebold	82	—
Reinecke	35	37
Providentia	—	107
Remy Kenviet	90	—

Rasta. Linoleum	205	—
Rheinmetall	—	96
Schles.-Dahlbr.	111	114
Schl. Zink	40	65
Schlieb. Gebr.	130	—
Schloßerei, Gebr.	38	42
Trierer Walzwerk	64	—
Ungewitter	64	—
Vomag	60	—
Westf. Lippstadt	2.5	—
Wittener Walz	33	37
Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe.		
7% Düsseldorf. Stadt-Anl. von 1926	89.5	—
7% Duisb. Stadt-Anl. von 1926	—	—
6% Prinzgordani	—	—
6% Rhein.-Westfal.	91	—
7% Gold-Komm.-Schuldv. der Lbkt. d. Rheinp.	95	—
6% do.	93.5	—
6% Gothaer der Lbkt. d. Rheinp.	100	—
7% do.	100	—
6% do.	94.5	—
5% Hessen alt.	97.5	99

6% Klöckner	—	98
6% Krupp-A. 24	86	—
6% do. 1927	83	—
7% Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
7% Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
6% Weis.-W.-A. d. Getr.-Kom.	—	12
6% Rh.-W. Bod.-Kr.-Goldpfr.	—	—
Pfdbriefe S. I	81	—
10% do. p 2	106.5	—
10% do. p 3	103.5	—
8% do. p 4	97.25	—
10% do. p 5	103	104
8% do. p 6	96.75	97.5
7% do. p 7	91	—
8% do. p 8	97.25	98.25
7% do. p 9	93	—
6% do. p 10	89.5	—
6% do. G.-S. Sch. p. 1	—	—
10% do. p 2	103	—
10% do. p 3	103	—
8% do. p 4	96.5	—
7% do. p 5	90	—
6% do. p 6	88.5	90

Die Hauptaufgabe der Gegenwart ist aber eine

auf Vereinfachung und Verbilligung gerichtete verwaltungs- und finanztechnische Reformarbeit

im Reich und in Preußen. Der Redner ging dann auf Einzelheiten ein, die sich in den bereits bekannten Gedankengängen bewegten. Besonderes Interesse erfordert, was der Redner über die provinzielle Selbstverwaltung und den Gedanken der Schaffung einer rheinisch-westfälischen Industrieprovinz unter Abtrennung von Rheinland und Westfalen aussprach. Gerade die Verbindung industrieller Gebiete mit größeren landwirtschaftlichen Gebieten hatte sich als eine gesunde Grundlage für die Beteiligung der provinziellen Selbstverwaltung erwiesen. Dagegen trat er

für einen Regierungsbezirk Industrierevier

ein. In diesem Zusammenhang behandelte er auch den Vorschlag des Düsseldorfer Regierungspräsidenten bezüglich der Neuregelung der kommunalen Grenzen. Er betonte dabei, daß rein lokale Gesichtspunkte und historische Zusammenhänge nicht allein ausschlaggebend für die Neuregelung sein dürften. Entscheidend müsse vielmehr lediglich das öffentliche Wohl und auch das der wirtschaftlichen Interessen sein. Der Vorschlag des Regierungspräsidenten erfordere noch eine besondere Ueberprüfung.

Zum Schluß behandelte Staatssekretär Schmid noch

die Reformarbeit in den Gemeinden.

Die Gemeinden, so führte er weiter aus, stehen ja heute im Ruf verschwenderischer Finanzwirtschaft, ein Vorwurf, der in dieser Verallgemeinerung sicherlich eine Uebertreibung bedeutet. Es ist notwendig, daß in der künftigen Städte- und Gemeindeordnung der Grundsatz sparsamster Gemeindeverwaltung verankert wird, einmal durch Festlegung zwingender Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden, ferner durch eine wirksamere Gestaltung der Genehmigungspflicht für Anleihen und durch Erweiterung des Beanstandungsrechts des Bürgermeisters für alle zu Mehrausgaben führenden Gemeindebeschlüsse. Im übrigen ist ein wichtiges Gebot kommunaler Verwaltungsreform die Verstärkung des Ausbaues der zwischenkommunalen Beziehungen, damit der unwirtschaftliche Wettbewerb und das Gegeneinander benachbarter Gemeinden beseitigt wird.

Auf parlamentarischem Wege ist, so schloß er, das Problem nicht zu lösen. Die Führung im großen kann nur beim Reich, und zwar bei dem Reichsinnenminister und dem Sparkommissar, liegen. Etwas

Durchgreifendes kann nur erreicht werden beim vollen Einsatz einer starken Persönlichkeit,

die robust zugreift und auch die psychologischen Fragen geschickt zu behandeln weiß. Eine genaue Berechnung der unmittelbaren Ersparnisse ist im voraus nicht aufstellbar. Eine wesentlich größere Rolle werden die mittelbaren Auswirkungen spielen. Sie sind schon von besonderer Bedeutung, weil sie dem deutschen Volke ein Vorbild der Einfachheit und Sparsamkeit geben werden, das heute umsomehr angebracht ist, weil ein großer Teil des deutschen Volkes nicht mehr spart. Der Redner schloß mit dem Wunsche, es möchte ein neuer Freiherr v. Stein auch das heutige Deutschland durch eine von großen sittlichen Ideen getragene Reform herausreißen aus der Not der Zerrissenheit der Gegenwart zu neuer Kraft und Blüte.

Das letzte Referat hielt Prof. Horneffer-Gießen über „Vergeistigung der wirtschaftlichen Arbeit". Leider verbietet Platzmangel, auf die interessanten, wenn auch im wesentlichen theoretischen Ausführungen des Redners näher einzugehen.

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 262,5 Mill. auf 2194,8 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 252,8 Mill. auf 2078,1 Mill. RM., die Lombardbestände um 9,7 Mill. auf 23,5 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 93,3 Millionen RM. nahezu unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 284,2 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 245,3 Mill. auf 3682,6 Mill., derjenige an Rentenbankscheinen um 38,9 Millionen auf 606,1 Mill. RM. verringert. In der Berichtswoche wurden Rentenbankscheine in Höhe von 4,1 Mill. RM. getilgt und weitere zirka 70,1 Mill. RM. aus dem Verkehr gezogen. Dieser Posten entspricht der Forderung der Reichsbank gegen die Deutsche Rentenbank gemäß § 11, Absatz 4, des Rentenbank-Liquidierungsgesetzes und ist in Sondergewahrsam genommen worden, um gemäß einer früheren Vereinbarung den Umlauf an Rentenbankscheinen entsprechend zu vermindern. Damit haben sich die Kassenbestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 44,6 Mill. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 708,0 Mill. RM. eine Zunahme um 52,9 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2169,89 Mill. RM., im einzelnen Gold mit 1863,4 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 306,4 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,5 Prozent, in der Vorwoche auf 50,6 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54,7 Prozent auf 58,9 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns dazu:

Bringt man den jetzt vorliegenden Reichsbankausweis vom 23. dieses Monats in Zusammenhang mit den bisherigen Januarausweisen von diesem Jahr, so ergibt sich, daß die Entlastung des Zentralnoteninstituts geradezu erstaunliche Fortschritte gemacht hat. Allein auf dem Wechselkonto haben die Rückflüsse in den ersten drei Januarwochen nicht weniger als 1,05 Milliarde Mark, mit anderen Worten hat der Wechselbestand der Reichsbank um mehr als ein Drittel auf 2,07 Milliarden Mark abgenommen. Trotz dieser erfreulichen Entlastung des Reichsbankstatus und trotz der Beobachtung, daß die Reichsbank seit längerer Zeit die Kontrolle über den offenen Geldmarkt in weitgehendem Umfange verloren hat, ist aber, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, nicht daran zu denken, daß der Reichsbankdiskont noch im laufenden Monat herabgesetzt wird. Man versichert uns seitens der Reichsbank, daß unter allen Umständen zunächst einmal der Januarultimo abgewartet werden wird. In stärkerem Umfange haben die Ultimoansprüche bei der Reichsbank bis jetzt allerdings noch nicht eingesetzt. Es bleibt aber zu beachten, daß der Wechselbestand trotz der scharfen Entlastung noch immer um 0,7 Milliarde Mark größer ist als vor einem Jahr.

Metallwarenindustrie-Aktiengesellschaft, Barmen. Die Generalversammlung vom 25. Januar genehmigte, den Vorschlägen des Aufsichtsrats und Vorstandes entsprechend, die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1927. Auf Grund von Abschreibungen auf Beteiligungen wird ein Verlust von 2 773 836,65 RM. ausgewiesen, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Vorstand berichtete über die Veräußerung von Beteiligungen im laufenden Geschäftsjahr, durch welche ein weiterer Verlust von etwa 1 260 000 RM. entstanden sei. Die Veräußerung wurde mit Stimmenmehrheit gutgeheißen. Im übrigen wurden alle nicht zu den Regularien gehörigen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt.

Berliner Wertpapierbörse.

WO Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse blieb wieder ohne Anregung und ohne Außenbeteiligung, war daher lustlos und schwächer. Das einzig günstige Moment, die beachtenswerte Entlastung der Reichsbank um 262,5 Millionen Mark, wirkte nicht, da sie trotz der vorhergegangenen außerordentlichen Belastung nur als vorübergehend angesehen wird und eine Diskontermäßigung nicht zur Diskussion steht. Uebrigens hat auch die Bank von England ihren Diskontsatz unverändert gelassen. Man verwies wieder auf die bevorstehende Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und wahrscheinlich auch die Reichspost. In diesem Zusammenhang schenkte man auch dem neuesten Bericht der Deutschen Bank über Geldmarkt und Börse erhöhte Beachtung, in dem hervorgehoben wird, daß am Kapitalmarkt die Nachfrage das Angebot auf geraume Zeit übersteigen wird. Verstimmend wirkte auch die Bemerkung in dem genannten Bericht, daß das Kursniveau bei weitem nicht niedrig genug sei, um Börse und Publikum über mögliche Störungen anläßlich der bevorstehenden innen- und außenpolitischen Entscheidungen hinweggehen zu lassen.

Die Spekulation wurde im Verlaufe dadurch zu Blankoabgaben ermutigt, die das Kursniveau noch weiter drückten. Man verwies auch auf die schwächere Neuyorker Börse, die Ungewißheit in der Freigabefrage, die unverkennbare Enttäuschung darüber, daß bei der AEG. nur 8 Prozent Dividende vorgeschlagen werden, während man bei Siemens immer noch auf eine zweiprozentige Erhöhung hofft. Späterhin kam es zu verschiedenen Schwankungen, das Geschäft blieb aber im allgemeinen sehr ruhig. Farbenindustrie zu Beginn minus 2, im Verlaufe um weitere 2 Prozent nachgebend. Gegen 12,45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 264,5 nach einem ersten Kurs von 266, Glanzstoff 555 nach 561, Bemberg 435 nach 440, Barmer Bankverein 148 nach 149,25.

Auch der Kassamarkt lag schwächer. Unnotierte Werte ebenfalls meist schwächer.

Am Rentenmarkt war das Geschäft gleichfalls sehr klein bei meist etwas schwächeren Kursen.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas gebessert, das englische Pfund kaum verändert, schwächer waren Madrid, Stockholm und Zürich.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Man hörte die gleichen Sätze wie gestern. Reportgeld blieb auch heute sehr reichlich angeboten bis herunter zu 7 und vereinzelt auch 6,75 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse gaben die Kurse erneut etwas nach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 26. Januar.

Adler Kohle	63,0	Kab. Rheydt	—	Stoewer	51,5	Wittekind	—
Allg. Hochb.	53,0	Lamberts S.	25,0	Trier Walz	52,0	Auslds.- u. Kolonialw.	
Beck. Stahl	15,0	Lorcke Nipp.	75,0	Ufa-Film	90,0		
Berg Lothr.	77,0	Linke-Hofm.	63,0	Wickelhaus	78,0	Kasko	—
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	71,0	Kaliwerte		Sloman Salp.	80,0
D. Gasolin	91,0	Müller Kaf.	80,0	Konnenberg	—	Südseephos.	48,0
D. Lastauto	35,0	Miner Bras.	112	Heldburg V.	82,0	Diamond	17,7
Döring & L.	—	Nienburg. C.	21,5	Niedersachs.	115	Salitrera	190
Danzer Pors.	112	Oehring. Bg.	205	Krügershall	142	6% Chade-Bonds	—
Dyckerhoff	74,5	Pose Leder	12,0	Ballonsc. E.	—		
Prister & R.	25,5	Rheinmetall	93,5	Hannov. E.	—	dto. argent.	410
Hochfrequ.	175	Rogg. R.-Bk.	—	Adler Kali	—	Petrol.-W.	—
C. T. Hänisch	70,0	Jul. Sichel	2,5	Kali-Indust.	183	Dt. Petrol.	74,0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	25. Januar Geld	25. Januar Brief	26. Januar Geld	26. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1,792	1,796	1,792	1,796
Japan 1 Yen	1,968	1,972	1,968	1,972
Konstantinop. 1 t Pf	2,161	2,165	2,143	2,147
England 1 Pf. St.	20,424	20,464	20,43	20,47
Amerika 1 Dollar	4,1900	4,1980	4,1910	4,1990
Rio 1 Milreis	0,505	0,507	0,5060	0,5080
Holland 100 Gulden	169,01	169,35	169,06	169,40
Athen 100 Drachm.	5,545	5,556	5,564	5,576
Belgien 100 Belga	58,36	58,48	58,38	58,50
Danzig 100 Guld.	81,60	81,76	81,68	81,84
Finnl. 100 finn. Mk.	10,552	10,572	10,557	10,577
Italien 100 Lire	22,19	22,23	22,195	22,235
Süd-Slaw. 100 Din.	7,376	7,392	7,376	7,390
Dänemark 100 Kr.	112,25	112,47	112,26	112,47
Lissabon 100 Escudo	20,38	20,42	20,23	20,27
Norwegen 100 Kr.	111,46	111,68	111,50	111,72
Frankreich 100 Fr.	16,465	16,505	16,47	16,51
Prag 100 Kr.	12,421	12,441	12,422	12,442
Schweiz 100 Fr.	80,72	80,88	80,705	80,865
Sofia 100 Lewa	3,030	3,036	3,027	3,033
Spanien 100 Pes.	71,13	71,27	70,85	70,99
Schweden 100 Kr.	112,49	112,71	112,47	112,69
Oesterr. 100 Schill.	59,075	59,195	59,08	59,20
Ungarn 100 Pengö	73,24	73,38	73,28	73,42

Zürich. 11,40-Uhr-Devisen vom 26. Jan. Paris 2040,75, London 2531,25, Neuyork 519,30, Belgien 7232,50, Italien 2749, Spanien 8745, Berlin 123,77, Wien 7320, Stockholm 139,35, Oslo 138,10, Kopenhagen 139,05, Sofia 373,50, Prag 1538,50, Warschau 5820, Budapest 9080, Belgrad 914, Helsingfors 1300, Privatdiskontsatz 3⅜%, Buenos 221,25.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 26. Jan. Berlin 5908, London 1208 9/16, Neuyork 247,88, Paris 974, Belgien 3453,25, Schweiz 4773,50, Italien 1312, Madrid 4170, Oslo 6592, Kopenhagen 6635, Stockholm 6651, Wien 3492,50, Budapest 4330, Prag 734, Helsingfors 622, Buenos 106,25, offiz. Bankdiskont 4,50.

Londoner 10,25-Uhr-Devisen vom 26. Jan. Neuyork 487,46, Amsterdam 1208,25, Paris 124,02, Brüssel 3490,25, Italien 9210, Berlin 2045, Schweiz 2530,75, Spanien 2896, Kopenhagen 1820, Stockholm 1816,25, Oslo 1832, Lissabon 101,25, Helsingfors 193⅝, Prag 164 7/16, Budapest 27,88,50, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 791, Konstantinopel 950, Athen 368,50, Wien 3457, Warschau 4346, Buenos Aires 4784, Rio de Jan. 501, Yokohama 1.11⅛, Montevideo 5050.

Wechselkurse in Südamerika vom 25. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47.. Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4,07 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103,00 Goldpeso f. 100 Doll.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5.. Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel) 8,360 Milreis für 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 25. 1.: 2085, 26. 1.: [illegible]. **Liverpooler Baumwolle, Amerika,** je 1 lbs. Januar 999 gehandelt, März 967 bis 968, Mai 962 bis 96[illegible], Juli 955 bis 956, Sept. 925 bis 926. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. März Upper 1525, Mai Sak. 1690. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Febr. Ashm. 2490, März Sak. 3350, April Ashm. 2530, Mai Sak. 3385, Okt. Ashm. [illegible], Nov. Sak. 3480.

Berliner Produktenbörse vom 25./26. Januar.

	25. 1.	26. 1.
Gerste märkische	233,0—236,0	231,0—234,0
Weizen märkischer	235,0—238,0	234,0—236,0
Roggen märkischer	220,0—270,0	220,0—270,0
Futter Winter	—	—
Hafer märkischer	202,0—213,0	202,0—213,0
Mais vorr. (Berlin)	213,0—215,0	212,0—214,0
Weizenmehl	—	29,75—31,75
Roggenmehl	—	30,75—33,50
Weizenkleie	15,20	15,20
Roggenkleie	15,20	15,20
Raps	345,0—350,0	345,0—350,0
Leinsaat	—	—
Erbsen Vikt.	50,00—56,00	50,00—56,00
Erbsen kleine	32,00—35,00	32,00—35,00
Futtererbsen	21,00—23,00	21,00—22,00
Peluschken	20,00—21,00	20,00—21,00
Ackerbohnen	20,00—21,00	20,00—21,00
Wicken	21,00—24,00	21,00—24,00
Lupinen blaue	14,00—14,75	14,00—14,75
Lupinen gelbe	15,70—16,10	15,50—16,10
Seradella alte	—	—
Seradella neue	21,00—25,00	21,00—25,00
Rapskuchen	19,90—20,10	19,90—20,10
Leinkuchen	22,00—22,30	22,00—22,50
Trockenschnitzel	12,30—12,50	12,30—12,60
Sagoschrot	22,00—22,40	22,00—22,40
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflocken	23,60—23,90	23,80—24,20

Kölner Lederbörse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise ge[nannt] (Großhandelspreise aus erster Hand und erster [Ware], Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5,80 bis [illegible], in Kernstücken 8,20 bis 9,70, Sohlleder in Hälften [illegible] bis 5,70, in Kernstücken 7,65 bis 8,80, Zahm-Vacheleder in Hälften 5,20 bis 5,90, in Kernstücken 7,50 bis [illegible], Zahm-Vachehälse 4,50 bis 5,80, Zahm-Vacheseiten [illegible] bis 4,75, Wild-Vacheleder in Hälften 4,80 bis [illegible], Kernstücken 6,70 bis 8,25, Wild-Vachehälse 4,10 bis [illegible], Wild-Vacheseiten 3,80 bis 4,80, Spalte lohgar [illegible] siert, in Kernstücken 4,60 bis 4,80, Blankleder in [illegible] ten, braun 6,80 bis 6,90, dito feine und feinste [illegible] 7,90 bis 9,50, Riemenlederkernstücke, kurz [illegible] 6,90 bis 9,10, Riemenschultern 5,40 bis 6,25, braune [illegible] leder 7,60 bis 8,45 Mark das kg, Rindbox, schwarz [illegible] bis 1,80, farbig 1,75 bis 1,95, Boxkalf, schwarz [illegible] 2,50, farbig 2,50 bis 2,85, Roßchevreau, schwarz [illegible] 1,45 Mark je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, [illegible] Vachetten, gewöhnliche Sorten 13,50 bis 17, feine [illegible] feinste Sorten 17,90 bis 25 Mark je Quadratmeter [illegible] Maschinenmaß. — Stimmungsbericht: Bei guter [illegible] frage ist das Geschäft zufriedenstellend.

Berliner Metalle vom 26. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	[illegible]
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	[illegible]
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	[illegible]
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	[illegible]
dto. in Walz- od. Drahtbarren	[illegible]
Hüttenzinn, mindestens 99%	[illegible]
Reinnickel (98—99%)	[illegible]
Antimon. Regulus	[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr per Gramm	[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 26. Januar. Kupfer: Jan. 128,25 Brief, [illegible] Geld, Febr. 128 Brief, 127,50 Geld, März 127,50 bezahlt, dito Brief, 127,25 Geld, April 127,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Mai 127 Brief, dito Geld, Juni 127 Brief, 126,75 Geld, Juli 127 Brief, 126,75 Geld, Aug. 127 Brief, dito Geld, Sept. 127 Brief, dito Geld, Okt. 127 Brief, 127 Geld, Nov. 127 Brief, 126,75 Geld, Dez. 127 Brief, 126,75 Geld. — Stimmung: Schwach.

Blei: Jan. 44,50 Brief, 44 Geld, Febr. 44,5[illegible] 44 Geld, März 44,50 Brief, 44,25 Geld, April 44,7[illegible] 44,25 Geld, Mai 44,75 Brief, 44,25 Geld, Juni 44,7[illegible] 44,50 Geld, Juli 45 Brief, 44,50 Geld, Aug. 44,75 bezahlt, dito Brief, 44,50 Geld, Sept. 45 Brief, 44,75 Geld, Okt. [illegible] 44,75 bezahlt, 45 Brief, 44,75 Geld, Nov. 45 Brief, [illegible] Geld, Dez. 45 Brief, dito Geld. — Stimmung: [illegible]

Londoner Schlußmetalle vom 26. Januar.

Kupfer per Kasse	62[illegible]—62[illegible]	Zinn Settlementspreis [illegible]
" per 3 Mon.	62[illegible]—62[illegible]	" Banca [illegible]
" Settlementspreis	62[illegible]	" Straits [illegible]
" Elektrolyt	66[illegible]—67[illegible]	Blei prompt [illegible]
" best selected	65[illegible]—67	" entferntere Sicht [illegible]
" strong sheets	—	" Settlementspreis [illegible]
" Elektrowirebars	67[illegible]	Zink prompt [illegible]
Zinn per Kasse	250[illegible]—250[illegible]	" entferntere Sicht [illegible]
" per 3 Monate	250—250[illegible]	" Settlementspreis [illegible]

Berliner Börse vom 26. Januar.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs	25. 1.	26. 1.
Ablös-Schuld I	—	52,20	52,12
Ablös-Schuld II	—	52,20	52,12
do. ohne Auslos.	—	17,12	17,00
Goldanleihe gr.	—	91,75	91,80
Goldanleihe kl.	—		
Schutzgb.-Anl.	4	7,90	7,95
Türk 400 Fr.-L.	—	27,75	27,87

Sachwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

	Zs	25. 1.	26. 1.
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	106,0	106,0
Gold-Pf.Em.40	10	104,7	104,8
Gold-Pf.Em.41	8	99,25	99,25
Gold-Pf.Em.17	8	95,50	95,50
Pr. Zentr. G.4	10	104,5	104,5
Pr. Zentr. R.5	10	103,4	103,4
Pr. Zentr. R.7	10	104,2	104,0
Pr. Zent. R.2.6	8	97,50	97,50
Pr. Zentr. R.9	8	98,00	98,00
Pr. Zentr. R.2.12	6	88,00	89,00
Pr. Zentr. R.1.13	5	85,00	85,00
Rheinpr. Ldbk.	8	100,0	100,5
Rh.-W. Bdkr 82	10	106,5	106,5
Rh. W. Bdkr 83	10	103,7	103,7
Rh.-W. Bdkr 84	8	97,75	97,75
Rgg. Rth. G. 1-3	8	96,60	96,75
Rgg. Rth. G. 4-6	8	96,50	96,50
Rgg. Rth. G. 1-2	5	81,90	81,75
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	97,00	97,00
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	92,50	92,50
Westf. Pfdbr. I. Hamprobank	7	92,50	92,50
Wstd. BodCred	10	103,6	
Wstd. BodCred	8	97,00	97,00
Wstd. BodCred	7	90,90	90,90

Ohne Zinsberechnung

	Zs	25. 1.	26. 1.
Anhalt Roggen	6	10,85	10,90
Ld. Ld. Kohle	5	13,00	12,99
Elektro Kohle	5	4,38	4,38
Kv. Landsch. Anh. Roggen	7	10,75	10,70
Bd. Br.-Rogg.	5	8,55	8,54

	Zs	25. 1.	26. 1.
Mekl. Rogg. 4,3	5	8,20	8,20
Preußen Kali	5	6,13	6,13
Preuß. Roggen	5	9,17	9,17
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11		8,13	8,14
Reihe 12-18	5	8,17	8,17
Sächs. Roggen	5	8,80	8,90
Thür. Roggen	6	9,02	9,02
Westfäl. Kohle	5	11,10	10,90

Eisenbahn-Aktien

	Div.	25. 1.	26. 1.
A.G. Verkehr	10	186,5	186,1
Schantungb.	0	8,00	7,90
KrefeldStraßb.	6	—	—
Baltim. Ohio	5	—	108,1
Canadabahn	0	107,0	100,0

Schiffahrts-Aktien

	Div.	25. 1.	26. 1.
Hamb. Paket	8	148,0	146,0
Hamb. Südam.	8	214,0	213,0
Hansa Dampf	6	—	208,5
Nordd. Lloyd	6	151,7	149,1
Ver. Elbeschiff.	5	78,00	77,12

Banken

	Div.	25. 1.	26. 1.
Allg. Dt. Cred.	10	147,0	144,7
Bk. elek. Werte	10	165,0	163,5
Barm. Bankv.	10	149,6	148,2
Barm. Kreditb.	6	80,00	80,00
Bayr. Hyp. W.	10	174,0	173,0
Berg. Märk. Ind.	0	96,12	96,00
Berl. Hand.-G.	12	259,5	254,0
Berl. Hyp.-Bk.	10	229,5	227,0
Comm. u. Pr.-B.	11	177,3	175,5
Darmstädt. Bk.	12	239,0	235,0
D. Asiat. Bank	0	48,00	48,12
Deutsche Bk.	10	165,7	165,0
Disc. Komm.	10	160,0	158,7
Dresdn. Bank	10	160,0	159,0
Mittd. Kreditb.	10	215,0	214,0
Oldb. Leih-Sp.	9	155,5	155,5
Osnabr. Bank	5	90,00	90,50
Boden kreditb.	8	138,0	137,5
Preuß. Hyp. B.	8	158,0	158,0
Reichsbank	10	195,5	195,7

Brauereien

	Div.	25. 1.	26. 1.
Berlin. Kindl	18	—	—
Engelh. Berlin	10	209,0	208,0
Löwenbr. Berl.	12	279,0	275,0
Patzenh. Berl.	15	402,0	400,0

	Div.	25. 1.	26. 1.
Boch. Viktoria	7	136,0	136,0
Aktbr. Dortm.	12	237,0	238,0
Union Dortm.	12	264,5	266,0
Dietrich Düss.	14	320,0	320,0
Höfelbr. Düss.	12	170,0	171,0
Isenb. Brauer.	6	112,0	112,0
Leipz.-Riebeck	10	156,5	154,5
Reichelbräu	20	283,5	285,5
Schlegelbräu	12	220,0	220,0
Schwabenbräu	14	—	—
v. Tuch. Brau.	10	161,5	159,0
Wick.-Küpper	12	250,0	251,0

Versicherungen

	Div.	25. 1.	26. 1.
Aach. Münch. F.	15	384,0	384,0
Allianz	9	—	275,0
Berlin. Feuer	2,5	50,00	50,00
Frankf. Allgm.	6,5	178,0	179,5
Gladbach. Feu.	40	610,0	615,0
Magdebg. Feu.	5	107,5	109,0
NordsternAllg.	4	212,0	210,5
Vaterl. Rhena.	30	492,0	494,0
Viktoria Allg.	60	2800	2850
Viktoria Feuer	15	590,0	590,0

Industrie-Papiere

	Div.	25. 1.	26. 1.
Accuml. Hagen	8	154,0	152,0
AdlerPortland	10	163,7	143,2
Adl.-Hütt.-Gl.	8	122,5	122,0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	86,50	85,50
Alexanderw.	0	67,75	67,25
Allg. Elek.-Ges.	7	170,2	166,5
Alsen Zement	14	234,0	235,0
Ammend. Pap.	15	220,2	218,0
Anglo. Guano	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	108,0	106,5
Ankerwerke	10	181,5	181,2
Augsb. Nürnb.	5	114,0	111,2
Bachm. & Lad.	12	231,0	229,0
Balcke Masch.	6	121,7	122,0
Bamag-Meg.	0	29,50	30,00
Banning Mach.	0	—	—
Barop Walzw.	0	100,0	96,00
Basalt A.-G.	0	89,00	88,00
Bayr. Motoren	12	197,5	196,0
Bemberg J.P.	8	442,0	437,5
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	311,5	308,0
Bergm. Elekt.	8	188,5	185,0
Berl. Gub. Hutf.	16	354,0	350,0
Berl. Holzkom.	5	105,0	103,5
Berl. Karlsr. I.	0	81,50	80,50

	Div.	25. 1.	26. 1.
Berl. M. Schw.	0	127,0	125,0
Bet. u. Monierb.	9	126,0	120,5
Bing. Nürnb. M.	0	—	—
Bösperde Wlz.	5	74,00	74,50
Braunk. Brik.	10	176,7	175,2
Braunschw. K.	10	—	—
Braunschw. J.	6	161,0	161,0
do. Maschin.	4	68,00	67,00
Breitb. Portl.	9	147,0	147,0
Bremen B. Oel	0	74,75	72,50
Brem. Vulkan	8	144,5	144,5
Bremer Wolle	8	189,2	190,0
Buderus. Eisen	0	102,0	100,2
Busch Optik	0	90,00	91,75
Busch Lüdenb.	0	84,00	83,50
Busch Wagg.	0	69,00	69,00
Butzke Metall	7	115,5	115,0
Byk Guldenw.	0	90,00	90,00
Calmon Asbest	0	54,62	54,12
Carolina Brk.	12	205,0	203,0
Charlott. Wass.	7	131,7	130,0
Chem. Buckau	5	113,5	113,5
Chm. v. Heyden	4	131,5	131,0
Chm. Milch & Co	9	48,00	47,00
Chem. ind. Gels.	5	78,50	79,00
Chem. Wk. Alb.	6	127,5	123,5
Chillingworth	0	94,00	93,75
Chade	—	—	564,0
Concord. Spinn.	10	139,0	139,0
Conti Coutsch.	10	118,0	116,0
Cröllw. Papier	10	147,0	147,0
Daiml. Motor	7	86,50	84,75
Dtsch. Atl. Tel.	0	106,2	104,0
Dtsch. Asphalt	8	157,0	175,2
Dtsch. Con.-Gas	6	180,0	178,5
Dtsch. Erdöl AG	6	135,7	134,0
Dtsch. Gußst. K.	0	112,0	109,7
Dtsch. Jute Sp.	0	153,0	155,0
Dtsch. Kabelw.	6	94,00	93,50
Dtsch. Linol.	15	258,7	259,0
Dtsch. Kraftw.	0	67,00	65,25
Dtsch. Schachtb.	4	114,0	110,0
Dtsch. Spiegel.	0	79,87	79,00
Dtsch. Steinzg.	12	253,0	252,0
Dtsch. T. Stein	10	159,7	158,5
Dtsch. Wollw.	0	54,75	54,50
Dtsch. Eisenh.	4	96,25	92,12
Donnersmarck	0	—	—
Dresd. Bauges.	5	92,50	92,50
Dresd. Gardin.	8	128,5	130,0
DürenerMetall	0	211,5	210,5
Dürkopp-W.	9	75,00	75,00
Düss. Eisenh.	0	63,00	63,00

	Div.	25. 1.	26. 1.
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	44,50	42,75
Dynamit Nob.	6	129,2	129,5
Eilenbg. Katt.	6	95,50	94,00
Eintracht Brk.	10	166,5	162,5
Eisenb. Verk.	8	138,7	138,2
Eiseng Velbert	0	—	—
Elektr. Liefg.	10	176,0	174,0
El. Licht u. Kr.	10	221,5	219,0
Erdmannsd. Sp.	6	123,5	123,0
Eschw. Bergw.	8,5	214,5	214,5
Essen. Steink.	8	147,0	149,5
Excelsior	6	111,8	111,5
Faber Bleist.	0	76,00	75,87
Fahlberg, List	10	137,1	135,0
Farbenindustr.	10	269,0	266,0
Fein-Jute	4	127,5	127,0
Feldmühle	12	209,2	209,0
Felten-Guill.	6	124,2	124,0
Flensbg. Schiff.	6	115,0	115,0
Flöth. Masch.	4	—	—
Frankf. Mach.	0	73,25	75,00
Fraust. Zucker	8,5	131,0	137,2
Freund Masch.	0	35,00	35,00
Friedrichshall	5	156,0	156,0
Frister Masch.	5	111,7	112,0
Gaggenau Eis.	0	40,50	40,87
Gas Wass. Elek.	6	89,50	90,87
Gebhard & Co.	7	130,2	130,2
Gelsenk. Berg.	4	140,0	136,2
Genschow	0	103,2	102,7
German. Zem.	14	203,2	201,5
Gerresh. Glash.	7	135,5	137,0
Ges. f. El. Unt.	10	272,0	268,2
Gildemeister	5	101,7	101,5
Girmes & Co.	10	220,2	220,5
Gladb. Wolle	12	180,5	180,5
Glas Schalke	10	180,0	180,0
Glanz. Zucker	5	97,00	99,75
Glockstahl-W.	0	38,12	37,75
Goedh. Gebr.	5	123,5	123,5
Goldschmidt	5	115,1	112,0
Görlitz Wagg.	0	20,62	20,87
Gritzner Mch.	7	133,2	130,5
Gruschw. Text.	5	108,5	107,0
Gutmann Mch.	4	79,00	78,00
Haberm. Guck.	0	73,00	72,00
Hackethal, Dr.	0	89,87	88,00
Halle Masch.	12	167,0	166,0
Hamb. Elek. W.	10	150,0	150,0
Hammersen	6	142,0	—
Hann. Masch. E.	0	65,00	63,25
Hansa Lloyd	0	—	—

	Div.	25. 1.	26. 1.
Harb. Eis. u. Br.	8	136,0	134,0
Harb. Phönix	6	94,75	95,00
Harkort Berg.	0	26,00	[illegible]
Harkort Brk.	2	—	—
HarpenerBerg.	8	192,[illegible]	186,[illegible]
Hartmann M.	0	23,25	22,87
Heckmann C.	0	—	—
Hedwigshütte	8	112,5	111,7
Hein. Lehmann	0	91,50	93,00
Held & Francke	0	62,5[illegible]	60,50
Hemmoor Port.	15	241,5	237,0
Hilgers Verzk.	5	92,00	90,00
Hilde-Werk	0	27,00	26,75
Hindr. Auffm.	8	107,5	109,5
Hirsch Kupfer	0	112,0	111,0
Hirschb. Leder	6	119,0	119,0
Hoesch Eisen	8	145,0	142,0
Hofm. Stärke	4	77,50	77,50
Hohenl. Werk.	7,5	111,5	109,8
Ph. Holzmann	12	142,0	141,5
Horch Motore	0	112,8	112,7
Hotelbetrieb	11	185,0	184,0
Höxter-Godelh.	0	—	57,00
Hubertus Br'k.	7	140,5	140,5
HumboldtMch.	0	35,00	35,00
Ilse, Bergbau	8	234,0	230,0
Industriebau	6	145,0	144,0
Jakobsen	8	70,62	70,25
John J. A.	10	132,0	133,0
Jüdel & Co.	8	157,5	153,0
Kahla Porzell.	0	114,2	113,0
Kali Aschersl.	10	178,[illegible]	177,0
Kalker Masch.	0	29,75	26,50
Karlsr. Masch.	0	16,12	17,25
Rud. Karstadt	10	158,0	157,0
Kirchner & Co.	0	114,2	114,0
Klauser Spin.	7	—	—
Klöckner Wk.	7	125,0	123,6
Koch Nähm.	4	103,2	103,5
Köln-Neuess.	9	146,3	143,0
Köln Gas	6	97,00	97,00
Kölsch Walz.	0	62,00	61,50
Gebr. Körting	0	90,00	87,50
Köstner Led.	8	136,5	135,5
Krauß & Co.	0	53,25	—
W. Kreft	8	131,2	130,0
Kronprinz Met.	0	130,0	127,0
Kunz Treibr.	10	143,7	140,5
Küppersbusch	11	185,5	186,7
Kyffhäus. Hütt.	4	72,25	75,00
Lahmeyer	10	169,0	169,0
Laura-Hütte	0	83,97	84,00
Leipzig. Pianof.	10	131,0	130,0

	Div.	25. 1.	26. 1.
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	93,50	91,50
Lindes Eism.	10	153,5	152,0
Lindenerstahl	0	—	—
C. Lindström	10	275,0	270,0
Lingel Schuh	4	74,00	72,00
Löwe & Co.	10	271,0	267,5
Lorenz A.-G.	6	110,5	110,0
Luckau & Steff.	0	—	—
Lüdensch. Met.	5	107,7	105,0
Magdeb. Mühle	—	118,0	118,0
Mannesm. Röhr.	4	153,5	149,5
Mansf. Bergw.	7	121,5	120,6
Marie, k. Berg.	0	35,00	34,00
Masch. u. Kran	0	29,00	27,50
Starke & Hoffm.	5	61,75	60,00
Masch. Baum	5	104,7	105,5
Masch. Breuer	0	122,5	122,5
Masch. Buckau	10	161,0	161,0
Maximilianh.	10	—	202,5
Mech. W. Lind.	15	236,5	232,0
Mech. W. Soran	12	230,0	229,0
Mch. W. Zittau	4	105,0	104,0
Metallbank	8	—	130,5
Meyer Sprit	12	200,0	212,0
Mimosa	10	141,2	141,0
Mix & Genest	9	140,5	139,2
Motoren Deutz	0	66,00	66,00
Mülheim. Berg.	7	132,0	134,5
Müller Gummi	5	114,0	113,5
National-Aut.	6	98,00	96,50
Natronzellst.	10	150,0	149,0
N. S. U.	8	102,7	102,7
Niederl. Kohle	10	164,7	160,0
Niederschles. Elk.	10	—	—
Nordd. Eiswk.	12	166,5	165,0
Nordd. Steing.	10	182,0	182,0
Nordd. Wollk.	10	185,2	186,5
Oberbd. Eis. Bd.	0	104,5	102,1
Oberbd. Koks	0	100,0	96,12
Oeking Stahl	0	90,00	91,00
Orenst. & Kopp.	4	134,5	133,0
Osnabr. Kupf.	0	—	—
Ostwerke	12	349,0	348,5
Panzer A.-G.	8	62,75	62,75
Peipers	0	102,0	102,0
Peters Union	8	114,5	113,7
Phönix Bergb.	5	105,0	101,6
PhönixBraunk.	6	101,2	97,00
Jul. Pintsch	5	167,[illegible]	169,5
Plauen Gard.	10	134,5	133,2
Plauener Tüll	0	92,00	92,00
Pöge Elektr.	6	109,0	109,0

	Div.	25. 1.	26. 1.
Polyphon.	9	250,0	245,2
Praga Spinn.	0	46,00	46,50
Rasquin Farb.	0	111,0	112,0
Rastatt Wagg.	0	90,00	—
Rauch Walter	0	93,25	93,50
Ravensbg. Sp.	0	—	—
Reichelt Met.	0	94,00	90,00
Reisholz Pap.	12	256,0	256,0
Reiß & Mart.	0	67,00	67,00
Rheinfeld. Kr.	10	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunk.	10	241,5	237,5
Rhein. Chem.	0	66,00	61,00
Rhein. Elektr.	9	151,0	151,0
Rh. Möbelstoff	8	134,0	131,0
Rh. Spiegelgl.	12	176,2	176,0
Rh. Stahlw.	4,5	174,2	168,5
Rh. Textilfabr.	0	85,50	85,20
Rh. W. Elekt.	8	180,5	181,0
Rh.-W. Kalkw.	8	134,0	134,0
Rh. Sprengst.	4	—	100,7
Rhenania	0	66,50	65,50
Riebeck Mont.	8	151,7	149,0
J. D. Riedel	0	53,50	52,00
Rockstroh-W.	4	120,5	120,5
Roddergrube	24	620,0	635,0
Rosenthal Prz.	5	114,7	—
Rositz Braunk.	4	—	—
Rositz Zucker	0	91,00	90,75
Roth-Büchner	10	290,0	290,0
Rütgerswerk	0	99,87	97,87
Sachsenwerk	6	123,0	122,0
Sächs. Webst.	8	146,1	146,5
Salzdetfurth	12	254,5	252,0
Sarotti Schok.	12	180,7	180,0
Scheidemand.	0	26,25	26,12
Schering chm.	0	236,0	236,0
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein Kr.	0	73,00	—
H. Schneider	6	114,3	114,0
Schomburg	0	—	—
Schönebeck	5	66,00	66,00
Herm. Schött	0	60,50	—
Schub. & Salz.	15	351,0	345,0
Schuckert & Co.	0	18[illegible]	183,1
Schulz Fr.	0	97,00	97,00
Schwanebeck	9	147,0	[illegible]
Schwelm Eis.	8	166,0	166,0
Fr. Seiffert & Co.	5	147,0	147,0
Sieg.-Sol. Guß	0	44,25	46,62
Siegersd. Wk.	6	115,5	113,0
Simons Glas	8	148,5	145,0
Siem. & Halske	10	290,5	290,0
Sondrg. & Stier	0	80,50	80,00

	Div.	25. 1.	26. 1.
Stettin. Vulk.	0	—	[illegible]
Stock & C.	0	74,50	[illegible]
Stöhr & Co.	6	[illegible]	[illegible]
Stoewer Nähm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stolberg Zink	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gebr. Stollwerk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Strals. Spielk.	12	[illegible]	[illegible]
Telef. Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Terra	0	[illegible]	[illegible]
Thörls Oelfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüring. Elekt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thür. Gasges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Transradio	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuchf. Aach.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Union Chem.	4	[illegible]	[illegible]
Varziner Pap.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
V. B.-F. Gum.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	6	[illegible]	[illegible]
Ver. chem. Charl.	10	[illegible]	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	10	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzst.	15	[illegible]	[illegible]
Ver. Gothania	[illegible]	—	[illegible]
Ver. Rh. Tuch	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Schmirgel	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Smyrn. Tep.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlw.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Thür Met.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Ultramar.	10	[illegible]	[illegible]
Victoriawerk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogel Tel.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogtl. Masch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorw. Portl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wanderer W.	12	[illegible]	[illegible]
Warst. Grub.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wass. Gelsenk.	7	[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wenderoth	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wessel Porz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westf. Kupfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wicking Port.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wickrath Led.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wissener Met.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Witten. Guß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
R. Wolf	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wunderlich & Co.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	[illegible]	[illegible]
Zeiss Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellst. Waldh.	12	[illegible]	[illegible]
Otavi	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bergisch Land

– 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 26. Jan.

...der ein schweres Autounglück in Ohligs.

Eine Frau schwer verletzt.

Ohligs, 27. Jan. Gestern ereignete sich auf der Oberwalderstraße in der Nähe des Realgymnasiums ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Autos, die beide die Straße von Ohligs nach Wald befuhren, mußten an einem Gemüsewagen vorbei. Beim Ueberholen wurde eins der Kraftfahrzeuge, ein Lieferwagen, zur Seite gedrückt und fuhr dann auf der Straße haltenden Gemüsewagen an. Durch den heftigen Anprall wurde eine Frau, die Einkäufe machte, zu Boden gestoßen und erlitt durch Hufstritte des Pferdes schwere Verletzungen am Hinterkopf und an der Kniescheibe. Die Verunglückte ist die jüngste Tochter des Werkmeisters Seibert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der Sachschaden ist nicht so groß, als er bei dem furchtbaren Zusammenprall hätte sein können. Ein Ueberholen im Auto, wo sich drei Fahrzeuge auf gleicher Höhe befinden, scheint nicht gerade nötig zu sein. Die Sicherheit der anderen Menschen fällt den Chauffeuren eigentlich mehr gelten als der Vorteil, den Vordermann zu überholen oder einige Minuten Zeit zu gewinnen.

Opfer ihres Berufs.

WB. Wiesdorf, 25. Jan. Zu dem Unfall in einem hiesigen Werk, wobei zwei Leute verbrüht wurden, wird gemeldet, daß beide Verletzte im Städtischen Krankenhaus Köln-Mülheim ihren schweren Verletzungen erlegen sind.

WB. Wiesdorf, 25. Jan. Ein Opfer seines Berufs wurde der Maurermeister Martin Geiß, der eine Dampfmaschine aufmontiert hatte. Als man die Maschine in Bewegung gesetzt hatte, geriet Geiß in die Transmission. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot.

Der ungesicherte Bahnübergang.

WB. Dorsten, 25. Jan. Nachdem erst am vorigen Sonntag die verstümmelte Leiche eines Landwirts auf dem Bahnkörper Dorsten-Hervest gefunden worden ist, wurde jetzt die Leiche des Landwirts und Holzarbeiters Johann Hüsing, genannt von der Linde, ungefähr 400 Meter von der Bahnstation entfernt aufgefunden. Der Verunglückte war gegen 11 Uhr von Gemen nach Borken unterwegs und ist zwischen 12 und 1 Uhr über den nicht gesicherten Bahnübergang gegangen, wo er von einem Zuge erfaßt und anscheinend auf der Stelle getötet worden ist. Die Leiche war furchtbar verstümmelt.

Tragischer Tod eines Schiffsführers.

WB. Düsseldorf, 26. Jan. Der Schiffer des Schleppkahns „Buldienst 23" strauchelte, als er mit dem Ausbessern der Ladeluken beschäftigt war und fiel ins Wasser. Da er leider, wie es beim Schiffer, des Schwimmens unkundig war, gelang es ihm nicht, sich zu retten und er ertrank, trotzdem sofort der Matrose mit dem Beiboot dem Verunglückten in der reißenden Strömung nachfuhr. Selbst den in seiner unmittelbaren Nähe niederfallenden Rettungsring konnte der Unglückliche nicht erfassen.

Flugbildaufnahmen im Kreise Mettmann.

WB. Gathwinkel, 26. Jan. Auf der Tagesordnung des Kreistages Mettmann, über den wir gestern schon berichteten, standen noch eine Anzahl weiterer Punkte. Die Kreiskommunalkasse hat das Jahr 1926 mit einem Ueberschuß von 275 010 Mark abgeschlossen. Nach Prüfung wurde unter Genehmigung der Etatsüberschreitungen die Rechnung abgenommen. Ebenso wurde beschlossen, für das Jahr 1928 eine Kreisfürsorgerin anzustellen. Eine längere Aussprache riefen die Sätze der neuen Ordnung für die Schankkonzessionssteuer hervor. Die SPD. wünschte eine Steuerverminderung für die kleinen Wirtschaftsbetriebe, jedoch wurden die Vorschläge des Kreisausschusses durch Mehrheitsbeschluß angenommen.

Desgleichen bewilligte der Kreistag eine Summe von 24 000 Mark für die Lungenheilstätte Langerath als Beihilfe zur Errichtung eines größeren Hauses für Kinder mit anderer Tuberkulose. Den Gemeinden Hilden, Velbert und Cronenberg wurden je 10 000 Mark als Entschädigung für die in der Besetzungszeit entstandenen Schäden bewilligt.

Zu dem Punkt „Bewilligung von 20 000 Mark für Flugbildaufnahmen im Kreise Mettmann" äußerte sich der städtische Vermessungsdirektor Zumpfort-Elberfeld über die Notwendigkeit des Luftbildes für die Landesplanung. Aufnahmen sollen von der Lufthansa vorgenommen werden. Die Mittel wurden einstimmig bewilligt.

Im nichtöffentlichen Rahmen wurden Anfragen gestellt über eine bevorstehende Abgabe der Wasserversorgung durch das RWW. Landrat Dr. zur Nieden gab hierüber Aufklärung. Danach ist die Gasserversorgung für das Werk nicht besonders rentabel, so daß tatsächlich eine Abstoßung der Gasversorgung erwogen worden ist. Es schweben jedoch noch Verhandlungen mit der Kohlenveredlungs-A.-G. Die Landkreise werden bestrebt sein, ihre Interessen bei solchen Verhandlungen gegenüber den Großstädten zu wahren und durchaus die Interessen der öffentlichen Hand vertreten.

Neubau des Amtsgerichts in Velbert.

WB. Velbert, 26. Jan. Das alte Amtsgerichtsgebäude entspricht schon seit vielen Jahren nicht den modernen Anforderungen, und schon seit Kriegszeit schweben Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Justizfiskus auf Errichtung eines neuen Gebäudes, zumal das jetzige der Stadt gehörige Gebäude von der Verwaltung wiederholt reklamiert wurde. Die Stadt hat auch bereits dem Fiskus ein Baugrundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Bau zögert sich aber trotz wiederholter Erinnerungen immer wieder hinaus. In diesen Tagen ist nun eine Kommission der Justizbehörde und der Regierung in Velbert gewesen. Die hat mit der Stadtverwaltung einen vorläufigen Vertrag über einen Umbau des Amtsgerichtsgebäudes abgeschlossen. Die Bauarbeiten sollen so bald wie möglich begonnen werden, damit der Bau bereits im Herbst bezogen werden kann. Wie wir hören, soll auch das Katasteramt in dem neuen Gebäude untergebracht werden.

Günstige Entwicklung Wülfraths im Jahre 1927.

* Wülfrath, 26. Jan. Die von der Stadtverwaltung ausgearbeitete statistische Übersicht über die Entwicklung der Stadt im vergangenen Jahre ergibt ein in jeder Beziehung erfreuliches Bild. Die Einwohnerzahl hat 12 000 überschritten und steigt langsam, aber stetig. Die Zahl der Geburten weist eine rückläufige Tendenz: 1925: 200, 1926: 209, 1927: 190. Dagegen ist ein leichtes Anziehen der Sterbefälle festzustellen: 113 i. J. 1925, 124 i. J. 1926 und 122 i. J. 1927, so daß sich ein Geburtenüberschuß ergibt von 87 i. J. 1925, 85 i. J. 1926 und 68 i. J. 1927. Erfreulich ist die starke Abnahme der Säuglingssterblichkeit. Wenn Wülfrath schon in den letzten Jahren im Verhältnis zu anderen Städten bezügl. der Säuglingssterblichkeit sehr günstig stand, so scheint das Jahr 1927 ein Rekordjahr zu sein. Die Zahl der im ersten Lebensjahre Gestorbenen sank von 17 im Jahre 1926 auf 8 im Jahre 1927. Auch die Tuberkulosesterblichkeit ist infolge der Hebung der wirtschaftlichen Lage, die in den letzten Jahren zu verzeichnen war, und infolge der intensiven Tätigkeit der Tuberkulose-Fürsorge stark zurückgegangen. Während die Sterblichkeit 1923 noch 17 betrug, sank diese Zahl von Jahr zu Jahr bis auf 5 im verflossenen Jahre.

Die Binnenwanderung ist in den letzten Jahren in ganz verstärktem Maße gewachsen. Während sich im Jahre 1926 auf dem Meldeamt 5173 Personen an-, ab- und ummeldeten, schnellte diese Ziffer im vergangenen Jahre auf 10 367 empor. Trotz dieses riesenhaften Aufwandes betrug die Zuwanderung nur 272 gegen 500 im Jahre vorher.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren wesentlich gebessert. Seit Beginn des Jahres war ein ständiges Abebben der Erwerbslosen festzustellen. (269 am 1. Januar, 30 am 31. Dezember.)

Ronsdorf dringt auf schnelle Erledigung der Bürgermeisterwahl.

WB. Ronsdorf, 26. Jan. Im weiteren Verlauf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde gegen die Stimmen der Linken, die eine Verschiebung der Bürgermeisterwahl in Anbetracht der Unklarheit der Lage wünschte, beschlossen, die Bürgermeisterwahl zu tätigen, da die kommende kritische Zeit eine energische Persönlichkeit an der Spitze der Verwaltung erfordere.

Die Aufnahme eines von privater Seite angebotenen Darlehens in Höhe von 10 000 Mark für die Herstellung einer Wärterwohnung im Krankenhause sowie die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 150 000 Mark für die Instandsetzung der Straßen, Pflasterungen usw. wurde beschlossen. In der Beschlußfassung über die Kanalbaukostenbeiträge und Kanalbenutzungsgebühren mit der zugehörigen Ortssatzung wurde der ursprüngliche Verwaltungsvorschlag, der eine Umlegung der Gesamtkosten mit 80 Prozent zu Lasten der Anlieger und 20 Prozent zu Lasten der Allgemeinheit vorsah, durch Mehrheitsbeschluß angenommen.

Die hier herrschende Arbeitslosigkeit hat die Verwaltung veranlaßt, mit der Regierung und dem Landesarbeitsamt Verhandlungen anzuknüpfen, die seit Juli vorigen Jahres ruhenden Notstandsarbeiten wieder aufzunehmen. Die Behörden haben die Genehmigung in Aussicht gestellt. Für die Herstellung der Wasserleitung an den Friedhöfen, die Verlängerung der Gasleitung nach Erbschloe und Blombach und die vorgesehene Herstellung von Straßenlampen in verschiedenen Straßen wird voraussichtlich ein Zuschuß und Darlehen in Höhe von insgesamt 110 550 Mark gegeben werden, womit etwa 70 bis 80 Erwerbslose für 95 bezw. 84 Arbeitstage beschäftigt werden können. Die Vorlage wurde genehmigt.

Die Solinger Nachtragssteuerumlage.

(:) Solingen, 25. Jan. Obwohl sich die Wirtschaft und ihre Vertretungen entschieden gegen die von der Stadtverwaltung eingebrachte Nachtragssteuerumlage für 1927 (Erhöhung der Gewerbeertragssteuer um 100 Prozent) ausgesprochen haben, will die Verwaltung die Vorlage doch am Dienstag der kommenden Woche den Stadtverordneten zur Beschlußfassung unterbreiten. Es ist jedoch so gut wie sicher, daß die Verwaltung weder auf der Rechten noch auf der Linken eine Mehrheit finden wird.

Der Durst in Solingen nimmt ab.

(:) Solingen, 25. Jan. Wie wir dem Tätigkeitsbericht der städtischen Gewerbepolizei für 1927 entnehmen, sind im Stadtkreise Solingen nicht weniger als 1537 industrielle und gewerbliche Betriebe mit zusammen 16 510 Beschäftigten vorhanden. Dabei sind die Handwerksbetriebe nicht mitgezählt, auch nicht die Betriebe des Gaststättengewerbes. Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften ist in den letzten Jahren um mehr als 25 Prozent zurückgegangen. Es sind heute vorhanden 167 Gast- und Schankwirtschaften, 25 Hotels, Gasthöfe und Speisekuchen und 3 Herbergen.

Aus der Ohligser Finanzkommission.

Bürgermeister Sauerbrey in Urlaub.

WB. Ohligs, 26. Jan. Unter dem Vorsitz von Beigeordneten Dr. Langhans tagte der Finanz- und Verwaltungsausschuß und beschäftigte sich mit verschiedenen wichtigen Fragen. Zu einem Anleiheangebot in Höhe von 300 000 Mark für Wohnungsbauzwecke erteilte der Ausschuß seine Genehmigung. Zurückgestellt wurde dagegen ein kommunistischer Antrag, dem Ohligser Bauverein an Hauszinssteuermitteln einen Betrag von rund 350 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Fraktionen wollen sich erst darüber klar werden, welche Hauszinssteuererträge im laufenden Verwaltungsjahr zur Verfügung stehen. — Zu einer eingehenden Erörterung kam es über die Gaspreisfrage. Schließlich wurde einer Ermäßigung des Gaspreises mit der Maßgabe zugestimmt, daß der vom Werk zu leistende Zuschuß an die Stadt keine Verringerung erfährt. Die Prüfung dieser Frage soll durch den technischen Ausschuß erfolgen. Ein Antrag des Bergischen Geschichtsvereins auf Gewährung einer Beihilfe zur Errichtung eines Engelbert-Denkmals in Burg wurde abgelehnt und angeregt, die erforderlichen Beiträge durch freiwillige Spenden aufzubringen.

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Stadt Ohligs gegen die zwangsweise Festsetzung der Steuerzuschläge durch die Regierung Einspruch zu erheben. Die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums zu einem solchen Vorgehen steht zwar noch aus, dürfte aber erteilt werden. — Mit den Steuersätzen beschäftigte sich auch eine Versammlung der Ohligser Zentrumspartei, die ebenfalls Protest gegen die Regierungsmaßnahme einlegte.

Bürgermeister Sauerbrey, der vor einigen Wochen einen schweren Nervenzusammenbruch erlitt und die Verwaltungsgeschäfte dem Beigeordneten Dr. Langhans übertrug, hat

Das Umgemeindungsproblem.

Ablehnung des Velberter Stadtkreisplans.

* Velbert, 26. Jan. Die Absicht der Stadt Velbert, unter Ausscheidung aus dem Kreisverbande gemeinsam mit Neviges und Heiligenhaus einen eigenen Stadtkreis zu bilden, hat bei den beiden nachbargemeinden keine Gegenliebe gefunden. Während die Antwort des Bürgermeisters Hochstein von Neviges nur in wenigen Sätzen die Zwecklosigkeit weiterer diesbezüglicher Verhandlungen ausdrückt, hat Bürgermeister Scheiper-Heiligenhaus in einem längeren Schreiben geantwortet, dem wir folgendes entnehmen:

„Heiligenhaus ist sich, wie Velbert, durchaus bewußt, daß es seine Blicke vorwärts richten muß. Wenn es in seinem nachbarlichen Verhältnis zu Velbert dennoch den Blick auch rückwärts wendet, so veranlaßt dazu in Verbindung mit der Tatsache, daß Heiligenhaus gegenwärtig höhere Steuersätze wie Velbert hat, die Feststellung, daß diese steuerliche Sonderstellung von Heiligenhaus auf die Eisenbahnlagen zurückzuführen ist, die zu gegebener Zeit von Velbert hätten erleichtert werden können. Die Stadt Velbert wird nach bisheriger Erfahrung auch in Zukunft eine den Heiligenhauser Interessen zuwiderlaufende Verkehrs- und Wirtschaftspolitik betreiben. Das Streben der Stadt geht dahin, die Nord-Süd-Verbindungen (Essen—Elberfeld) ausschließlich über Velbert zu leiten. Diesen Zielen soll neben sonstigen Verkehrseinrichtungen eine Vollbahn über Kupferdreh nach Essen dienen. Bei einer Vereinigung von Velbert mit der Stad Neviges würden die Interessen von Heiligenhaus, falls die Gemeinde der Vereinigung selbst beitrate, noch empfindlicher getroffen werden, weil sich dann das Schwergewicht der kommunalen Einstellung ganz und gar nach dem Osten verschieben würde. . . Erst nachdem der nötige Kräfteausgleich bewerkstelligt worden ist und wenn später gleichmäßiges Vordringen der nördlichen Großstädte zu einer einheitlichen Frontstellung drängen sollte, kann ein engeres Gemeinschaftsgebilde südlich der Ruhr für Heiligenhaus von Vorteil sein . . ."

Auf dieses Schreiben hat Bürgermeister Dr. Tweer-Velbert umgehend geantwortet. Er bemerkt, daß er die Unstimmigkeiten zwischen den beiden Gemeinden nicht für unüberwindlich halte. Die kommunalen Ziele beider Gemeinden wichen nicht wesentlich voneinander ab und könnten auf eine beide Teile befriedigende Linie gebracht werden. Die Stadt Velbert sei bereit, mit der Gemeinde Heiligenhaus zusammen die Frage der besten Nord-Süd-Linie gemeinsam zu lösen. Ein Plan Velberts beim. den Bau einer Vollbahn Kupferdreh-Essen bestehe nicht. Bürgermeister Dr. Tweer betont weiter, daß bei einem gemeinschaftlichen Zusammengehen in fester Form viel besser ein Interessenausgleich zur Ruhr möglich sei. Jedenfalls möchte er nach wie vor an dem Ziele einer Wiedervereinigung von Velbert und Heiligen aus als Maßnahme einer näheren Zeit im Interesse beider Gemeinden festhalten.

Protestversammlungen in Neviges.

* Neviges, 26. Jan. Die Vertreter des Nevigeser Handwerks und der Industrie nahmen gestern abend in einer Versammlung Stellung zu den Eingemeindungsplänen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Pläne auf Zerschlagung der Stadt Neviges scharf verurteilt werden. Die Erhaltung der Stadt Neviges entspreche einem staatspolitischen Interesse.

Auch der Verein für Handel und Gewerbe in Dönberg hat eine ähnliche Entschließung gefaßt, in der man sich für das Verbleiben bei Neviges ausspricht.

Sachliche Arbeit am Eingemeindungsproblem.

WB. Remscheid, 26. Jan. Gestern gab Oberbürgermeister Dr. Hartmann vor den wirtschaftlichen Organisationen über die vom Minister dem Regierungspräsidenten übertragene Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf ab. Es waren vertreten: die Handelskammer und Industrie, Vertreter des Handwerks und der Gewerkschaften. Nach den eingehenden Darlegungen des Oberbürgermeisters erklärten alle Vertreter sich bereit, an dem aufgeworfenen Problem sachlich mitzuarbeiten. Sie versprachen, auch in der Weitergabe an ihre Mitglieder diese Frage von großen und sachlichen Gesichtspunkten aus zu erläutern.

Wirtschaft und Umgemeindung.

rb. Lüttringhausen, 26. Jan. In der Jahreshauptversammlung des Einzelhandelsverbandes wurden zu Vorsitzenden Gustav Kottsieper und Richard Rettig einstimmig wiedergewählt. Bei der Stellungnahme zu den Umgemeindungsplänen wurde einmütig betont, daß das Geschäftsleben durch eine Eingemeindung nach Remscheid vollständig erdrosselt werden würde, weswegen aus diesem Grunde die Verwaltung gewesen werden soll, dahin zu wirken, daß Lüttringhausen selbständig bleibe. In einer Entschließung wird auf die großen wirtschaftlichen Schäden, höhere Verwaltungskosten, auf ungünstigere steuerliche Verhältnisse, Schädigung durch moderne Verkehrswerbung, höhere Licht- und Kraftstrompreise im Falle einer Umgemeindung hingewiesen.

Vergrößerungswünsche der Gemeinde Langenfeld.

WB. Opladen, 26. Jan. Zu den Regierungsplänen auf Zusammenlegung von Städten und Kreisen im Regierungsbezirk Düsseldorf hat als erste Amtsperson im Landkreise Solingen Bürgermeister Kreusch von Langenfeld Stellung genommen. In einer längeren Eingabe, die den zuständigen Stellen zugegangen ist, wünscht er eine Vereinigung der Landgemeinden Richrath-Reusrath, Monheim und Baumberg mit der Stadtgemeinde Hitdorf zu einem einheitlichen Amtsbezirk mit dem Sitz in Langenfeld.

Bürgermeister Kreusch betont, daß schon der ehemalige Landrat des Landkreises Solingen, Geheimrat Dr. Lucas, die Vereinigung als zweckmäßig hingestellt und dies auch in seinem Kreisverwaltungsbericht für die Zeit von 1914 bis 1924 zum Ausdruck bringt. Weiter stellt Bürgermeister Kreusch fest, daß schon jetzt manche Verwaltungsaufgaben von den Gemeinden gemeinsam erledigt werden. So verfügen sie über ein gemeinschaftliches Wasserwerk und sind auch zur gemeinsamen Anstellung von Lehrkräften für die Berufsschule übergegangen. Die Verkehrsverbindungen zwischen den in Frage kommenden Gemeinden sind günstig. Der neue Amtsbezirk ist nach Ansicht von Bürgermeister Kreusch ein wirtschaftlich starkes und gesundes Gemeindewesen von 22 000 Einwohnern. Die wirtschaftliche Stärke liegt in der vielseitigen Industrie. Weiter betont Bürgermeister Kreusch in seiner Eingabe an den Landrat Trimborn in Opladen, daß durch die Zusammenfassung der Gemeinden zu einem Amt erreicht wird, daß die beiden konkurrierenden Großstädte Köln und Düsseldorf durch ein durchaus lebensfähiges, starkes und nicht übergroßes Gemeinwesen mit großen Entwicklungsmöglichkeiten getrennt werden und dem Landkreise Solingen eine lebenskräftige Wirtschaftszelle erhalten bleibt.

Der Landkreis Essen vor der Auflösung.

WB. Essen, 25. Jan. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Essener Landkreis in geheimer Beratung mit der Eingemeindungsfrage. In der Aussprache kam allgemein zum Ausdruck, daß man sich der Notwendigkeit einer großzügigen Umgruppierung nicht verschließen könne. Es wurde dann eine Entschließung angenommen, die allerdings aus taktischen Gründen sich mit der Aufrollung der Eingemeindungsfrage zu diesem Zeitpunkt nicht einverstanden erklärt. Im übrigen wird auf eine frühere Entschließung verwiesen, wonach der Landkreis im Falle einer Auflösung nach Essen will.

Wahrheit über das Schlankheitsproblem.

Bekannte ärztliche Autoritäten haben festgestellt, daß bestimmte Mineralsalze durch ihre Wirkung auf die Organe das Blut wasserärmer machen. Eine ärztliche Autorität schreibt:

„Das Bittersalz, wie überhaupt die Mittelsalze, entziehen dem Körper Wasser. Es kommt mit den dünnen Stühlen mehr Wasser aus dem Körper heraus, als das getrunkene Salzwasser beträgt. Das Blut wird also wasserärmer."

Die zuverlässigste Methode ist die Anwendung des Kruschen-Salzes, welches die besonderen Mineralsalze in chemisch reiner Form unter Berücksichtigung geeigneter kleiner Gaben in genauer Analyse enthält. Die Schwachdosierung wie beim Kruschen-Salz ist von großen ärztlichen Autoritäten anerkannt worden. Je mehr Wasserverlust im Stuhl, um so mehr Harnsäure, Gifte u. Schlacken werden aus dem Körper herausgezogen, und dadurch findet natürlich ein besserer Stoffwechsel statt. Eine Kruschenkur reicht für 100 Tage, somit tägliche Gesundheitspflege für 3 Pfg. 8346

einen 14tägigen Erholungsurlaub angetreten, den er in seiner Heimat (Thüringen) verbringen wird. Der Gesundheitszustand des Bürgermeisters hat sich aber in den letzten Tagen erheblich gebessert.

Bergische Sänger.

WG. Dahlhausen-Wupper, 26. Jan. Der Wuppertaler Sängerbund, Dahlhausen-Wupper, beabsichtigt, am 24. Juni 1928 aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens einen Wettstreit zu veranstalten. Delegiertentag: Sonntag, 12. Februar, im Vereinslokal.

WG. Wiehl, 26. Jan. Die Beteiligung an dem für Pfingsten geplanten Gesangwettstreit des Wiehler Männerchors ist vorerst noch sehr schwach. Nur sechs Vereine haben sich angemeldet, die alle an den zu strengen Bedingungen des rheinischen Sängerbundes Anstoß nahmen und ihre Abänderung in einer Entschließung durchzusetzen versuchten. Nächster Delegiertentag am 5. Februar in der Post zu Wiehl.

WG. Altenberg, 25. Jan. Am 1. Juli will der Quartett-Verein Altenberg einen Gesang-Wettstreit in Altenberg, dem Orte der Vereinigung der bergischen Sängervereine, veranstalten. Ein Delegiertentag findet am Sonntag dem 11. März, 14 Uhr, im Restaurant Robert Hinrichs, Altenberg, statt. Die Vereine singen in Stadt-, Land- und Quartettklasse, außerdem ist Ehrenpreissingen.

Finanzierung des Kölner Wohnungsbauprogramms

WG. Köln, 25. Jan. Nachdem es dem städtischen Wohnungsbauamt gelungen ist, die Mittel für die Finanzierung des vierten Teiles des Wohnungsbauprogramms des Rechnungsjahres 1927 sicherzustellen, kann nunmehr der Abschluß der Verträge mit den Bauherren erfolgen. Es wird der Bau von insgesamt über 4400 Wohnungen in die Wege geleitet. Wie verlautet, haben zwei private Hypothekenbanken 2½ und eine Million Mark, die Landesversicherungsanstalt und die Landesbank der Rheinprovinz zusammen eine Million Mark und ein privates Bauinstitut eine Million Mark Kredit der Stadt Köln zur Verfügung gestellt.

Hattinger Landfriedensbruchprozeß.

× Hattingen, Ruhr, 25. Jan. Im Landfriedensbruch-Prozeß Lorcke und Genossen scheint der dritte Verhandlungstag auch der wichtigste zu werden für die elf Angeklagten, deren Verteidiger Dr. Levy sich ihrer mit allem Interesse annimmt. Viele Zeugen bestätigen bereits Bekanntes; manche haben den Eindruck gehabt, daß der Angriff von Rotfront auf die Hitlerleute planmäßig vorbereitet war und ebenso planmäßig wie im Kriege, sagen Kriegsteilnehmer, durchgeführt wurde. Aufsehen erregte heute die Aussage eines 20jährigen, der mit dem auf den Tod verletzten Wasserfuhr im Krankenhause war. Er behauptet, Wasserfuhr (dem jeder Besuch verboten), habe den Besuch eines Unbekannten erhalten und diesem gegenüber erklärt: „Wer ihn geschlagen habe, wisse er nicht." Dabei hat er vom ersten Tage ab Lorcke als Rädelsführer angegeben, und ist immer dabei geblieben.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Köln, 26. Jan. Bei der Ostern dieses Jahres stattfindenden Schulentlassung der Zöglinge des städtischen Waisenhauses in Köln sind über 120 Jungen in Lehrstellen unterzubringen. Anmeldungen sind an das Städtische Waisenhaus in Köln-Sülz, Sülzgürtel 47, zu richten.

Vermischte Nachrichten.

Furchtbares Familiendrama.

Ein Gothaer Bankier erschießt seine Frau, seine zwei Kinder und sich selbst.

WTB. Gotha, 26. Jan. (Funkspr.) Heute früh wurde in seiner Wohnung der Inhaber der Bankfirma „Gothaer Privatbank, Droste & Co.", Kommanditgesellschaft, Heinrich Droste, im Schlafzimmer mit seinen Familienmitgliedern, Frau und zwei Kindern, im Alter von 4 und 6 Jahren, erschossen aufgefunden. Wie die Kriminalpolizei feststellte, hat Droste zuerst seine Frau, dann die beiden Kinder und sich selbst erschossen. Die Ursache dieser Handlung scheint in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu liegen.

Morde und Selbstmorde.

WTB. Budapest, 25. Jan. Die Schauspielerin am Bukarester Nationaltheater Valentina Connici ist von ihrem Gatten Emil Goebel nach einer heftigen Eifersuchtsszene erschossen worden. Goebel versuchte dann, sich selbst zu töten. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die eineinhalbjährige Ehe war infolge des ungebundenen Lebens der Schauspielerin von Anfang an unglücklich und sollte geschieden werden.

Meisenheim, 25. Jan. (Drahtb.) In einem Nachbarort entstand zwischen einem jungen Mann und dessen Vater eine Auseinandersetzung, weil sich der junge Mann eine neue Fahrradlaterne zugelegt hatte. Im Verlauf der Streitigkeiten entfernte sich der Sohn aus der elterlichen Wohnung und kehrte nicht mehr zurück. Später wurde der junge Mann tot auf dem Bahngeleise gefunden. Er hatte sich vom Zuge überfahren lassen.

TU. Warnsdorf (a. d. böhm. Grenze), 25. Jan. In Leitmeritz hat eine 72 Jahre alte Töpferwitwe, wie angenommen wird aus Mitleid, ihr zwölf Jahre altes schwachsinniges Enkelkind aufgehängt und sich dann selbst die Pulsader durchgeschnitten.

BB. Rößlitz, 25. Jan. Der Landwirt R., dessen 23jährige Tochter mit einem Gutsvolontär ein Verhältnis unterhielt, das der Vater aber nicht dulden wollte, verabreichte dem Freier, als er ihn eines Nachts im Hause traf, eine Tracht Prügel. Darauf flüchtete das Mädchen, nur notdürftig bekleidet, aus der elterlichen Wohnung. Man fand an der Elster anderen Tages ihre Pantoffeln. Sicherlich hat sich das Mädchen in ihrer ersten Aufregung im Fluß ertränkt.

Diez, 25. Jan. (Drahtb.) Ein junges Mädchen, das sich hier in einem Geschäft eine kleine Verfehlung hatte zuschulden kommen lassen, sprang in die Lahn und ertrank. Als die Mutter des Mädchens die Nachricht hörte, wurde sie vom Schreck gelähmt, verlor die Sprache und liegt schwer krank daniedar.

München, 25. Jan. Der Ingenieur Kurt Freyer aus Berlin und seine Geliebte Irma Steldinger, die seit einigen Wochen vermißt wurden, sind nunmehr in einem Heuschober bei Garmisch erschossen aufgefunden worden. Es handelt sich vermutlich um eine Liebestragödie.

Mädchenjäger im Auto.

Eine eindringliche Warnung für junge Mädchen, die gern Freifahrten auf Sozusitzen und in Autos mit unbekannten Kavalieren machen mögen, bildet eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Wesermünde, die sich gegen den 25jährigen Gastwirtssohn Heinrich Martens aus Lorstedt wegen Freiheitsberaubung und eines Verbrechens gegen Paragraph 176,3 des R.-Str.-G.-B. richtete. In der Nacht zum 17. Oktober 1927, etwa gegen 3,30 Uhr morgens, wurde in der Weserstraße in Wulsdorf ein junges Mädchen bewußtlos aufgefunden, das eine schwere Schädelverletzung erlitten hatte. Das Mädchen ist dann im Krankenhause bald gestorben. Die Tote wurde als die Verkäuferin Ida Hadeler aus Wesermünde-Lehe festgestellt und ferner, daß der Angeklagte sie in seinem Auto von einem Bremerhavener Kaffee aus mitgenommen hatte, und zwar gegen ihren Willen. An dem Fundort ist die Hadeler aus dem Auto gesprungen und dadurch zu Tode gekommen. Der Eröffnungsbeschluß legte dem Angeklagten in nicht weniger als sechs Fällen Freiheitsberaubung und andere strafbare Handlungen zur Last. Sämtliche Verschleppten haben sich in kräftigster Weise gewehrt, sie haben den Angeklagten gekratzt und gebissen und Töpfe und sonstiges Geschirr zertrümmert, um auf diese Weise Hilfe herbeizuholen. Die Eltern des Angeklagten wollen angeblich von dem Treiben ihres verkommenen Sohnes nichts gewußt haben. Auch die Hadeler hat er verschleppen wollen. Das Mädchen merkte jedoch, was sein Begleiter vorhatte und sprang aus dem fahrenden Auto, wodurch es zu Tode kam. Moralisch trägt also Martens die Schuld an dem Tode der Hadeler. Der Angeklagte selbst machte auch während der Verhandlung den Eindruck des skrupellosen Mädchenjägers, der die Erfahrung gemacht hat, daß man mit Geld und Frechheit in der Welt viel erreichen kann. Das Gericht verurteilte ihn nach eineinhalbstündiger Beratung zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Ueberfall auf einen Chauffeur.

WTB. Waltrop, 25. Jan. Als gestern abend in der Nähe des Alten Friedhofes ein Personenauto allein im Schatten stand, traten plötzlich an den allein im Wagen sitzenden Chauffeur drei junge Burschen heran und forderten ihn auf, sie sofort nach Mengede zu fahren. Als der Chauffeur das Ansinnen ablehnte, zog einer der Burschen eine Pistole und streckte ihn durch einen Schuß zu Boden. Darauf flüchteten die Burschen und entkamen unerkannt. Den Schwerverletzten schaffte man sofort ins Krankenhaus, doch glaubt man nicht, ihn am Leben zu erhalten. Man vermutet, daß es sich bei den Tätern um dieselben Burschen handelt, die kürzlich den Raubüberfall auf die Waltroper Kreisbanknebenstelle verübten.

Bergsturz an der Mosel.

WG. Trier, 25. Jan. Bei Ehrang setzten sich infolge der feuchten Witterung am steilen Abhang des Heideberges große Erdmassen in Bewegung und stürzten in die Tiefe. Ein schwerer Felsblock rollte bis auf den Bahnkörper der Eisenbahnstrecke Trier-Koblenz. Glücklicherweise wurde durch die Aufmerksamkeit eines Schrankenwärters, der auf dem Heimwege vom Dienst das Verkehrshindernis bemerkte und [illegible] Meldung erstattete, ein Unglück verhindert. Bis das Verkehrshindernis behoben war, mußten die Züge zwischen den Stationen Ehrang und Quint eingleisig verkehren.

Sensationelle Aussage im Sinclair-Skandal

TU. Neuyork, 25. Jan. (Drahtb.) [illegible] Schwiegersohn des ehemaligen Marinesekretärs Fall, Milton T. Everhardt, machte nach dreieinhalbjährigem Schweigen dem mit der Untersuchung des Teapot-Dome-Oelskandals betrauten Senatsausschuß die Mitteilung, daß Fall [illegible] ihn vom Oelmagnaten Sinclair rund 300000 Dollar in Wertpapieren als Bestechungssumme erhalten habe.

Wetterbericht.

Donnerstag den 26. Januar, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Luftw. (Celsius)
Borkum	—	SSW steif	bedeckt	4
Hamburg	765.1	SW hart	bedeckt	3
Swinemünde	768.4	SSW mäßig	heiter	2
Danzig	768.7	SSW schwach	wolkig	1
Aachen	768.4	WSW steif	Niesel, heiter	4
Frankfurt-M.	772.9	SSW schwach	wolkig	2
Hannover	767.4	SW mäßig	wolkig	3
Berlin	768.1	SW mäßig	heiter	2
Breslau	768.4	SW schwach	klar	1
München	771.4	S leicht	heiter	1
Zugspitze *)	532.7	still	klar	-5
Brocken *)	676.7	SW steif	Nebel	0
Kahler Asten	678.1	SW stürmisch	bewölkt	1
Klissingen	765.7	SW mäßig	Regen	5
Brüssel	—	—	—	—
London	—	—	—	—
Parmouth	762.3	SW schwach	bedeckt	5
Plymouth	761.3	SW frisch	wolkig	6
Paris	760.3	SW frisch	bewölkt	4
Toulouse	764.3	SSO leicht	klar	1
Madrid	777.5	still	heiter	0
Zürich	768.4	SSO leise	klar	0
Genf	770.0	NO leise	klar	0
Lugano	776.6	N leise	heiter	2
Genua	775.3	NNO stürmisch	wolkig	4
Rom	773.4	N schwach	bedeckt	4
Messina	762.3	O leicht	klar	8
Wien	778.0	W leise	klar	0
Budapest	777.9	still	heiter	0
Warschau	774.2	NNW leicht	klar	-2
Kopenhagen	762.1	SW frisch	bedeckt	3
Stockholm	757.6	SW leicht	heiter	-1
Haparanda	765.4	SSW leise	wolkig	-2

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	769.9	771.3	771.1
Temperatur	5.0	3.0	4.0
Wind	W mäßig	W schwach	SW [illegible]
Wetter	wolkig	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden 0.1
Höchste Temperatur gestern 5.0
Niedrigste Temperatur heute früh 3.0

Neue Ausläufer des Tiefdruckgebietes über Nordeuropa sind nach der Nordsee und Skandinavien vorgedrungen, während über Zentraleuropa hoher Luftdruck fortbesteht. Heute früh war es in Deutschland im Küstengebiet bewölkt und ziemlich heiter. Der Süden hatte leichten Frost, während im Nordwesten die Morgentemperaturen bis zu 5 Grad über dem Nullpunkt lagen. Der Kahle Asten meldet stürmischen Südwestwind, bewölktes Wetter und 1 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Samstag:

Fortgesetzt veränderlich. Zeitweise Regen und mild.

Hypnose und Suggestion.

Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Busch-Köln

Der gelbe Saal der Elberfelder Stadthalle war dicht gefüllt, als Universitätsprofessor Dr. Busch, Köln, auf Veranlassung des Allgemeinen Bildungsvereins dieses Thema behandelte. Offenbar hatte der Titel, noch mehr aber sein Zusatz „mit Demonstrationen" großen Eindruck und reges Interesse erweckt. Wer Sensationen erwartet hat, kam allerdings gar nicht auf seine Kosten, denn Prof. Busch behandelte diese Frage rein vom Standpunkt seiner Fachkenntnisse aus, indem er das Wesen, die Arten und die Wirkung der Hypnose und der Suggestion auseinandersetzte und ihre Bedeutung in verschiedenen Beziehungen schilderte.

Die Forschung auf diesem Gebiet, das ursprünglich als unwissenschaftlich bezeichnet worden sei, habe an die Einwirkungen des Magnetismus angeknüpft. Erst später habe man dann die besondere Eigenart der schlafartigen Zustände in der Form der Hypnose erkannt. Verschiedene Stärkegrade dieses Zustandes seien möglich von der bloß träumerischen Stimmung bis zum Somnambulismus. Schon in leichteren Graden trete das Tagesbewußtsein zurück. Dem hypnotischen Zustande eigentümlich sei ein merkwürdiges Verbundensein mit dem Hypnotiseur und eine besondere Beeinflußbarkeit. Der Redner betrachtete dann die Auswirkungen dieser Zustände auf die Empfindungs- und Willenssphäre, so daß die vom Oberbewußtsein sonst ausgeschlossenen tieferen Zentren zur Herrschaft gelangen können. Aber auch Grenzen seien der Beeinflußbarkeit gestellt, bestimmt durch Charakter, Wille und Psyche der betreffenden Personen. Der Redner hält deshalb die kriminellen Gefahren der Hypnose für sehr gering, für gefährlich aber die öffentliche Vorführung dieser Zustände, die kein Gesellschaftsspiel seien.

Er betrachtete dann das Wesen der Suggestion, der keine Leichtgläubigkeit und keine Einbildung, sondern ein Erleben zugrunde liege, wies auf die Terminsuggestion hin, auf das Fortdauern der Beeinflußbarkeit nach dem Erwachen und wies an einigen praktischen Experimenten nach, wie leicht Sinnestäuschungen auftreten können. Er bearbeitete ferner das Wesen der Autosuggestion, die auch zu krankhaften Zuständen führen und in ihren Auswirkungen Erscheinungen wie die Stigmatisierte in Konnersreuth hervorrufen könne, und er wies weiter hin auf die Erinnerungsfälschungen und die Suggestionsfragen, deren gefährliche Wirkung besonders bei Gerichtsaussagen beachtet werden müßten. Nur in seltenen Fällen aber könnten einzelne Menschen ohne ihr Zutun der Hypnose unterliegen. Schließlich hob Prof. Busch noch die Bedeutung der Hypnose und der Suggestion für die Heilkunde, bei nervösen Leiden oder auch körperlichen Leiden auf nervöser Basis hervor und wies auf die Auswirkungen der Suggestion in der Erziehung, schließlich im öffentlichen, politischen und Gesellschaftsleben hin.

Mundart und Geschichte.

Vortrag im Bergischen Geschichts-Verein Elberfeld.

Die Mundartforschung als geschichtliche Hilfswissenschaft behandelte unser Mitarbeiter Dr. Böhmer-Schwelm im fünften Vortrag dieses Winters. Aufbauend auf den Methoden des Deutschen Sprachatlas, zeigte der Redner an der Hand mehrerer Karten das Bild des Rheinlandes und Westfalens im allgemeinen, des Bergischen Landes im besonderen, so wie es sich auf Grund eingehender Mundartforschung darstellt.

Grenzen sind da und Linien, bald zusammenlaufend, bald auseinanderstrebend, Vorstöße hier, Zurückweichen dort, ein dichteres Netz im Rheinland und ein weitmaschigeres in Westfalen. Der Vortrag ergänzt das eigene Wissen: Nichts ist ohne besonderen Grund. Bergland (das Rothaargebirge) trennt, während Flüsse (der Rhein) in der Richtung ihres Laufes verbinden. Wanderungen und Verkehrsstraßen haben ihren Einfluß ebenso wie Kriege und vor allem Friedensschlüsse, Religionsgemeinschaften, das „cuius regio, eius religio" nicht minder als große Kulturzentren von der Art Kölns. Und wir erkennen: Die Mundarten, ihre Grenzen und Uebergänge, das Vordringen von Formen, Barrieren, die sich ihm in den Weg stellen, — alles sind Spiegelungen der geographischen Bildung, des geschichtlichen Geschehens und der kulturellen Entwicklung. So ist man aber auch befugt, vorsichtig zwar, Rückschlüsse zu ziehen vom Bild auf den Vorgang, und es kann sein, daß man auch auf diesem umgekehrten Wege zu wertvollen Ergebnissen kommt.

Das Rheinland ist in der geschilderten Hinsicht ein ungemein dankbares Demonstrationsobjekt; es konnte darum nicht ausbleiben, daß der Vortrag in seinem Fortschreiten der Wert der Mundartforschung über ihren engsten Rahmen hinaus, ihre innige Verbundenheit vor allem mit der Geschichte, mehr und mehr offenbarte. Für das Bergische trat noch zutage, wie die Kompromisse, zu denen wir durch die Verhältnisse so oft genötigt sind und waren, sich auch in den örtlichen Mundarten wiederfinden. Eine Enklave von drei pfälzischen Dörfern bei Goch gab endlich dem Redner noch Gelegenheit zu ein paar Schlaglichtern von besonderer Schärfe.

Ausstellung „Alte Kulturwerte" in der Ruhmeshalle

vom 28. Januar bis 5. Februar.

b.— Dies ist die Idee der Schau: Offenbar werden soll alles, was verborgen ist in Schränken und Kästen als ererbtes Gut oder als Mitbringsel von Hochzeits- und anderen Weltreisen. Alles soll gezeigt werden, was Väter und Vorväter und Mütter und Vormütter als Kunst- oder als gute Handwerksleistung anfertigen ließen und auch wohl selbst bastelten. Offenbar werden soll, was uns ebenso kritischen wie qualitätslüsternen Menschen als wertbeständiges Gut erscheint.

Und dies ist der Zweck: Uns Menschen von heute, verwirrt durch ein halbes Jahrhundert Kulturalerlei fragwürdigster Art, zerrissen seit einem Vierteljahrhundert durch 25 Jugenden, soll kritische Besinnlichkeit und skeptische Gelassenheit, soll Urteils- und Schlußfähigkeit kommen durch Vergleich und Erkennen.

„Die Meisterleistung als individuelles Resultat kollektiven Schaffens, die allein ist jetzt von Bedeutung. Einfache, phrasenlose, grundsolide Arbeit. Solche Meisterarbeiten herauszusuchen aus dem Vergangenheitserbe, soweit davon vorhanden ist in unserem Tal, unternimmt der Hausfrauenbund Barmens. Er tut's nicht, um die Nachahmungssucht wieder einmal auf alte Formen zu hetzen. Er tut's, um an Beispielen zu zeigen, daß ein Gegenstand praktisch sein kann und schön, ohne tendenziös puritanische Nüchternheit. Alle Haushalter will er anregen, Altmeisterliches zu erhalten, sofern es gut ist, um am Neumeisterlichen verspüren zu können, wo es gut ist. Wichtiger noch als alles Alte ist doch die Erzeugung neuen, schönen Hausrats; denn die vier Pfähle allein reichen nicht, auch wenn aus bestem Beton gestampft.

Dies ist Idee und Zweck der Schau.

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mißstände im Autobusverkehr.

Ein Unfall, den ich am 17. Januar, abends 7 Uhr, beim Passieren der Heckinghauserbrücke in Barmen (Verlängerung der altenHeckinghauserstraße, Ecke Lenneperstraße) erlitt, welcher schlimmere Folgen für mich hätte haben können, zwingt mich, auf unerhörte Mißstände aufmerksam zu machen. Gegen 7 Uhr kam ich in Gesellschaft einer Dame über besagte Brücke, als die enge Straße herauf ein Autobus in voller Fahrt und vollem Licht ankam. Die Brücke bietet kaum Platz zum Ausweichen, wenn ein solcher darüber fährt. Das Licht wurde nicht abgeblendet, ich wollte ausweichen, sah aber nicht mehr und schlug so heftig mit dem Knie an einen Grenzstein, daß ich Sekunden lang ohne Luft blieb. Von zerrissenem Anzug und Knie außerdem übervoll Schlamm, nicht zu reden! Der Wagen fuhr weiter, ich konnte seine Nummer nicht feststellen. Es war vermutlich die Linie Remscheid-Barmen-Elberfeld. Der Wagen soll erst seit vier Tagen die Brücke passieren. Ich frage nun die verantwortliche Gesellschaft, weiß der Chauffeur nicht, daß er nicht mit vollem Licht auf Menschen oder Tiere zu fahren darf? Warum werden solche schmale Brücken und Straßen befahren? Wenn solche Fahrlinien gestattet sind, warum wird nicht für den Schutz der Fußgänger gesorgt? Muß immer erst ein Mensch den Hals brechen, ehe solche Unerträglichkeiten geändert werden? M. B., Elberfeld.



Beleidigung.

„Vater, heute hat ein Junge gesagt, ich sähe aus wie du!"

„Und was hast du gesagt?"

„Gar nichts!"

„Warum nicht?"

„Der Junge war viel stärker als ich."

*

Der Unterschied.

„Was für ein Unterschied ist zwischen einer Mücke und einer nächtlichen Klavierspielerin?"

„Die Mücke schwärmt am Licht und verbrennt sich die Flügel, die Klavierlehrerin schwärmt am Flügel und verbrennt das Licht!"

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität
wäscht die empfindlichsten Kleider — ohne im geringsten die Gewebe anzugreifen. — Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.
Alleinige Fabrikanten Grümer & Nett Barmen.

Tanzdichtungen von Hannah Spohr.

Im Dortmunder Stadttheater kamen Tanzdichtungen von der (auch in ihrer Elberfelder Heimat wohlbekannten) nun schon im zweiten Jahr in Dortmund wirkenden Tanzmeisterin Hannah Spohr zu erfolgreicher, mit starkem Beifall aufgenommener Erstaufführung. Da der Begriff Tanzausdruck, seit frühesten Tagen unserer Zeit wieder an allgemeinem Interesse gewonnen, nachdem er sich vielfach gewandelt hat, sind diese Tanzdichtungen durchaus ernst zu nehmen. Nach romantisch-poetischem Empfinden (in der Tonkunst entspricht hier der Ausdruck „Tondichtung") wurde die Durchbildung des Rhythmischen und Musikalischen in Ausdrucksmöglichkeiten immer mehr bereichert. Erkennbar wirkt Wagners Gesamtkunstwerk hier nach, wenn man auch sich von ihm zu befreien sucht.

In den drei neuen Tanzdichtungen der sehr begabten Hannah Spohr war das vor allem fühlbar [illegible] an mittlerer Stelle gebotenen: „Die blaue Blume", die uns den besten, tiefsten Eindruck machte. Die schöpferische Tanzdichterin bewies hier vor allem Phantasie und Geist. Es wurden auch (von Dr. Albrecht Schoenhals in mittelalterlicher Maske) klare poetische Worte von ihr gesprochen. Die Verse und die folgenden Phrasierungen stellten das Geschick und die Kämpfe eines künstlerischen „Ichs" und seiner „Seele" um die Blume der Kunst (symbolisiert durch eine mehrmals leuchtend erscheinende blaue Blume) dar. Tänzerisch wirkenden Momenten trugen die Handlung „Geährten", „Neidische" und „Der Mann" (wiederum Schoenhals), von dem sich „Sie" dann, der Kunst zulieb, sich trennt. Die musikalische Untermalung (niemals sich vordrängend, fast zu knapp) hatte Otto Besag-Dortmund, der Dirigent des Abends, gut gesetzt; sie gab einmal auch in ein freilich etwas akademisch, durchgehend auch wagnerisch gearietes Vokalquartett und Orgelklang über.

In der wohlgelungenen Wiedergabe (Hannah Spohr und die kleine Tilly Mösch als „Ich" und dessen „Seele") zeigten sich in dem Bewegungschor und der Tanzgruppe ganz erstaunliche Fortschritte. Das gleiche war der Fall in der vorausgehenden Tanzdichtung „Der Führer" (mit fast [illegible], zuletzt erst sich konstanter fügender, auch einmal an Wagner anklingender Musik von Ernst Toch aus Wien). Hier waren die Vorgänge jedoch nur für die Hälfte der sechs Bilder organisch aufgebaut. Aber das rein Tänzerische und Charakteristische (ein Führer im Kampf mit sich und den anderen) kam in den Hauptbildern vielleicht noch mehr zu seinem Recht. Auch hier verriet die Aufführung ein intensives Studium, besonders im Gebärden- und Mimischen. Neben Hannah Spohr sind hier Eva Bos, Trude Littauer und Erna Scherwinsky zu nennen. Auch hier war unbedingt starke Eigenart und ausgezeichnete Vorbildung zu erkennen, wenn auch die „Blaue Blume" nachhaltiger in der Erinnerung an das Gesehene leuchtete.

Die dritte dieser Tanzdichtungen: „Der Rattenfänger des Pfeifers in der Wüste" war [illegible] geartet. Ein blondes Pfeiferlein (von [illegible] hübsch dargestellt) verirrt sich in der Wüste, holt Neger und Bajaderen herbei, schläft unter Kaktus und Palme ein, träumt anscheinend von der „Zauberflöte", denn Sarastros Priester erscheinen und ein Stern geht andachtvoll auf, — [illegible] erwacht er, und zwei tanzfrohe Dämchen [illegible] in einem entzückenden Walzer „zurück nach Wien" . . . Also sehr sinnreich! — Cyrill Scott-London hatte hier die geschickte Musik, die — wohl mit guter Absicht — aus dem atonalen „Rattenfänger" zurück ins liebe Kinderland des Wiener Walzers führte. Hannah Spohr erntete während des ganzen Abends viel dankbare Zustimmung.

Th. Sch.

„Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk."

Erstaufführung im Düsseldorfer Stadttheater.

Max Brod und Hans Reimann haben Jaroslaw Haseks Roman dieses Namens auf die Bretter gebracht, und zwar gleich in zwei verschiedenen Formen, die verschiedenen Geschmacksrichtungen entgegenkommen sollen: Für die Berliner Piscator-Bühne, das politisch gerichtete Theater, an dem das Stück am Montag zur Aufführung gelangte, war die Betonung der antimilitaristischen Tendenz gegeben, in Düsseldorf sollte offenbar der künstlerische Gesichtspunkt überwiegen. Dort mehr Sensation, hier mehr Literatur. Wir nehmen die Feststellung der Tatsache vorweg, daß die Düsseldorfer Fassung doch nur Anspruch auf höhere Wertung hat, soweit Hasek zu uns spricht; die Bearbeiter des Romans gaben nicht viel mehr als handwerkliches Können und Geschick. Dort, wo sie hätten Bedeutendes geben müssen — am Schluß, da die letzten Aussagen über Schwejk zu tun sind, da der stets unsinnige brave Soldat die Rückwandlung zum unmaskierten Bürger durchmacht und sich selbst zeigen könnte —, an diesem wichtigen Schluß versagt die Kunst Brods und Reimanns.

Wer ist Schwejk? Schwejk ist höchster Blödsinn, ist die personifizierte Unvernunft, Schwejk ist der unbrauchbare und lächerliche Soldat, Schwejk, der Hundeliebhaber, ist entschieden dämlicher als ein Hund. Er ist die personifizierte, über sich selbst hinausgewachsene Brav heit; er ist von dem höchstentwickelten Geist der Subordination besessen, von dem Geist, der am Ende jede Subordination endgültig richtet. Dieser Krieger befolgt nicht nur jeden Befehl wörtlich, allzuwörtlich; er ist darüber hinaus bestrebt, seiner zivilen und militärischen Obrigkeit weiter entgegenzukommen, als das Gesetz selbst es vom Staatsbürger verlangt. Unbesehen unterschreibt er jedes Protokoll, das ihm anläßlich einer über ihn schwebenden Untersuchung vorgelegt wird. Er will ja der hohen Behörde nur nützen, er will helfen, helfen — und vernichtet. Er entwertet durch solches Vorgehen jedes Protokoll, er widerlegt die feindlichen Gewalten durch solch maßlose Passivität. Schwejk tut mehr. Er kritisiert. Der Unsinn des toten Buchstabens wird offenbar, sobald der Buchstabe so wörtlich, so ganz und so ausschließlich befolgt wird. Gesetz, Richter und Offiziere sind machtlos gegen Schwejk. So setzt Schwejk sich durch. Mehr und mehr lacht man über die hohe Behörde, weniger und weniger über Schwejk selbst. Der brave Soldat versteht sich darauf, eine erste Geige zu spielen, wenn auch mit absonderlicher Strichart. Er ist klug genug, das niemandem merken zu lassen.

In der Düsseldorfer Aufführung, die unter der Regie A. Pohls mit bemerkenswerter Sorgfalt vorbereitet war, spielte Ernst Legal, Intendant des Kasseler Stadttheaters, mit bedeutsamer Kunst den braven Soldaten Schwejk. Die Qualität seiner Darstellung konnte viele Schwächen der dramatischen Gestaltung des Werkes verdecken.

Dr. W. Kl.

Klavierabend Albert Menn.

Was dem interessanten und auch für die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer im Saale des Barmer Evangelischen Vereinshauses anspruchsvollen Abend zunächst das Gepräge gab, war die ausgefeilte, saubere Technik des Pianisten; gleichmäßige Haltung des Handgelenks, nicht allzureiche Schattierung des Anschlags bei auffallender Glätte der Läufe. Bachs große englische Suite in F hatte demnach vorerst — etwa bis zur Courante — den Charakter einer bedeutenden kontrapunktischen Arbeit, deren Stimmführung man aufzeigen will; bald verlor sich jedoch die Hast der ersten Aufregung und machte einem ausgesprochenen Empfinden für die Beseeltheit des Ausdrucks Platz. (Menuett-Gigue.) Und nun gab es (einschließlich der B-Moll-Sonate Chopins, die, abgesehen von den Möglichkeiten genießerischen Klangschwelgens im Vergleich zu der übrigen seriösen Musik der Folge wenig Ursprüngliches aufweist) lauter Kostproben eines reifen Talents. Albert Menn baute in großen Zügen die prachtvollen Liszt-Variationen über zwei Bachschen Bässen auf, ließ Bachscher Fugenkunst und Liszts Hang zur Pomphaftigkeit gleicherweise Gerechtigkeit widerfahren, um mit dem Schlußchoral („. . . mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen") mächtig krönend zu enden. Ueber dieser Darlegung lag die Andacht eines echten Musikantengemüts, das sich nun mit Fug und Recht an die rätselhafteste aller Beethovensonaten wagen durfte, die Hammerklaviersonate, deren klare, auch in den Eckſätzen durchaus übersichtliche Gliederung und Zusammenfassung den Pianisten Albert Menn neben bedeutende Berufsgenossen stellt. Beifall in verdientem Ausmaß und Zugaben.

P.

Das beste
Werbemittel
ist eine Anzeige im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Ein Beitrag zur Entwicklungslehre. Der Kurator des Naturgeschichtlichen Museums der Universität Illinois, Dr. Frank C. Baker, macht interessante Mitteilungen über den Einfluß, den eine Aenderung der Lebensbedingungen in verhältnismäßig kurzer Zeit auf die Entwicklung von Fischen und anderen Wasserbewohnern ausübt. Durch Abdämmung eines Flusses in Wisconsin hatte man einen künstlichen See geschaffen in einem Gebiet, das vorher zahlreiche kleinere Flüsse und Bäche durchflossen hatten. Es gab in diesen Wasserläufen ungewöhnlich viele Fische der verschiedensten Arten, die natürlich alle charakteristischen Eigenschaften der in fließendem Wasser lebenden Fischsorten aufwiesen. Als ihre bisherigen Wohnstätte nun zum See wurden, starb eine Anzahl der Fischarten aus, während andere sich die Wasserläufe hinauf zurückzogen. Die Abkömmlinge der letzteren bewahrten alle Eigenschaften der Stammeltern. Bei den Nachkommen derer aber, die in dem neugeschaffenen See verblieben und sich in ihren Lebensgewohnheiten der neuen Umgebung anpaßten, traten im Laufe von etwa sechzig Jahren ausgesprochene Veränderungen auf. Vor allem das Aeußere nahm eine ganz andere Form an; die Fische wurden kürzer und dicker, während der Wasserschnecken die Gehäuse weitere und lockerere Windungen bekamen.

Neues aus der Medizin!

Weltpatent-Rechte für Europa von einer deutschen Firma erworben.

„Besko"

ist der Name einer neuen medizinischen Acetyl-Salicylsäure-Tablette,

die von der Chemischen Fabrik Beuthien & Schulz G. m. b. H., Berlin, hergestellt wird. Besko wird in einer sogenannten Sanitape-Welt-Patent-Packung, die Gewähr für größte Hygiene bietet, verpackt, und die Europa-Rechte für die Sanitape-Packung hat die obige Firma erworben.

Besko hat gegenüber zahlreichen bereits in der Medizin angewandten Tabletten verschiedener Wirkungsarten besondere Vorzüge, denn Besko greift als

reines Acetyl-Salicylsäure-Erzeugnis infolge Nichtvorhandenseins von freier Salicylsäure Herz und Magen nicht an,

eine Tatsache, die von allergrößter Bedeutung ist.

Millionen Menschen sind bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen Schmerzen, bei Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen sowie bei Influenza und Grippeerscheinungen gezwungen, zur Linderung und Beseitigung Medizin in Tablettenform einzunehmen, doch haben ebensoviel Leidende auf Grund von Erfahrungen eine starke Abneigung gegen das Einnehmen solcher Tabletten, weil sich starkes Herzklopfen einerseits einstellt und andererseits nach dem Einnehmen anhaltende Appetitlosigkeit sowie Störung im Magen vorhanden ist.



Besko ist ein Erzeugnis, das auf Grund jahrelanger wissenschaftlicher und praktischer Versuche derartig hergestellt und in einer sogenannten Sanitape-Welt-Patent-Packung dergestalt verpackt wird, daß durch hermetischen Abschluß jegliche atmosphärische Einwirkung auf die Tablette unmöglich gemacht wird, wodurch wiederum der Aufbau von freier Salicylsäure, d. h. von demjenigen Stoff, der die schädliche und störende Wirkung auf Herz und Magen verursacht, ausgeschlossen ist. Die Sanitape-Welt-Patent-Packung ist ein außergewöhnlich klug und geschickt zusammengestelltes maschinelles Verfahren, das die Tabletten in einer hermetisch verschlossenen Harmonika-Banderole-Packung automatisch aneinanderreiht. Die wundervollen Sanitape-Maschinen schalten die Arbeit mit Menschenhand im Herstellungsgang vollkommen aus. Diese Maschinen sortieren und zählen die Tabletten, schneiden nach dem Wunsch des Herstellers die Packungen zu 10 und 25 Stück wiederum automatisch ab, kurzum, es handelt sich um ein absolut neuzeitliches, durch eine Reihe von Weltpatenten geschütztes maschinelles Verpackungsverfahren, das nicht mehr und nicht weniger bedeutet als: „Garantie für Hygiene in größter Vollkommenheit."

Zahlreiche medizinische Tabletten, die seit vielen Jahren verordnet werden, sind in Kartons und Gläsern mit den verschiedensten Verschlußmethoden verpackt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß sowohl Wissenschaft wie Hersteller und Verbraucher mit diesen Verpackungsmethoden seit langem nicht mehr einverstanden sind. Solche Kartons, Gläser und Glasröhren zerbrechen leicht in der Tasche oder auf Reisen im Gepäck des Verbrauchers.

Die Besko-Tablette in Sanitape-Welt-Patent-Packung bietet absolute Gewähr dafür, daß der Verbraucher die Tablette unbedingt bereit zum Einnehmen hat, sobald er es wünscht. Eine Probe mit einer 10- oder 20-Packung Besko wird sofort den Verbraucher in Erstaunen setzen, wie es möglich ist, daß erfinderische Köpfe eine derartige Umwälzung im Tabletten-Verpackungswesen zu bringen vermochten.

Sanitape-Welt-Patent-Packung ist ein Wunder im Verpackungswesen und neben Hygiene in größter Vollkommenheit das Rationellste im Verbrauch, da es nicht vorkommen kann, daß die Verpackung beschädigt bezw. gar zerbrochen ist. Ein Versuch wird jedermann überzeugen, daß alles bisher bezüglich Wirkung und Verpackung Gebotene von Besko übertroffen wird.

Ich interviewe einen Münchener.

Von
Karl Ettlinger, München.

Es wird jetzt wieder so viel über München geschrieben: die einen nennen es die schönste Stadt der Welt, die anderen die rückständigste, heute lobt es einer bis über den Höhenrekord, morgen reißt es einer herunter, als ob es ein gegnerisches Wahlplakat wäre, du kennst dich nimmer aus in all der Wahrheit und Dichtung, und deshalb habe ich mir gesagt: Interviewst einmal einen echten Münchener über unser heutiges München! — Aber wen? Meine Wahl ist auf Herrn Grantlhuber gefallen. Den habe ich schon oft beobachtet, wie er mutterseelenallein in der Bräuhausecke eine Maß nach der anderen leert, das ist sicher ein tiefer Denker, und von dem kannst du eine klärte, streng objektive Auskunft erhalten! Der ist ein Menschenkenner, net wahr?)

„Ja, Gott, Herr Nachbar!" habe ich mich zu ihm gesetzt. Ich habe ihm natürlich nicht gesagt, daß ich ihn für die Zeitung ausfragen will, hätte er mich gleich unter'n Tisch nunterg'soffen, sondern ich habe bloß so vor mich hingesagt: „Ja, des heutige München! Is scho a Pracht und a Pracht!" (Ich bin ein Diplomat, net wahr?)

„Is halt net gangst mit dem heutinga Münka!" hat der Herr Grantlhuber aufbegehrt. „Is des überhaupts no Münka? Wannst an früher kennst, nacha kannst grad bluatige Rabi woana! O mei, o mei, schaugns bloß de heutinga Münchna Madln o! Den Lippenstift bringa s' überhaupts nimma weg vom Gscherl, de Augen malens oo, als ob's Siouxindianer auf'm Kriegspfad war'n, und wannst eahna in d' Backn zwickst, nacha kannst [illegible] Finger in d' chemische Reinigung schicka' [illegible] in der Wieg'n plärren s': „Muatta, i möcht [illegible]topf!" Am Kochherd steht eh koane mehr, [illegible] sitzn auf'm Motorradl hocka, des gfallt [illegible] Charleston müaßen s' hupfa wia a Seelaubfrosch!! De Fraun, de ham ja a [illegible]bolleries Hirn im Schädel!! O mei, arme Münka!!"

Ich wollte ihn unterbrechen, um seine Verallgemeinerung auf das richtige Maß einzudämmen, aber er ließ mich nicht zu Worte kommen und fuhr weiter:

„O du schöns Münka vo Anno Domini!! Früha, was war des für a Staatsbier! Zu dem Bier' hast sei „Euer Wohlgebor'n" sag'n kinna! Aba heut — ui je — a Rilpferd, wanns de Froschlaug'n sausa müaßet, pfeilgrad trätet's aus der Zoologie aus!! I glaab, des brauens aus Aspirin und Rhizinus!! Gar net zum Sausa is — Zenzi, no a Maß!! — Und so billig war's früha, — setzt, o mei, wannst dir an Rausch sasaufn wuißt, muaßt erst a Anleih' in Amerika aufnehma!! Gar nimma schmeda tut's, — Zenzi, no a Maß!! Schaugns bloß, was dös Bier für a Farb' hat; schickn ma's in d' Höhenluft, des arme Bierl hat d' Bleichsucht!! Früha, da war's Bier so dick, daß ma's in der Kaffeemühl'n hat mahlen kinna!! Grad Mitleid muaßt ham mit so am Bier, — Zenzi, no a Maß!! — Und akrat aso is mit'n Essn!! So a Nierenbraterl aus der guatn altn Zeit, — fünf Kinder, zwoa Dackel und den Kanarienvogel hast mitessen lassen könna, mit oana Portion. Heut', wannst den Nierenbratn glücklich gfundn hast auf dem Teller, denkst bloß: „Guat, daß sie de arme Kuah gschlacht ham, de hat ja d' Nierenschrumpfung ghabt!" O me' is des Bier heut wieda matt. — Zenzi, no a Maß!"

Ich wollte ihn abermals unterbrechen, aber er ließ sein Mundwerk nicht bremsen, sondern fuhr fort:

„Und d' Münchner Kunst vo heut und dazumal! Mei Urgroßvater selig, der war amal in der Pinakothek — grad großartig muaß do g'we'n sein! Aba heut! I wollt in'n Glaspalast, da sagt der Portier, i muaß mein Schirm abgebn — da hob i scho g'nua ghabt von der modernen Richtung! Viereckate Köpf mit greane Nasn und blaue Ohrwaschln, zwoa linke Füaß ham s', du denkst: des is a Kreuzung zwischn Rollmops und Bandlwurm; aba was steht drunta: „Badendes Mädchen!" Wann a Madl so ausschaut, nacha soll's liba net badn! Dann ghörts in Spiritus gesetzt, sag i! Wia schön hams früha amal'n: i hab daheam an Königssee, so natürli, du moanst grad, glei laufst er über: dös is sei a wertvolls Buidl! Den Rahmen hätt' i scho amal für zehn Markl vokaafn kinna! Ja, früha: der Lenbach und der Dürer und der Rembranderer und der Schiller, die ham no maln kinna! Und wie schön ham's früher gbaut! Häuser mit zehn Etagen, drauf, hochnobel, mei Liaba, außn Rokoko und innen Renaissance, grad wies dö alta Griechen, a jede Stubn a Kegelbahn — aba heut! Fassaden glatt wia a Korsettstangerl, statt 'n Dach a Hochantenne — o du arms Münka, schön richtin s' di her! "

Ich wollte ihn sanft unterbrechen, aber er war noch lange nicht fertig: „Und dös Leb'n auf der Straßn! Ohne Automobil bist nur a Mißgburt! Früha, da hast di hübsch gmüatli mittn aufn Odeonsplatz gstellt und hast d' Täuberl angelockt: „Komm her, kloaner Dachpapagei!", und wann wirkli a Droschkn daherkemma is, hat s' an weitn Bogn um di gmacht, oder hat ghalten, bis d' firti warst mit'm Fuattern; ja, da hat no a Ordnung gherrscht! Heut steht da a Verkehrsschutzmann, rudert mit dö Hand umanand wia a Ringkämpfer, der Eriff sucht, oder er hebt's Praberl wia a Volksschüler, der was woaß, und ehst di a Viertelstünderl um dö Täuberl umschaugst und nachzählst, ob s' Familienzuwachs kriagt ham, bums, stehst scho im Blattl unter „Verkehrsunfall"! Gar nix mehr is mit Münka! Dagjing is a Großstadt dagegn! Der Deifi soll's holn!"

Er hatte sich in eine furchtbare Wut geredet, und weil man einem Aufgeregten immer recht geben soll (ich bin ein Psychologe, net wahr?), sagte ich jetzt: „Ja, Sie ham scho recht, Herr Nachbar, auch ich habe an München manches auszusetzen!"

„Was hast gesagt?" schrie er da. „München gefallt dir net, hergelaufener Schlawiner, damischer? Unser schöns Münka? Mir kimmst grad recht mit solchene preißische Sprüch!" und im selben Moment hatte ich eine Watsche, wie sie nur gekränkter Lokalpatriotismus erzeugen kann.

„Is vielleicht net schön, unser Münka? Gibt's vielleicht anderswo so schmacke, liabe häusliche Madln? Gibt's eppa wo anders so a guats Bier? So an Nierenbratn? Gibt's vielleicht a zwoate solchene Kunststadt? Sag mir a Großstadt oder sag mir koane!"

Wir brachen beide ab; er ein Stuhlbein und ich das Interview.

Glücklich war es nicht verlaufen, obwohl ich doch einen echten Urmünchner ausgefragt hatte — denn das ist ja eine urmünchnerische Eigenschaft: das ganze Jahr auf München schimpfen, alles, aber auch alles, was in München geschieht, schlecht machen und miserabel finden — aber wehe, wenn einer beistimmt!!!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Max Hartkopf und Frau

Hildegard geb. Wingender.

Barmen, Reichestr. 35, den 24. Januar 1928.

Statt Karten.

Artur Möller
Elfriede Möller geb. Herbeck
Vermählte.

Barmen, den 27. Januar 1928.

Am 25. Januar verstarb unser lieber Kollege

Ledeschaffner

Walter Keil.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen und Schriftführer unserer Ortsgruppe. Wir werden dem Kollegen stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen der Ortsgruppe Elberfeld der Landesbeamten u. Angestellten.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

für Elberf.-Barmen

Heute morgen 5¼ Uhr nahm der Herr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren stets treusorgenden, herzensguten Vater, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Walter Keil sen.

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von fast 51 Jahren zu sich in die Wohnung des Friedens.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Keil
geb. Körber
Walter Keil jun.
Georg Keil
Hilde Keil.

Elberfeld (Ravensbergerstraße 25), Krefeld, Vohwinkel, den 25. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend 28. Jan., 4½ Uhr, von der Kapelle am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Nachruf.

Gestern morgen starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Mitarbeiter, der

Ledeschaffner

Herr Walter Keil

im 51. Lebensjahre.

Durch seine Pflichttreue und sein schlichtes Wesen war er uns allen ein lieber Berufskollege, dessen Andenken wir stets bewahren werden.

Die Beamten und Arbeiter der Eilgrabfertigung Elberfeld.

Elberfeld, den 26. Januar 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schlumm're sanft, du gute Mutter.
Die du uns so sehr geliebt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen angebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen.
Bis der Tod dein Auge bricht,
Dich vergessen wir ja nicht.

Gestern verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Tobias Scholl
Elisabeth geb. Zahn

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Ravensbergerstr. 29), Wengershäusen, Wetfrath, Werdohl, Wiedenbrück, 26. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. Jan., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus statt.

Heute abend verschied nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben, dem ein nur kurzer, schöner Feierabend vergönnt war, mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater

Otto Dabringhaus

im Alter von 68 Jahren.

Wir beugen uns still unter Gottes Willen.

Maria Dabringhaus geb. Funccius
Landgerichtsrat Otto Dabringhaus u. Frau
Hilde geb. Kitz
Karl Dabringhaus u. Frau Milli geb. Escher
Pastor Karl Schomburg u. Frau
Maria geb. Dabringhaus
Waldemar Jung u. Frau
Martha geb. Dabringhaus
Helmut Dabringhaus
Werner Dabringhaus.

Elberfeld, den 25. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 28. Jan., 11¼ Uhr vorm., von der Friedhofskirche an der Hochstr. aus statt.

Gestern abend entschlief unser hochverehrter Seniorchef

Herr

Otto Dabringhaus.

Der Verstorbene war uns immer ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter, ein Vorbild treuester Pflichterfüllung. Sein lauteres und freundliches Wesen werden ihn uns nie vergessen lassen.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Otto Dabringhaus.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr nahm der Herr unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Friedr. Duhr

Johanna geb. Uesseler

im vollendeten Alter von 81 Jahren nach einem Leben voller Arbeit zu sich in die Wohnung des Friedens.

Um stille Teilnahme bittet namens der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Duhr.

Elberfeld (Voßdelle 1), Neviges, Bonn, Flammersfeld im Westerw., Breitenbach am Herzberg, 25. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 28. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Heute starb nach langem Leiden, 2 Tage vor ihrem 80. Geburtstag, die treue frühere Pflegerin meiner Kinder und Stütze im Hause

Maria Wegesinn

In hingebender, selbstloser Sorge hat sie mir viele Jahre hindurch nahe gestanden. Ich werde der lieben Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Frau Justizrat Krüll.

Elberfeld, am 25. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. Jan., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Karl Heinrichs u. Kinder
Familie Konrad Spohr
Familie Karl Heinrichs.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater

Pfarrer und Superintendent i. R.

Paul Hugo Hollhöfer

im Alter von 79 Jahren.
Matth. 24, 13.

Frau Bertha Hollhöfer geb. Knelp
Ministerialrat Dr. jur. Hugo Hollhöfer
Emmy Hollhöfer geb. Goetz
Studienrat Werner Hollhöfer
Mathilde Hollhöfer geb. Moeller
Gewerberat Dipl.-Ing. Paul Hollhöfer
Elsbeth Hollhöfer geb. Reinhardt
und 6 Enkelkinder.

Barmen (Hochstraßenserstr. 188, II), 26. 1. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. Jan., 3 Uhr nachm., von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 24. ds. Mts. verschied unser früherer Kassenbote

Herr

Julius Kollock

der fast 50 Jahre lang in treuer Pflichterfüllung seine volle Arbeitskraft unserem Bankhause stets gewidmet hat.

Wir werden dem lieben Entschlafenen auch über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Geschäftsleitung und Angestellten des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne.

Elberfeld, den 26. Januar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die großen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und unseres guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Ihme sowie dem Barmer Garde-Landwehrverein, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Adam Maurer.

Barmen, den 28. Januar 1928.

Vermögens-Treuhand Dortmund, Hansastr. 6 Tel. 4000
1. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser ab 10 000 Mk. Darlehnssumme. Große Beträge für Bindungen mit sommunaler Bürgschaft, ferner f. Neubauten in Großstädten, auch in Notem, während der Bauzeit sofort verfügbar.

8-5000 Mk.
mögl. b. Selbst., geg. angem. Zinsen und Sicherh. gel. Angeb. u. E 8500 an Ges.

Suche 3—5000 Mk. bei gut. Sicherheit auf 2 Jahre mit 20 Proz. Gewinnanteil. Ang. u. B 4838 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.

1000.— Mark gesucht v. Geschäftsmann geg. hohe Zinsen u. Sicherheit. Evtl. tätige Teilhaberschaft. Ang. unt. B 4834 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.

Ges. f. sof. **Lebensmittel-Geschäft** m. Hinterz. zu übernehmen od. zu kauf. Ang. u. G 128 an Ges. Burgstr. 7.

2 jg. Hausierer
für Kaffeewaren ges. Off. u. Zahlg. im G. unter E 8602 Ges.

Hohlsaum
Sied.-Bed. Stickerei, Stanzarb., Knopflochanfertigen, Weiß- u. Buntstickerei wird schnellst. ausgeführt.
Wo-Vo
Elberf., Klyberf 94.

Maskenkostüme
zu verleihen
Kunststopferei d. Gewerbeschule, Ang. B 4839 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.

Vermischte Anzeigen

Haushälterin sucht sof. Stelle. Ang. E 8573 Ges.

Licht entzweit die Nationen und Völker. Alles bringt zu Erhardt zur Erhardt, Elberfeld, Neuestr. 98b, im Laden. Repariert wird jeder Schaden. Großes Lager in Kautschuk-Taschen-, Hand- und Wasserbürsten sowie Trauerflor und Besätzen. Kosten u. sich. Kunden Vorzugslose gestattet.

Klempner mit Weihnachtsstopfen
sind. und prakt. in la Ausführung, nach angegebenen u. eigenen Mustern bei mäßiger Berechnung. G., Erbschwerdenberg 4, II.

Radio-Fachmann
liefert alle Marken-Apparate — moderne Lautsprecher
auf Teilzahlung.
sämtl. Reparaturen. — Antennenbau. — Elberfeld, Telephon 8706.

Klavierstimmen,
Reparaturen
sachgem. und bill. a. Eigene Garantie.
Meyer,
G., Gesundheitstr. 146.

Leihweise
geben wir moderne Smoking-, Frack-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge
Scheller & Co.
Elberf., Klinkerstr. 69

Für Samstags und Sonntags
Stimmungsmusik
od. Kapelle gesucht. Zu erfr. Glock. 1135

Sie erlernen die
Fastnacht
alle mod. Tänze
Tanz-Institut Mewes-Haase
Elberfeld, Alfenmarkt 11.
Anfäng.- u. Fortgeschr.-Kurse.
Separat-Kurse für Ehepaare.
Sonder-Kurse f. Gesellschaften.
Priv.-Zirkel sowie Einzel-Unterr.
zu jeder gewünschten Zeit.
Anmeldg. erbeten v. 11—1 u. 4—7.
Cl. Mewes-Haase,
Ballettmeisterin.

Photographie-Lehrkurse
für Amateure und solche, die es werden wollen (Damen und Herren). Beginn: 28. Januar 28. Kursus kann sof. eröffnen. Paul Eder, Photograph, Elberfeld, Gesundheitsstraße 66.

Geldmarkt

1. Hypotheken.
Bei Absicht einer Heir. sofort hohe Beleihung. Ang. u. E 8605 a. d. Geschst.

Gemälde
aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8407 an Ges.

Suche v. Selbstgeber eine Hypothek von **10-15000 Mk.** Gute Verzinsung u. sehr Gewicht. w. gebt. Ang. E 8516 Ges.

5000 Mark gegen Hypoth. Sicherheit für Gelch. ist. Hand vorzüglich ges. Angeb. unt. B 4841 an d. Ztl. Barmen, Bergstraße 61.

8500 Mark sofort aufzuleihen, wovon prima Sicherh. und gute monatliche Gewinnanteile geboten wird. Ang. u. B 4840 a. d. Geschst. B., Neuerweg 57.

Herrats-Gesuche

Witwe, 44 J., sucht m. gut. Herrn pass. Alters, Heirat bis Mitte 50 J. Ernstl. Zuschr. u. B 4844 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Vorschule der **Herderschule**
Bankstr. 14 u. Sedanstr. 15.
(Beste Bahnverbindungen).
Aufnahme von Schulanfängern (Knaben und Mädchen) täglich 11—1. — Beginn: Aufnahme für
Schiller-Pädagogium (höh. Knabenschule)
Sexta — Oberprima
und Herderschule (höh. Mädchenschule)
Der Dir.: Dr. Mastalerz-Kl., Elberfeld, Bankstraße 14. Telephon 8076 (nur vormittags).

U.T.

Elberfeld, Herzogstraße

Ab Freitag

die ereignisreiche Premiere unserer besten Neuerwerbung der Saison, die bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Berliner Welt-Uraufführung als ein

hervorragendes Meisterwerk deutscher Filmkunst

bezeichnet wurde und von uns — in dem Bestreben, unseren Besuchern stets das Beste der Neuerscheinungen zu bieten — für die

erste Elberfelder Großaufführung

gesichert worden ist.

PAUL WEGENER

unstreitig einer der genialsten Filmkünstler, erscheint endlich wieder in einem Film, der auch vom Publikumsstandpunkt aus interessant und spannend ist:



RAMPER
DER TIERMENSCH

Ein ganz außergewöhnlicher Film in 8 Akten. — Nach dem gleichnamigen Schauspiel von MAX MOHR.

Der Film-Kurier schreibt: Das Publikum applaudierte zum Schluß stürmisch und rief immer wieder nach Darstellern und Regisseur. Mary Johnson ist, so gut wie in ihren Schweden-Filmen. Sie ist wirklich ein junges Mädel mit einem mitleidigen Herzen. Dieser Film muß ein ganz unerhörtes Geschäft werden ....

Außerdem die beliebte

CORINNE GRIFFITH

DIE FRAU IM HERMELIN

Ein entzückender Film nach der gleichnamigen Operette von JEAN GILBERT.

Corinne Griffith in einem neuen Film und einer traumhaften Rolle, in der ihre jugendliche Zartheit und mädchenhafte Schönheit wie selten in einem ihrer Werke zum Ausdruck kommt.

Frisch rasiert — 1 lustige Akte. | **Bei den Kalmücken** — Lehrfilm.

Sonn'ag: gr. Frühvorstellung
11 bis 1 Uhr. Kleine Preise. 11 bis 1 Uhr

Monopol

Elberfeld :: Hofkamp 50

Nach wie vor bringen wir die auserlesensten Filme des Jahres in **Erstaufführung.**

Diese Woche zeigen wir zwei Schlager, die sicherlich das größte Interesse in allen Kreisen finden werden.



Maciste
der Held der Berge

Ein unerhört spannender Sensations- und Abenteuerfilm in 7 Akten.

Maciste, der lachende Riese, hetzt Sie von Spannung zu Spannung, von Trick zu Trick. Ein Film von rasendem Tempo.

Außerdem zeigen wir:



TOM TYLER

der ausgesprochene Liebling aller Theaterbesucher, hat mit seinem neuesten schmissigen Wildwestschlager:

Die Bankräuber von Alaska

eine besondere Ueberraschung vorbereitet.
6 sensationelle Akte.

Die Wunderkur. ◇ **Im Rhythmus der Zeit.**
2 fidele Akte. Lehrfilm.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Gr. Frühvorstellung**
Kleine Preise. 3322

Altdeutsches Weinhaus Elberfeld, Kipdorf 104 Ruf 3457

Stimmung! Humor!

„Frühling am Rhein"
(II. Monokel-Abend) Willy Ostermann (neueste Schlager)

Heute Donnerstag den 26. Januar

(Monokel mit Etui und Kappe gratis)

Haben Sie gehört?

was Freitag den 27. Jan. vorgeht im

Café Merkur
BARMEN



Mills O. K.

Uhren- und Spiel-Automat

Inhaber **Julius Kahn**

Elberfeld, Restaurant **Kramer** Karlstraße 30.

Düsseldorf Kurfürsten-straße 3 Tel. 23154

Heute und folgende Tage

lebendfrisch heiß aus der Pfanne:

Grüne Heringe, Spezial-Fischfilet

ohne Haut und Gräten, gebacken mit Kartoffelsalat ..... Portion 80 ₰

sowie die übrigen Spezialitäten.

Cuxhavener Fischbratküchen

Bahnhofstr. 16 Elberfeld Berlinerstr. 100

Die größte Ausstellung

in nur

erstklassig. Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren aller Art

finden Sie bei mir zu den niedrigsten Preisen in der Spezial-Abteilung

Heinr. Spier jr.,

Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 3802,
(gegenüber Tietz).

Wir nennen einige unserer Preise, die Sie sicher überzeugen werden:

Prima Zigarren-Kabinett, Lonsdale und Manilla ..... per St. nur 1.40
Prima Zigarillos ..... per St. nur 1.40
Prima Rauchtabak ..... per ℔ von 2.20 an
Lange Kaulenstücke ..... per St. nur 1.20
Prima Mischobstsaft, per ℔ 1.30 bis 1.80
Prima dicke Stangen, frisch u. gesalzen, per ℔ nur 0.70, 4 ℔ nur 1.40
Prima frische Salzgurken-Essigen, ℔ nur 1.40
Prima trockene gerbstoffreiche Blattsorten, per ℔ nur 0.70, 2 ℔ nur 1.30

Spezialität:
Gekochter Schinken (Koburger Art)
¼ ℔ 0.85, ½ ℔ 1.60, eine Scheibe genügt, Gemischte gekochte Schinken ℔ nur 1.60

Edel-Honig

feinste Qualität, garantiert rein, Bienen-, Blüten- (Schleuder), geklärt, unter Kontrolle eines vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers, 10-Pfd.-Dose Mk. 15 franko, halbe Dose Mk. 8.50 franko. Nachnahmeversand, trotzdem ich Ges. Zurücknahme. Großversand 1½ Ztr. netto Mk. 1.40 franko bei Vorheinsendung. Beherr L. K. Pfeifer, Honigversand Odenkirchen (Rheinland) 209. Preisliste gratis.

Makulatur abzugeben
Verlagsbuchh.



Konkurrenzlos billigen Kalbfleisch-Angebot!

Kalbskamm ..... Pfd. von 0.70 an
Kalbsrippen ..... Pfd. von 0.80 an
Brust- u. Bauchstücke ..... Pfd. von 0.90 an
Rollen, auch im Schnitt von 1.— an

ff. Schweinefleisch,
feine magere Kotelettstücke Pfd. 1.— M.
Gleichfalls **Schinken- u. Knackwurst**
besten, frischen Rippenfleisch 0.80 bis 1.— M.
Die feinsten Bratenstücke
Lämmerbrüste u. Hammelfleisch billigst

Metzgerei David Hellmann,
Elberfeld, Wall, Schlösserstrasse 5, Durchgangsstraße zwischen den Warenhäusern Kirchhoff und Tack.



Freitag und Samstag:

Ia Hühner Pfd. 1.10 u. 1.40
fst. Gänse Pfd. 1.20 **Enten** Pfd. 1.40
Junge Hahnen Pfd. 1.80
ff. Wildkaninen bratfertig Stück 1.60
garant. reiner **Bienen-Honig** 1 Pfd.-Glas 1.30
fst. sauberer **Pfifferlinge** 1. Wahl, 2 Pfd.-D. 1.20
ff. grüne Heringe 4 Pfd. 0.55
fst. Fettbücklinge 2 Pfd.-Kiste 1.50
Holländ. Salz-Vollfett-Heringe
nur Milchner 10 Stück 0.70
Milchner und Rogen 10 Stück 0.85

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Nervenleidende, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Energielosigkeit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangsgefühlen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen aller Arten usw. verl. Prospekt Nr. 5 gratis. Rückporto 10 Pfg. Begeisterte Anerkennungen, die in d. Apotheken über Überraschende Erfolge in wenigen Tagen und Wochen bestätigt. Dr. med. Jordan, G. m. b. H., Kassel 15.

Film-Palast
Elberfeld, Kipdorf.

Ein durchschlagender Erfolg!
Zwei Filmgrößen erscheinen vom 27. Januar bis 2. Februar in unserem vorzüglichen Spielplan.

I.

Mady Christians



Der Selbstmord einer Frau, die den unversöhnlichen Haß zweier Männer heraufbeschworen hat, bildet das tragische Motiv, das ergreifende Spiel, mit der Sensation eines enormen **Luftkampfes.** 6 Akte.

II.

Harry Liedtke
Erna Morena, Adele Sandrock



Die rollende Kugel

Herrliche Ausschnitte von Monte Carlo, prächtige Landschaften der Riviera, spannende Szenen, flottes Tempo spielen sich in 7 Akten ab.

Eine Lachbombe im humoristischen Teil.
Die neue Auslandswoche.

Bis 6 Uhr billige Preise
(außer Samstag und Sonntag). b322

Ufa
Barmen -Palast Fernr. 4153

Sonntag den 29. Januar
vormittags 11.30 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr. Ende 1 Uhr
[illegible]

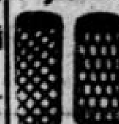
Die Alpen

[illegible]

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch
41 Schlachthof direktion E

Reparaturen an **Uhren und Goldwaren** billig, unt. Garantie.
Walter Sieberth, Uhrmachermeister
[illegible] Fernsp. 1391.

7,00 M.



Kosten 50 Meter [illegible] Drahtgeflecht 1 Mtr. br. Verlang. Sie Angebot.
Hermann Hülls, Drahtgeflecht-Fabrik, Bielefeld.



ODEON
Elberfeld **-Lichtspiele** Poststraße 7

Unser neues Programm bringt den
herrlichsten deutschen Film
der je geschaffen wurde, mit einer Besetzung der größten Schauspieler Deutschlands

Lee Parry u. Harry Liedke

in dem Gottfried Keller-Großfilm



Ein Film von schönen Frauen, Charleston-Trubel, unseliger Eifersucht und der ungewöhnlichen Ehe eines reichen Amerikaners in **10** Akten **10.**

Vorführung dieses grandiosen Werkes mit großem Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters VOLLMER um **3.00, 6.00** und **8.45** Uhr — —

Mehr wie zufrieden sollen Sie unser Theater verlassen! Drum haben wir keine Kosten gescheut, und zeigen Ihnen noch einen weiteren Großfilm unter der künstlerischen Oberleitung

Cecil B. de Milles

Die Gefangene des Scheik

Das Lebensschicksal zweier Liebenden in 8 Akten. — — — Dazu unser Beiprogramm:

Glück in der Pleite. - Lehrfilm.

Sonntag 11 Uhr: Frühvorstellung
des ganzen Programms mit vollem Orchester zu kleinen Preisen. 3354

Zurück [illegible]
Paul Felsch
Dentist
Barmen, Altermarkt 3
Telephon 825.

Für Damen
Bubikopf-Schnitt und -Pflege, Kopfwäsche, Ondulation, Frisieren, Maniküre, Haarfärben, Haararbeiten usw. werden in meinem Geschäft bei sorgfältiger, guter Bedienung ausgeführt.
Durch Erweiterung moderne, behagliche Frisier-Räume.
Paul Lorenz, Damen- u. Herrenfriseur. **Elb., Grünstr. 33** (Ecke Schäfersgasse). Telefon Nr. 2277

Biergroßrestaurant

Ratskeller Barmen

Wegen Uebernahme der „Thalia-Betriebe" in Elberfeld habe ich heute mein Restaurant „Zum Ratskeller" an die **Akt.-Ges. für Wirtschaftsbetrieb, Inh. des Biergroßrestaurants „Salvator", Düsseldorf,** verkauft. Das Lokal wird nunmehr

ab heute geschlossen

und nach vollständiger Renovierung in einigen Wochen neu eröffnet.

Ich danke meinen verehrten Gästen für das mir erwiesene goße Wohlwollen, indem ich bitte, dieses Wohlwollen auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung **Herm. Leunig.**
2204

Prima ger. b3556 **Hannoversche Landwurst** u. frische Mettwurst (Braunschweiger), Sülze, Leberwurst u. Blutwurst 9 Pfd. f. 10.80 Mk. fr. Haus. Fr. Beuß, Fleischermeister, Bücken, Kr. Hoya a. d. Weser.

Ali-Transporte [illegible] 9863

Uebernehme Fahrten mit geschlossenem Liefer Auto bis zu 30 Zentner. [illegible]

Blondes Haar
wundervolles „blond" weichsten Glanz und Fülle durch das Sabol-Spezial-Shampoon-Kamillen.
Für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoon-dunkel.
1 Sabol-Paket 30 Pf., 1 Kästchen à 7 Pakete 1.80, überall erh. Sabol-G. m. b. H. Karlsruhe

---

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von [illegible] Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

ON
Poststraße 7
...en Film
...ng der
...ande
...Liedke
...oßfilm
...NE



...Trubel,
...en Ehe
...en 10.
... großem
...meisters
...hr — —
...er verscheut.
...roßfilm
...es
...Scheik
...ondon
...gramm:
...Lehrfilm.
...ellung
...zu kleinen Preisen.
...Zeren
und Fülle durch das Kamillen-Shampoon-dunkel
...ren Umsatz
...Anzeiger für Elberfeld...

Amtliche Bekanntmachungen

Steinpflaster.

Arbeiten zur Herstellung von rd. ... qm Kleinpflaster (ohne Materiallieferung) auf der Ariolingstraße Gottesberg (bei Ronsdorf) sollen in einem Lose vergeben werden. Ang. sind mit ... Aufschrift bis zu der am ... den 7. Febr. ... vorm. 10 stattfindenden Angebotsöffnung beim ... Düsseldorf-Grafenberg ... Angebotsformen werden zum Preise von ... abgegeben. ...

Düsseldorf-Grafenberg, 24. Jan. 1928.

Landesbauamt.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der nicht eingetragenen Firma ... & Co., ... alleinigen Inhaber, Fabrikant ... in Ronsdorf, ... einer von dem Gemeinschuldner ... Vorschlags zu einem Zwangsvergleich ... Vergleichstermin auf den 13. Februar ... Uhr, vor dem Amtsgericht ... Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind ... Geschäftsstelle des Konkursgerichts ... der Beteiligten niedergelegt. ... 25. Januar 1928. ...

Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

... 27. Jan. 28, vorm. 11 Uhr, ... Gustavstraße 7, ... 1 Sofa, 1 Ladenregal, 1 ... 1 Bücherschrank, 1 ... 1 Vertiko, 1 Waschtisch, 1 ... u. a. m.

... anschließend an Ort u. Stelle: ... 1 Bauanlage, 1 ... 1 Kastwagen, 1 gedeckter Wagen ... Grabsteine u. a. m. öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern. ...

... Gerichtsvollzieher ...

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus

mit allen Neuerungen, in bester Gegend ... zu verk. — Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft unt. B 8600 an Geschst.

Moderne Villa

mit schön. Garten, in bester Ortslage ... zu vk. Ang. ca. 20 000 Mk. Ang. E 8637 Gst.

Ein äll. Ehep. sucht in der Nähe Barmens ein

Landhaus

od. einfaches Einfamilienhaus von 4, 5 u. 1—2 Morg. ... in Barmen ... mit allen Bequeml. ... Ang. u. B ... Gst. B., Neuerweg 57.

Für Wirte!

Grundstück, [illegible]

Villa [illegible]

Gasthof

mit guter Tageswirtschaft. ... Garten, geeignet für Metzgerei ... in schöner Rheinstadt, für ... bei 20 000 ... Anzahlung ... Ang. unter E 930 an Gst. ...

Grundstück

... gesucht, ca. ... qm, für Bau ... Verkehrslage ... oder

Vorderhaus

... Hinterhaus ... Angebote mit Preisang. ... an die Geschäftsstelle.

Maschinen

Wechselstrom-Motor, Fabr. Brunden, 10 PS, mit Schleifring, 220 Volt, 1000 Umdreh., mit Anlasser, Gleitschiene, Schalttafel preisw. abzug. Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G.m.b.H., Elberfeld. Zu verk. durch unser Büro Nebiges, Fernruf 281. ...

Drehstrommotor

von 20 PS, 220—380 Volt zu verk. Anfr. u. B 200 an Filiale Haspelstr. ...

Kl. kompl. Riemengeschäft ... i. Betrieb, günst. zu verk. Günstige Lage, Aufträge vorh. Gute Existenz für tücht. jg. Meister. Ang. u. B 241 G., Neuerw. 57

PFAFF

Nähmaschinen

gegen Zahlungserleichterung

Reparaturen

und Ersatzteile f. alle Systeme.

Kostenlose Abholung und Zustellung

PFAFF-

Nähmaschinen-Haus

Elberfeld

Walter-Rathenaustr. 14

Mühlenstraße 1

Fernruf 6073

Düsseldorf

Schadowstraße, Ecke Wagnerstr. Fernruf 3080

Krefeld

Rheinstraße 12

Fernruf 23942

Nähmaschinen

große Auswahl, ... von Mk. 110.— an. Gebrauchte Maschinen, gut nähend, von Mk. 25.— an.

August Bein,

Barmen, Ref. Kirchstr. 7

Reparaturwerkstatt.

Mercedes-Schreibmaschinen

neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk. ... Elberf., Neue Fuhrstr. 11.

Gebr. Waschmaschine bill. zu verk. Elberf., Kastanienstr. 28.

Musik-Instrumente

Pianos

v. 750 Mark an.

Mietpianos

frei. 17899

Pianohaus E. Menge, Eld., Bahnhofstr. 52.

1 Klavier,

nur ganz kurze Zeit gebraucht, preiswert abzugeben. W. Koch Wwe, Elberfeld, Herzogstr. 41. b111

Sprechapparate Schallplatten

in all. Preislagen bei kleiner Teilzahlung.

Ludwig Bahne

Elberfeld

Marienstraße 31.

Harmonium ... Gebr. ... Bongardt, B., Lob 23.

Aus Vorrat lieferbar bei entgegenkommend. Zahlungsbedingungen in allen Größen

Horizontalstrickmaschinen

Schubert & Salzer, Biell, Loewe, Moosdorf etc.

Handschuhstrickmaschinen

Flachstrickmaschinen

Wanderer, Loewe etc.

Universalstrickmaschinen

Loewe, Samson, Reinecker, Wanderer.

EPSTEIN & CO.

Barmen-R., Mohrenstraße 3.

Telephon 4175.4375.

Möbelmarkt

Speisezimmer,

echt Eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, sehr gut erh., umzugsh. sof. zu verk. für nur 200 Mk. Elberfeld, Humboldtstr. 25, II.

Tochter-Zimmer

weiß, elfenbein, ... grün etc. Vollständig

250.—
310.—
345.—
375.—
395.—
465.—
u.s.w.

G. Adler & Co.

Elberfeld, Hofaue 55

Eich. Speisezimmer

m. Ausziehtisch und Lederstühlen 735 Mk.

Wendling,

E., Friedrichstr. 2.

Kleines gebrauchtes Eßzimmer zu verk. Eld., Wiedhofstr. 109, 3. Etg.

Eß-, Eßzimmer und Klavier zu vk. Ang. unter B 4524 an die Gst. B., Neuerweg 57

Speise-Zimmer

echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen

3 Schlager

mit 180 cm br. Büfett Mark 575.—

mit 180 cm br. Büfett Mark 675.—

mit 200 cm br. Büfett Mark 775.—

Adler,

Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 63

Gebr. Küche, kompl. zu verk. ... Lenkorenstr. 43, I.

Gelegenheitskauf!

Küche komplett 250 Mark

eich. gr. Schlafzimmer mit 1,80 m Spiegelschrank

350 Mark

echt eich. Schlafzimmer mit 1,80 m Spiegelschrank

550 Mark

Speisezimmer, kompl. Büfett 1,80 m breit, 4 Lederstühle

550 Mark

Möbel-Höfer

Eld., W.-Rathenaustr. 24, Gerberstraße 14—16.

Hochelegante

Ladeneinrichtung

Lampen und Beleuchtungsgegenstände, Büsten, Messingstangen u. -Arme. b185

Hamm,

Elberfeld, Wall 34.

Gelegenheitskauf.

Küchen! Küchen!

neue Muster, wegen Räumung, f. nur 175, 225 M. usw. Schreinerei, B., Zeughausstr. 45, I.

Schlafzimmer, ohne Schrank, 1 Kommode u. 1 Schrank, alles gebr., zu verkaufen. Anfr. E 8638 Gst.

Gelegenheitskauf.

Schlafzimmer

w. Raumm., echt Eiche, zu 525, bo. voll abgesperrt, m. engl. B. ..., kompl. m. Marm. u. Stühle etc. sof. a. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Metall-Betten und Draht-Matratzen

ab Fabrik zu vk. E. ... Friedrichstr. 43.

Weiß. Holzkinderbettchen mit Matr. u. Kinderwag. zu vk. Barmen-Wichlinghs. ... straße 18, I.

N. g. erh. w. Kinderholzbettstelle m. Matr. E., Roonstr. 26, pt.

Kinderb. m. M. 10 Mk. ...

Kl. Kleiderschrank 18, Federbett 18, Waschkommode 20 Mk. ...

G. erh. Küchenschrank u. Anrichte m. Aufsatz bill. B., Schwarzbachstr. 58, I.

Sofas, Chaiselong.,

Klubsessel und Matr. (gute Verarb.) sehr billig abz. Polsterei Retten, Elberf., Luisenstraße 72.

... G. erh. mod. Sofa, ...

Wegen Umzug

... Räum. d. Lagers ... Sofas ... Küche u. Wohn... Klubsofas u. Sessel, Chaiselongues, etc. sof. ... bill. ... Fischer, Polsterer, B., Berlinerstr. 75.

Schönes

Chaiselongue

sof. ganz bill. zu vk. E., Kirchstr. 3a, I.

Kombinierter Herd, fast neu, wegzugsh. billig zu verk. Ang. G 136 an Filiale E., Dorfstraße 7.

Eich. Doppelschreibt. b. E., Kölnerstr. 50.

Zwei gut erhaltene

Oefen

für Laden- u. Büroräume preiswert abzugeb. Ernst Kürten, Elberfeld-Sonnborn, Telefon 4624. c185

Gr. kleig. Herd, Badhaube u. kl. Kaminhauerde, bill. Irmer, B., Wertherstr. 41.

Fahrzeuge

10/35 Horch,

6-Sitzer-Limousine (Aufsatz) mit Boschlicht u. Anlasser, 6fach gut bereift, zu dem äußerst billigen Preis von Mk. 1250 zu verkaufen. 8873

Gebr. Hillerkus, Ronsdorf, Remscheiderstr. 60.

Phänomen,

16/45 PS, m. Limousinen-Aufsatz, Boschlicht und Anlasser, Boschhorn, 6fach gut bereift, hervorragender Bergsteiger, auch für Hauderei oder Lieferzwecke geeign., noch versteuert, für Mk. 1500.— ... Wagner, Elberfeld, Schwebebahnpassage.

Wander, 5/15,

2 Sitz hintereinander, Karbid-Bel., ... fahrber. ... zu vk. H. E. Müller, B., Hatzfelderstr. 220.

Gelegenheitskauf!

10/50 PS.

Horch-Limousine,

6-Sitzer, Baujahr 1926, neu, wenig gefahren, in allerbest. Zustande, z. verkauf. Otto Oellinghaus & Söhne, Remscheid, Hindenburgstr. 77a, Telef. 1865 u. 3433.

Mercedes-

Wagen, ... Sechszylinder, 16/45 PS, in bester Verfassung, ... einwandfrei u. gutem Bod. ... zu verkaufen. ... Döppersberg.

Ford-Lieferwagen, 1 To., ... neu bereift, ... Karosserie mit Plan u. Spriegel, verk. preiswert: Stöver, Hohwinkel, Telephon 2075.

4/16 Opel-Limousine,

gebr., viersitzig, bill. zu verk. Automobilhaus Wilh. Ahlborn, Eld., Königstr. 32.

ESSEX SUPER SIX

der fabelhafte Sechszylinder

10/45 PS

Preise:

Mk. ...—

Mk. ...—

Vertreter:

J. J. Bertrand,

Elberfeld,

Kampstr. 22/24, Tel. 1150; Nordstr. 9, Tel. 7999

Auto-Lieferwagen (Dreaf), 1 To., geschloss., in gut. Zust., billig zu verk. ... Platz d. Republik 27, III.

Mercedes,

1-1½ T. Lieferwag., neuer Aufbau mit Plane u. Spriegel, neu lackiert, 6fach bereift, sehr guter Wagen, elektr. Boschlicht-Anlage, zu verkaufen, Preis 2250.— Ernst Ball, Remscheid, Nordstraße, Telef. 2720. ...

Sehr wenig gebr., elegantes c106

Tonneau

L. u. ... gefahren, ... mit Gummidecken u. Pat.-Radnabenbremsen, ... Preis 5 Mk. 600. Otto ... Solingen, ... Barmer Bergbahn.

Leicht. Pferdewagen ... zu vk. E., Simonsstr. 38.

Fast neue, leichte

Federziehkarre

mit 145×80×65 cm großem Kasten und 30 cm hohen Aufsätzen, neu gestrichen, zu verk. Ang. unter B 203 an Gesch. B., Neuerweg 57. 1250a

Vermischtes

Gelegenheitskauf!

1 ... 130 cm breit, ... Kristallbecken ... Ang. E 8570 Gst.

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken

deutsche Qualitäts-Ware, liefert bek. ausw. Teppichhaus

ohne Anzahlung

in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Abwickelung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch unt. E 8... an den Gen.-Anz. E.

Gut erhaltene Eichen-Haustür, 135×260, bill. zu vk. Elberf., Neue Friedrichstraße 63, I.

Achtung!

Gleichstrom- ... Auto- u. Radio-Akkum. bill. zu verk. ... Ronsdorferstr. 7, I. Tel. ...

Tiermarkt

Sjähriges Pferd

(Wallach), Fuchs, zu verk. Fritz Reuter, Schwelm-Winterberg ... c6

Gute Arbeitspferde

zu verkaufen. 8878

... Ronsdorf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verk. ich eine 7 Jahre alte Stute, 1,60 hoch, nebst Geschirr u. Karre ...

Mr. Kan.-Sänger u. Zuchtweibch. ... B., Färberstr. 7.

Kaufgesuche

Gebrauchter

Elektro-Motor,

2,5 o. 3 PS, zu kauf. ges. Ang. m. Preis ... in Schwelm.

Drehstrom-Motoren,

gut erh. 10 PS, 4-5 PS, 3 PS, 2 PS, zu kauf. ges. Ang. mit Preisang. u. B 307 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 1173a

Ges. Kutsch. ...

Appretur-Maschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter F 8... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebr. gut erhaltene

Leitspd.-Drehbank,

100 cm Drehlänge mit Hohlspindel zu kaufen ges. Ang. m. Preis E 8569 Gst.

Gebrauchte, jedoch gut erhalt., eiserne

Exzenter-presse

mit Rädervorgelege, ca. 100 To. Druckleistung, ... Fabrikat ... sofort zu kaufen gesucht. b174 ... Telef. Nr. ...

Neue oder gebr.

Kernformpresse

zu kaufen ges. Ang. u. E 8572 Gesch.

Gut erhaltene

Drechsler-Drehbank

zu kaufen ges. ... Ang. ... u. B 4553 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gebr. Vertikal-Registratur zu kauf. ges. Ang. u. E 8465 an d. Gst.

Moderne 8790

Kontrollkasse

gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Carl Sieper, Metzgerei, E., Friedrichstr. 26.

Von best. Herrschaft

eich. Eßzimmer

sowie

2 große Klubsessel

geg. Kasse zu kauf. ges. ... an Geschst.

Mod. Küchenb. u. S. Kleiderschr. ... zu kauf. ges. Ang. E 8466 Gst.

Neue od. gut erhaltene vollständige

Büro-Einrichtung

sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4... an Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Motorrad

gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8610 an Gesch.

Zahngebisse!

Brillanten, Uhren, Gold- und Silbergegenstände

kauft stets

L. Vetter, Elberfeld, Kipdorf 106, 1. Etg.

Zahle

hohe Preise f. getr. ... Wäsche, Schuhe ... Engelsberg ... Tel. 6722.

Felle

aller Art kauft zu höchsten Tagespreis. Annahme z. Gerben u. Färben. ... Gl. ... Bleichstr. ...

Suche laufend Restposten

Spitze und Halbleinenband

gegen Kasse zu kauf. Ausführl. Ang. mit ... B 4... Gst. B., Neuerweg 57.

Gutgehende Milchkundschaft ... zu kauf. ges. ... Ang. ... Barmen ... Neuerweg 57.

Holz.

Gebr. Bretter, auch ... Ang. E ... Gst.

Kastenfalle,

gut erh., zu kauf. ges. ... Ang. E ... Gst.

Kleine Anzeigen aller Art

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen.

Vermietungen

Fabrikgebäude,

im Mittelpunkt der Stadt, Nähe Neuer ... unmittelbar bei Straßenbahn gelegen, ... Räume ... ca. 400 ... mit bester und Dachgeschoß, zusammen oder geteilt zu vermiet. oder zu verk. ... 278 Gst. B., Neuerweg 57. 1180a

Ladenlokal

... bestem Schaufenster, ca. 60 ... zu vermieten. Zu erfragen: ... Hatzfelderstraße 58. ...

Wirtschaft [illegible]

Tücht. Wirtsehepaar, gut empfohlen, für

Tageswirtschaft

in bester Verkehrslage ... Barmen ... Ang. ... 5000 ... Ang. ... E 8559 an Gesch. ...

Gutgelegene Wirtschaft

[illegible] ... E 8... ... erb. 8873

Ladenlokal

mit Nebenr. ... Ang. u. B 4... an Gesch. B., Neuerweg 57.

Laden

mit oder ohne Einrichtung, ... Ang. u. B 4581 an Gesch. B., Neuerweg 57.

...hlokal [illegible]

Herrschaftliche

Wohnung

in Einfamilienhaus in Ronsdorf zu vermieten. 7 Zimmer, Küche, Bad, großer Garten. Angeb. unt. E 920 Geschst. 8873

Tauschwohnung.

Schöne 3-Zim.-Etg.-Wohn. m. Mansarde, Badegelegenh. u. el. Licht, geg. 4, gleiche für April zu tauschen gesucht. Ang. E 8402 an die Gesch.

Nähe Nordbahn in Einf.-Haus 1341a

1. Etage 4 Räume

Bad, große, schöne Veranda, zu verm. Ang. u. B 290 Gst. B., Neuerweg 57.

4 Zimmer

in herrschaftl. Hause in U.-Barmen (Einfamilienhaus) an d. Wohnungsamt vorgemerkte Wohnungsuchende oder solche, die kleinere Wohnung freimachen, zu vermieten. Ang. B 308 an die Gst. Barm. Neuerweg 57. 1172

Wohnungstausch.

3-Zimmer-Wohnung ... mit 2 Mans., in bess. Hause Südstadt, mit elektr. Licht u. Gas, nichts ... gg. 4-3-Wohn. u. 1 Mans. zu tausch. ges. Gesch. Ang. E 8548 Gesch.

Mehrere große, helle

Büroräume

im Mittelpunkt der Stadt mit od. ohne Wohnung sofort zu verm. Ang. E ... an die Gesch. 1a707

An dem Beamten ist eine

3- od. 4-Z.-Wohn.

(Neubau) auf dem Lande im Oberbergischen sof. bill. abzugeb. Ang. B 4483 Gst. B., Neuerweg 57

Wohnungstausch

Gesucht: 6 o. 7 Zim. Geboten: 5 Zim. u. 1 Mans. — Ang. u. E 8563 Gesch. 8810

Abgeschl. 3 Zimmer, Gebhardsberg, gegen gleiche od. 2 große, abgeschl. zu tsch. ges. Ang. u. B 4584 Gst. B., Neuerweg 57.

2 beschlagnahmefreie Mansardenzimmer mit Boden, Elektr., Gas u. Wasser, im Einfam.-Haus ab 1. Febr. zu vermieten. Ang. E 8567 Gst.

In Etage 2 schöne ... zu ... in Barmen zu tausch. Ang. B 4... Gst. B., Neuerweg 57

3-Zimmer-Wohnung m. Zubehör, Neubau, geg. Umzugsberg. u. ... zu vm. ... Ang. u. E 8489 an die Gesch.

2 Parterre-Räume,

teilw. möbl., in bess. Hause Nähe Mittelp. Barm. sof. zu verm. Ang. B 4522 Geschst. B., Neuerweg 57.

Schöner 1247a

heller Raum,

ca. 65 qm, m. Kraft, für Handwerker geeignet, zu verm. — Barm., Brebbersstr. 4.

Fabriksaal,

ca. 100 qm, Nöbigerstraße gelegen, zu vermieten. Ang. u. B 4... an die Gst. B., Neuerweg 57.

Große helle, trockene Lagerräume mit überdeckter Hof. Toreinfahrt, Garage u. Büroräumen, für jeden Zweck geeign., im Mittelp. d. Stadt gel., ganz od. geteilt zu verm. Gesch. Ang. u. E 8547 an Gst.

3 (5) helle Büroräume,

auch f. Praxis geeignet, sof. od. später z. vermiet. W., Altermarkt 19, I.

Auto-Garage,

Länge 10 Meter, Breite 2,85 Meter, Höhe 3,85 Meter, in d. Hockinghauserstraße geleg., zu vm. Näheres 1246a

Martin Müller, G.m.b.H., Barm.-R., Bockmühlstr. 87a.

Garage

per 1. 2. frei. — Eld., Königstr. 63/65, Telephon ...

Mietgesuche

Einfamilienhaus

mit 12—14 Zimm., mögl. Unterbarmen, zu mieten gesucht. — Eine 11-Zimm.-Wohnung in schön. Lage in Unterbarm. kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. B 227 an Gst. B., Neuerweg 57. 1164a

Ladenlokal

mit 1 oder 2 Hinterzimmern möglichst bald z. Hospitalstr. gesucht. Ang. unter E 8566 an Gesch.

Einfamilienhaus ges.

etwa 10 Zim., Zentralheiz., mögl. Dörrberg, Nordhof, Augustastraße, ... Schöne Wohnung von 5 Zim., 1 Küche u. Bad kann ev. gegeben werden. Ang. unter E 8564 an die Gesch. 8810

Tauschwohnung.

Aelt. Dame sucht in Barmen, a. i. Südlage, eine gerä. Wohnung, 4 Z., Küche, Bad und Mans., in nur gutem Hause, auch beschlagnahmefreie. — Einfam.-Haus in Opladen, in best. Zustand, mit Garten, ist ev. zum Tausch verfügbar. Angebote unter E 921 an die Geschäftsstelle. 1350

Zu mieten gesucht

für sofort oder per 1. März

trockenes, helles Magazin

mit 1 oder 2 Kontorräumen, mögl. mit Einfahrt für Lastauto. Schriftl. Angebote an b366

C. Roth, Oberhausen, Nohlstr. 74

Brautpaar sucht

beschlagnahmefr. Wohnung in Barmen

Angebote unter E 8611 an die Gesch.

Ca. 100 qm Räume

parterre, mit Kontor u. trock. Keller, für ... Engrosgesch. der Metallbr. sofort gesucht. Geschäftsgegend nicht erforderlich. Ang. mit Größe, Lage u. Mietpreis unter E 8410 an die Gesch. erbeten. ...

Ladenlokal,

1. Bäckerei-Filiale o. Lebensmittelgesch. in verkehrsreicher Lage Barm. od. Elberf. zu mieten gesucht. Angeb. mit Mietpr. u. B 4518 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal

in verkehrsr. Gegend für Bäckerei u. Konditorei zu miet. ges. Ang. mit Preis unt. B 4390 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Wohnungsgesuch

in Elberfeld.

4 oder 5 Zimmer od. 3 od. 4 Zimmer und 1 od. 2 Mansarden sof. od. baldigst ges. Angeb. unter E 8... an die Gesch.

Suchen für unseren Filialleiter beschlagnahmefreie

3- od. 4-Zim.-Wohnung

evtl. möbliert oder teilweise möbliert.

Kabe,

Elberf., Kipdorf 48.

3 Zimmer,

Küche, Bad, für 15. März oder 1. April gesucht, evtl. 2 Zimmer in Tausch — Düsseldorf. E. Bernhardt, Düsseldorf, ... str. 74. b360

2 oder 3 beschlagn.-freie Zimmer,

ev. ausgebaute Mansarden, gegen Abfindung sofort gesucht. Ang. B 4... Gst. B., Neuerweg 57. 1256a

Etage gesucht.

5, 3., in bess. H., v. Beamten, 3 Pers., z. 1. Mai od. früh. in Eld. od. Barmen. Ang. u. E 8650 Gst.

Wer überläßt ruhiger Familie schöne 3-Zimmer-Wohnung, am liebst. Südst. ... Miete ... Zim. ... Ang. E 8... Gesch.

Fabrikraum,

parterre, mit Hofraum, ca. 100 qm, z. Unterstellen von Automobilen sowie Reparatur-Werkstatt in guter Lage Eld. gesucht. Ebenso ... Angebote unter E 8576 an die Gesch. 1382

Suche bis etwa 1. Sept. 1 od. 2 kleine gewerbliche Räume, best gelegen. Ang. E 8575 an Gesch.

Gewerbliche Räume für Wohnungen zu mieten ges. Ang. u. E 8557 an Gst.

Lager,

mit oder ohne Büro, unmittelbare Nähe ... sofort zu miet. ges. Ang. u. E 862... an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Elberfelds

Auerstr. 54, I: Möbl. Zim. m. el. Licht. ... Gathe ... 11: Schl. möbl. Zimm. ...

*Berlinerstr. 4, I: Gut möbl. Z. m. e. L.

Berlinerstr. 14, III: Suche zum 1. 2. anständ. jung. Herrn zum Mitbew. ... zwischen 19—18¼.

Düsseldorferstr. 21, I: Eleg. möbl. Zimmer zu vm. Elektr. Licht, Telephon u. Badbenutzg. 8815

...str. 25, II, am Hbf.: Möbl. Z. sof.

...str. ..., pt.: Gut möbl. Mans. in ruh. Hause an solid. Herrn oder Fräulein zu vm.

Gesenbergstr. 22, pt.: Möbl. Zim. mit od. ohne Pension.

Gr....str. 5, II: Sonn. gut möbl. Zimmer nur an Herrn z. v.

...str. 36, II: Möbl. Z. m. 1 o. 2 B. z. v.

Kipdorf 38, I: Möbl. Z. i. bess. H. z. 1. 2.

Königstr. 88, II: Eleg. möbl. Zimm., elektr. Licht, z. 1. 2. 1928 an nur best. Herrn oder Dame. 1573

...str. 17, p.: G. möbl. Z. mit elektr. Licht z. 1. 2. zu v.

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 u. 2 H.

Mathildenstr. 3, I: Gt. u. frdl. m. Z.

...: M. Z. m. Schr. a. d. H. z. 1. 2.

...: Schl. ... M. z. v. ...

...str. 8: Gut. m. Zim. für Mädch.

...straße 22, pt.: Gut möbl. Zim. ... sof. z. v.

Frdl. möbl. Zimmer, ... Bahnhof, a. bess. Herrn, ev. m. a. Pension zu vermieten. Ang. B 8607 Gesch.

Möbl. Zimmer, ... in herrsch. H., ruh. Lage, ... schön. Zim. u. Schlafz., elektr. Licht, fließend. Wasser u. Badebenutzung z. 1. 2. zu verm. Ang. E 8... Gesch.

Barmens

B., Heubelstr. 14, II: Gemütl. möbl. Zim. el. L., Heiz., fließ. Wasser, auch mit 2 Betten zu verm.

B., ...str. 14, II: ... z. 1. 2. o. 1. 2.

B., Werthers... 18, III: Möbl. Z. m. ...

B., Wertherstr. 51, Sommer: Möbl. Z. a. Hrn. ...

Gesuche

Berufst. Dame sucht bald. sauber möbl. Pr.-Zim., mit elektr. Licht, in der Südst. Ang. E 8640 Gst.

Gut möbl. Zimmer

zum 1. 2. gesucht. Ang. u. E 8497 Gst.

Gesucht möbl. Zimmer ... Angeb. unt. E 8646 a. d. Gesch.

Möbl. Wohnung,

2 Zimmer u. Küche, für kinderl. Ehepaar, evtl. U.-Barmen gesucht. Angeb. unt. E 8651 an Gesch. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht einf. möbl. Zimmer Mittelp. der Stadt. Ang. u. E 8575 Gst.

2 möbl. Zimmer in Barmen-Mitte, f. Praxis ges. Ang. u. B 4514 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Gut möbl. Zimmer,

Nähe Bhf. Barmen-Mitte, mit Kochgelegenheit sof. zu mieten ges. Ang. u. 3090 an die Ann.-Exp. ... Barmen. 1350

Stellen-Anzeigen

Provisions-Reisende.
Günst. Verdienstmöglichkeit bietet sich Kaufleuten für mehrere Wochen durch Übernahme d. Vertriebs eines hochelegant. geschützten Artikels in alle Gewerbe- und Handelsbetriebe i. d. Bezirken Barm., Hattingen, Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid, Werdohl, Altena, Brilon usw. Ausf. Angebote u. Ref. u. B 4536 an Ges. B., Neuerweg 57.

Herr oder Dame
gesucht für Registrat. und leichtere Büroarbeit. Solche, die schon in der Registratur gearb. haben, bevorzugt. Ang. unt. E 10168 Gesch. o197

Achte e Erfindung!
Zum Verkauf der Vertretungsbezirk für die Bezirke Barmen, Elberfeld u. Düsseldorf suche ich je ein.

Herrn.
Keine Versicherung kein Reisewagen, ein sicheres Einkommen erfordert. gut. 400—500 bar. Ang. unt. Sch. 6343 an G. Eberhaus, Ann.-Exp. in Hagen i. W. a314

Jüngerer 1256a
Kontorist
sofort gesucht. Hungeria, Fritz Rost, Barmen-Langerfeld, Erlenstraße 20.

Für fl. Gummiltuch- u. Kordelfabrik wird ein durchaus erfahr.
Meister
für dauernde Stellung gesucht. Ang. u. B 4536 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Handweber
für 110 cm breite Mosche-Stoffe gesucht Gebrüder Wülfing & Söhne, Barmen, Gleisstr. Ifg. 1225a

Friseurgehilfe
für Samstags zur Aushilfe gesucht. R. Erbenbrink, Elberf., Kleeblatt 8.

Friseurgehilfe
in angen. Dauerstellung per sofort ges. R. Brange, Schwelm, Barmerstraße 5. e6

Tüchtiger e384
Herrenfriseur
u. Putzenkopfschneider für sofort bei Kost und Logis im Hause. G. Schwolsenberg, Herren- u. Damen-Friseur in Wülfrath

Friseurgehilfe
zur Aushilfe für Samstag gesucht. Elberfeld, Hindenburgerstraße 68.

Möbel-Beizer und Polierer
sofort ges. Monzel, B., Feldstr. 2. 1235a

Schreiner
tücht. Kraft, sof. ges. Möbelh. H. Mauk, E., Neue Flurstr. 15

Assistenzschreiner,
der selbständig arbeiten kann, gesucht. Theg Steinmetz, Barmen-N., Tennenbergstraße 7A. 1258a

Jung., zuverlässiger
Fix-Chauffeur
f. Privat u. Geschäft ges. Ang. m. Gehaltsanspr. E 8649 Gst.

Chauffeur
für Hansa-L.-Lieferwagen gesucht, der arbeitsam, nüchtern und zuverlässig ist. Reparaturen selbständig ausführt u. H.-L.-Wagen schon länger gefahren hat. Ang. u. B 45.. an Gst. B., Neuerweg 57.†

II Chauffeur
für Lastwagen, der auch in der Schlosserei mit tätig sein muß, sucht 16818
Spezialmaschinenfabrik „Fortuna", Elberf., Cornelius 7.

Jüngerer 1249a
Anstreicher
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik Gebr. Gartenhaus, Barmen-N., Bendahlerstraße 109.

Wir suchen redegewandte
Herren u. Damen
mit sicherem Auftreten für leichte Nebentätigkeit in vornehmem langgaren Artikel.
Wir bieten hohe Verdienstmöglichkeit,
bei Eignung Existenzsuch. Nebenleute werden durch altes Personal eingeführt.
Gute Garderobe Bedingung.
Persönliche Vorstellung am Freitag von 10–12 von 3–5 Uhr.
a'31 Elberfeld, Herzogstraße 25, 1. Etage.

Wir suchen einen äußerst tüchtigen, arbeitsfreudig.
Einkäufer
als Vorsteher für unseren Einkauf — Unternehmen: Maschinenfabrik —. Bewerber aus der Branche sollen möglichst nicht unter 30 Jahre alt, über eine schnelle technische Auffassungsgabe verfügen und gewandt in Verhandlungen sein. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind, mit Kennwort „Einkäufer" versehen, zu richten unter E 10166 an die Gesch. d. Bl. o198

Herren und Damen
mit guten Umgangsformen können sich durch den Vertrieb von erstkl. Versicherungsartikeln eine sichere Existenz gründen. In Frage kommen nur Herren oder Damen, die ein sicheres, zielbewußtes Auftreten haben u. auch in besseren Bürgerkreisen auftreten können. Die Reflektanten sind mit einem außerordentlich hohen Verdienst verbunden, die dadurch ein leichtes Werben ermöglichen. Meldungen nachmittags von 3–6 Uhr bei der Buchhandlung Ang. Arns, E., Bergstr. 48.

Tuchversand.
Zum 1. April suche ich je einen tüchtigen, fleißigen Verkäufer als
Reisenden
f. Rheinland u. Westfalen
Bewerber, die seit längerer Zeit mit nachweisbarem Erfolg die einschlägige Schneiderkundschaft besucht haben, werden um Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufes mit Angabe der Gehaltsansprüche gebeten. a77
C. G. Jaeger, Cottbus,
Privatkontor.

Alte Versicherungs-A.-G., mit allen Zweigen sucht für Elberfeld-Barmen und Bezirk einen
ältlichen Herrn
aus der Branche. Vorhandener Bestand wird überwiesen. Aufgeräumte, hohe Provisionen; ev. Zuschuß. Schriftl. Bewerbungen unter E 923 an die Geschäftsstelle. a331

Erfahrener
Automobil-Verkäufer
von führendem Wuppertaler Geschäft sofort oder später gesucht. Reflektiert wird auf einen Herrn, der erfolgreiche Tätigkeiten nachweisen kann. — Angeb. u. E 8704 an die Gesch. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Werkzeug- und Vorrichtungsgeschäft tüchtigen, zuverlässigen o193
jungen Mann
mit guten Branchekenntnissen. Ausführl. schriftl. Angebote unter E 10164 an Gst.

Tüchtiger 16816
Kraftfahrer
gesucht; derselbe muß Schlosser sein u. Reparatur selbst machen können. Angeb. unt. E 2883 a. d. Geschst.

Kunst- und Bauschlosser
für Eisen- u. Metall-Arbeiten — nur erste Kraft — sofort gesucht. 16820
Siebe, Graeff, Elbf., Haarhausstr.

Mittleres westfälisch. Aluminiumwalzwerk sucht zum sofortigen Eintritt energischen, mittätigen d1744
Walzmeister,
der mit d. Anfertig. hochwertiger Alum.-Bleche voll vertraut ist. Angeb. m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unt. E 919 a. d. Geschst. d. Bl.

Anreißer
für Blechrohrleitungen gesucht. d1746
Paul Wirtich & Co. M. Gladbach.

Tüchtiger, jüngerer Konditorgehilfe
z. 1. Febr. gesucht. Schriftl. Ang. m. Gehaltsang. an Konditorei C. Plücker, Solingen, Hauptstr. Nr. 72. e106

Erfahr. Bäcker und Konditor
ges. Ang. u. B 4393 Gst. B., Neuerweg 57.†

Ordentlicher, junger
Metzgergeselle
für sofort gesucht. Friedr. Wümmenberg, Remscheid, Schulstraße 2.

Tüchtiger
Packer
gesucht. 1254a
Herm. Rittershaus, B., Springerstr. 12.

Solider, zuverlässig.
Packer
a. d. Papierbranche mit gut. Zeugnissen für sofort od. später gesucht. Ang. u. B 302 an Gesch. B., Neuerweg 57 1248a

Wir suchen für unsere
Seidenweberei in Berga
einen
Ia Obermeister
Es kommen nur Obermeister oder Meister in Betracht, die über langjährige, praktische Erfahrungen im Weben von Crêpe u. Kunstseide verfügen. Wohnung kann nach Einarbeitung zur Verfügung gestellt werden. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen sind zu richten an d1757
Ernst Engländer, A.-G.,
Berga a. d. Elster.

Wir suchen noch einige
Herren und Damen
die sich für den Verkauf v. Haus zu Haus eignen. Es handelt sich um einen neuen, äußerst prakt. Artikel, der in jed. Haush. dringend gebraucht wird. Die Verdienstmöglichk. sind außerordentl. günst. Die Auswahl erfolgt tägl. Auch Anlehn. werden ev. berücksichtigt. Bewerbungen mit kurz. Ang. über bish. Tätigkeit u. E 8579 Gst.

Wir suchen für unsere Spezialabteilung
Gardinen u. Dekorationen
einen tüchtigen, zuverlässigen, jüngeren e106
Dekorateur
der gute Umgangsformen besitzt und perfekt zu arbeiten versteht.
Strauß & Co., Solingen.

Nach auswärts.
Tüchtiger Meister,
erfahren in 1-, 2- und Mdd. Spitzen, gesucht. Angebote mit Lohnforderung, Zeugnisabschriften und Alter unter B 285 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1237a

Vorarbeiter.
Für die Bearbeitung von gegossenen Fahrradteilen, wie Muffen, Tretlager etc. tüchtiger d1741
Werkzeugmeister als Vorarbeiter gesucht. Derselbe muß in der Lage sein, die Anfertigung der entsprechenden Werkzeuge u. Vorrichtungen zu übernehmen u. eine Anzahl Leute selbständig zu beaufsichtigen. Bei zufriedenstellenden Leistungen aussichtsreiche u. angenehme Lebensstellung. Ausf. Ang. u. Beif. v. Zeugnisabschr. E 997 an Gst.

Kessel- und Masch.-Meister,
der in der Ueberwachung mod. Wanderrostkessel u. Stromerzeugungsanlagen große Erfahrung besitzt und ähnliche Stellungen längere Zeit bekleidet hat, zum baldigen Eintritt in sichere Position gesucht. Es kommen nur selbständige u. solide, an intensives Arb. gewöhnte Herren in Frage. Ang. erb. B 304 Gst. B., Neuerweg 57.

Wir suchen für sofort mehrere tüchtige
Former
Leimbacher Hütte, Hellweg & Co.,
Barmen. 1236a

Wir suchen d1747
Metallschleifer, Modellschlosser,
(perfekt in der Anfertigung von Modellen, Kernschablonen und Formplatten.)
Braunschweig & Co., Düsseldorf,
Armaturenfabrik, Benzenbergstr. 38–42.

Junger Mann
mit guter Handschrift für das Lager einer Metallwarenfabrik gesucht. Angebote unter E 10167 an die Geschäftsstelle. o196

Gartenarbeiter
für Parkanlage und Bedienung der Heizung gesucht. Ang. mit Zeugnissen unter E 9969 an die Geschäftsstelle. 16907

Für unser
Werkzeug-, Kommissions- und Exportgeschäft
suchen wir einen
Lehrling
mögl. mit höherer Schulbildung.
Fleuß & Reise, Werkzeugfabrik,
Kölleshahn. f101

Großbankfiliale
sucht zum baldigen Eintritt strebsamen
Lehrling
aus guter Familie. Verlangt wird mindestens Obersekundareife. Angebote unter B 286 an Gst. B., Neuerweg 57. 1206a

Lehrling
von größerem Agenturgeschäft gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter E 8620 an die Geschst.

Großes Versicherungsbüro sucht
Lehrling
mit guten Zeugnissen. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter E 8658 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Bettfedern-
Fabrik sucht Arbeiter, w. die Verarbeitung gut kennen. 16769
Näh in d. Gst 1131

Zuverläss. Leute
nur 1. Samstag jed. Woche als Boten gesucht. Gute Bezahlg. Zu meld.: Elberfeld, Bembergstraße 28.

Ordtl. 14–16j. Junge
z. Austaus. u. sonst. i. Ard. v. Buchd. sof. gesucht. Ltd. Luisenstraße 59, part.

Verständiger †
Junge
von 14–15 Jahren als Hilfsarbeiter a. Akkumulatorenwerkstatt Edmund Herbahn, B., Alice 201.

14–16jährige
Jungen
für meine Zanagen- u. Hämmerfabrik sofort gesucht. 1196a
Hermann Rauhaus, Barmen-U., Bendahlerstraße 6.

Laufbursche,
bis 16 Jahre, z. 1. Febr. f. leichte Botengänge gesucht. † Barmen, Altenmarkt Nr. 8, links part.

Kaufmännisch. Lehrling
a. guter Familie, m. guter Schulbild. zum baldigen Eintr. gel. Selbstgeschr. Ang. u. E 8681 Gschst. 16808

Kräft. Lehrling
im Alter v. 15–16 Jahren sucht 15793
Carl Sieper, Mesng., E., Friedrichstr. 28.

Stelle zu Ostern einige
Maschinenbauer- u. Stempelbrecher-Lehrlinge
ein. 1246a
Heinrich Gutenkunst, Maschinen-Fabrik, Barmen-U., Bendahl Nr. 108.

Weibliche

Jüngere 1219a
Kontoristin,
evtl. Anfängerin, perf. Stenogr. und Maschinenschr., sof. ges. Ang. mit Zeugnis-Abschr. u. B 289 Gst. B., Neuerweg 57

Kontoristin,
18–20 Jahre alt, z. 1. d. Eintritt gesucht. Angeb. unt. E 8560 an Gschst. d. Bl.

Zum sofort. Eintritt gewandte, tüchtige
Stenotypistin
mit höherer Schulbildung gesucht. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage, die in Kurzschrift und Maschinenschreib. perfekt ist und mit Sekretariatsarbeit vertraut ist. Ang. u. B 300 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 1244a

Perfekte o198
Stenotypistin
per sofort od. später gesucht. Nur solche, die perfekt in Stenogramm u. Maschinenschrift sind, wollen ihre schriftl. Angeb. unter E 10169 a. d. Geschst. d. Bl. send.

Jüngere Kontoristin
(Anfängerin), welche stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, für sofort gesucht. o199
Schriftl. Angeb. unt. E 10170 a. d. Gschst.

Unterbarmer Fabrikgeschäft sucht sofort flinke, gewandte
Kontoristin
für Stenographie u. Bürotätigkeit. 11724
Ang. u. B 305 Gst. B., Neuerweg 57.

15–25 Mark Tagesverdienst!
Damen u. Herren, w. auf einen glänz. gehd. Haushalts-Artikel reisen wollen, für sofort ges. Zu melden 9–1, Engelnbergstr. 28, I. St.

Schloßfabrik im Belbert
sucht für sofort oder 1. April
Fräulein
für die Kartei.
Bevorzugt werden Bewerberinnen, die bereits im Karteiwesen arbeiteten. Angebote unter E 10165 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten. v194

Junge Dame,
erfahren in Buchhaltung, Maschinenschreiben und Stenographie, zur Aushilfe sofort gesucht. Nur schriftliche Angebote an
Kunstanstalt H. Josephson, Barmen. 11729

Schreibmaschinistin,
perfekt, auch in Stenogramm, b. größerem Engrosgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter B 309 an Gst. B., Neuerweg 57. 11726

Jüngere Kontoristin,
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, von kl. Großhandelsgeschäft b. sof. Eintritt gesucht. Ausführl. Ang. mit Ang. der Gehaltsansprüche u. Ang. der bisherigen Tätigkeit erbeten unter E 8619 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Gebildete junge Dame mit abgeschlossener Typenschulung als 1245a
Direktions-sekretärin
für sofort oder bis 1. April ds. Js. gesucht. Dieselbe muß perf. in Stenographie und Schreibmaschine und in der Lage sein, die Korrespondenz selbständig zu erledigen. — Nur solche Damen, die eine mehrjährige praktische Tätigkeit nachweisen können, wollen Gehaltsansprüche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften richten unter B 301 an Gschst. B., Neuerweg 57.

Jüng. Kontoristin
zum Frakturenschreiben und Eintragen der ein- u. ausgehenden Rechnungen sof. gesucht. Sicheres Rechnen und intensives Arbeiten Bedingung. 16827
„Textilia"
Interessengemeinschaft e. G. m. b. H.
Elberfeld, am Kolk 27.

MARKE SALAMANDER
Schuhbranche!
Wir suchen zum Eintr. p. 1. März d. Js. durchaus tüchtige
Verkäuferin
mit guten Umgangsformen, u. bisher nur in lebh. Spezial-Geschäft tätig gewesen. Off. mit lückenl. Zeugn.-Abschr. u. Lichtb. erbitten
Salamander-Schuhges. m. b. H.
Elberfeld, Herzogstraße 27. 126

Christl. Verkäuferin
für unsere Abteilung Knaben,
nur Spezialistinnen, die die Branche genau kennen und selbständig die Kundschaft bedienen können, gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen an o419
Hettlage u. H., Duisburg.

Schuhbranche.
Wir eröffnen am 1. März cr. bei uns hier, in Elberfeld, Wall 34, eine Zweigniederlassung. Wir suchen hierfür tüchtige und zuverlässige, nur branchekundige
Verkäuferinnen.
Ausführl. schriftliche Angebote mit Lichtbild sind zu richten an
Mercedes 1260
Schuhgesellschaft m. b. H., Barmen, Mittelstr. 8.

Per sofort
Kostüm-Näherin
(angehende Gehilfin) in Dauerstellung.
Peter Kampermann Wwe.,
Elberfeld-Ossendeck. b197

Handnäherinnen und Abbügler
sofort gesucht. 16770
Gebr. Fuchs, B. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 31.

Perfekte Gummiband- und Litzen-Haspelerinnen
der sofort gesucht. 16779
Cotman, Hildbrandt & Zehnder A.-G.,
Werk: Wiesenstraße.

Tüchtige Kettenscherein
für Schweizerrahmen sof. ges. Fr. Bandhahnhäuser, U.-B., Bendahlerstr. 4.

Schlanke Damen für Radeschen gesucht.
Große Verdienstmöglichkeit. Vorführung abends. Angeb. unt. Mitteilg. um welche Tageszeit Vorsprg. möglich (frankierten Briefumschl. beifüg. — unt. B T 135 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln. a253

Eine gewandte, sachkundige
Schuh-Verkäuferin,
nicht unter 20 J., f. meine Fil. in Elbf. gesucht. Zu melden H. A. Aden jr. B., Schwanenstr. 34. †

Ang. d. Verkäuferin
f. Schweinemetzgerei gesucht. Ang. Fortbmann, Elbf., Klotzbahn Nr. 30.

Tücht. Friseuse
p. bald gesucht. Karl Heydenhaus, Barm. Werthmannstraße 6. †

Tücht. Friseuse
sof. ges. Daams, B., Adolfstraße 76. †

Friseuse
f. dauernd Samst. ges. H. Fülling, B., Nol. Kirchstr. 2. †

Friseuse,
erste Kraft, für sof. od. 1. Febr. 28 ges. Herr. Frisör, Velbert, Friedrichstraße 258. Telephon 306. e197

Friseuse
f. Sonntags od. Samstags ges. Menne, Elbf., Körnerstr. 54.

Tücht. Friseuse
gesucht. Gust. Biermann, Barm., Neuerweg 57

Tüchtige
Winderinnen
gesucht. — Elberf., Wuppertr. 37. 16817

Tüchtige
Hutlitzen-Haspelerinnen
sowie
Schnürriemen-Aufmacherinn.
gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 67.

Tüchtige 1196a
Putzerin
für Z.-Stoffe ges. B., Gubstr. 11–13.

Gewandte 1234a
Kartonnagen-Arbeiterinnen
für dauernde, gut bezahlte Beschäftig., auch von auswärts, gegen Fahrtvergütg. sofort ges. Theodor Nolte, Barm., Meldung: Kampstr. 42a

Gewandtes Mädchen
f. Lagerarbeit, usw. sofort ges. Schneider & Co., G. m. b. H., Metallwarenfabrik, Barmen-Langerfeld, Ankelsterstraße 60. †

Wir stellen noch einige 14–18jähr.
Mädchen
für saubere Arbeit ein. 1218a
Kattowitzer A.-G. m. b. H., Barmen, Oberbörnerstraße Nr. 72. 3 Min. v. Hauptbahnhof

Lehrschwester,
jüng. Mädchen aus guter Familie als 2. Hilfe im pädiatrisch. Sprechzimmer ges. Vorst. nur Freitag 6–7 Uhr.
Dr. Blumenthal, Elb., Breitestr. 12

Lehrfräulein
(Handelsschulbildung) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter E 8700 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für Büro ges. Ang. E 8644 Gst.

Hausperson
Kinderl. ein. jung. Ehep.
mit gut. Zeugn. z. 3 Kindern (1 und 3 J.) gel. Ang. Hausarbeit. Gutsbesitzer Gildert., Ottostraße 4. Telephon 6306

Hausdame
für frauenlos. Haush. w. Art. evtl. Frau evtl. unter 30 J.) z. Führung d. Haush. ges. Es wird Wert darauf gelegt, daß Geld. mit Liebe und Herz an d. Sache geht u. selbst mit tätig ist. Hohes Gehalt wird zugesichert. Ang. E 917 Gschst.

Alt., einf.
Frauen
in Küche erfahr. z. Stütze, baldigst ges.

Dienstmädchen
sof. od. 15. April ges. Ottigs, Tafelbeckerstraße 14.

Für meine Nichte nach Barmen
einfache Stütze
für ½—¾ Jahr ges. Ang. E 8[illegible]

Tüchtiges
Erstmädchen
das selbständig kochen kann, gesucht für 2. Kinder. Frau Walter Jacobi, Berlinerstraße 7.

Hausmädchen
als Alleinmädchen baldigst gesucht. Frau Adolf Jacobi, Lüdenscheiderstr. 14, Telephon 2729.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche ich sofort ein zuverlässiges
Zweitmädchen
das auch nähen muß. Frau Ed. Albert Bruch, Elberf., Jägerstr.

Tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
das kochen kann, für Hausarb. bei best. Frau Ariane, Elberf., Teutonenstr. 7.

Ordtl. Mädchen
für fl. Haush. ges. Frau Eisenberg, Barmen, Bismarckstr.

Für frauenlosen Haushalt in Barmen (nicht unter 25 J.) z. Führung d. Haush. ges. Es wird Wert darauf gelegt, daß Geld. mit Liebe und Herz an d. Sache geht u. selbst mit tätig ist. Hohes Gehalt wird zugesichert. Ang. E 917 Gschst.

Alt., einf.
Frauen
in Küche erfahr. z. Stütze, baldigst ges.

Dienstmädchen
sof. od. 15. April ges. Ottigs, Tafelbeckerstraße 14.

Für meine Nichte nach Barmen
einfache Stütze
für ½—¾ Jahr ges. Ang. E 8[illegible]

Tüchtiges
Erstmädchen
das selbständig kochen kann, gesucht für 2. Kinder. Frau Walter Jacobi, Berlinerstraße 7.

Hausmädchen
als Alleinmädchen baldigst gesucht. Frau Adolf Jacobi, Lüdenscheiderstr. 14, Telephon 2729.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche ich sofort ein zuverlässiges
Zweitmädchen
das auch nähen muß. Frau Ed. Albert Bruch, Elberf., Jägerstr.

Tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
das kochen kann, für Hausarb. bei best. Frau Ariane, Elberf., Teutonenstr. 7.

Ordtl. Mädchen
für fl. Haush. ges. Frau Eisenberg, Barmen, Bismarckstr.

Gummiband- und ... Haspelerianen ... sofort gesucht. ... Brandt & Zehnder A.-G. ... Wiesenstraße

... Kettenschererin

Lehrmädchen mit guter Schulbildung für Büro ges. Ang. E 8644 Gst.

Hauspersonal

Hausdame

Fräulein

Dienstmädchen

Erstmädchen

Zweitmädchen

Kinderfräulein

... für sofort oder später ... erfahr., ev. Kinderfräulein ... 3 Mädchen im Alter v. 6—10 ... 2 Jungens v. 1½ u. ... 1255a

... Hohenstaufenstraße 25.

Zuverlässiges

Drittmädchen,

... Handarbeit perfekt, in Herrschaftshäusern gedient, mit besten Zeugnissen ... Kenntnisse im Nähen erwünscht. ... Arnold Hardt, Lennep (Rhld.).

Geprüfte, erfahrene w1540

Säuglingspflegerin

... März für einen Monat gesucht. ... Ang. von Referenzen unter ... an die Geschäftsstelle dieses Bl.

... fleißiges Alleinmädchen ... besseren Etg.-Haushalt gesucht. ... 20.II. 8815

Gut empf. Morgenhilfe (j. Frau) in kl. bess. Haush. (2 Pf.) gesucht. Elberfeld, Königstraße 97, I. •

Saub. Mädchen v. 16 b. 18 J. f. ½ Tage. Elbf., Lukasstr. 3. •

... Mädchen, ...

Tüchtiges Mädchen

Stellen-Gesuche

Tücht. Pianist sucht Stellung, mögl. tägl., in gut. Restaurant od. Kino. Ang. unt. B 4535 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Export-Kaufmann

Anf. 30er, m. mehrj. ausl. Tätigk., ... in ungek. Stellung ... Vertrauensstell. — Sehr gute franz. u. engl. Kenntn. — Spanisch perf. in Wort und Schrift. Angeb. unt. 2157 an d. Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. e106

Selerat. Buchbinder ... sucht Dauerstell. ... Ang. B ... Gst. B., Neuerweg 57. +

Tüchtiges, anständiges Fräulein sucht Stelle als

Servierfräulein

in guter Konditorei oder Kaffee. Am liebsten Dauerstellung. Angebote unter E 8641 an die Geschäftsstelle dieses Bl. •

Tüchtiger

Galvaniseurmeister,

firm in moderner Techn., Galvanoplastik und Metallätzen, sucht ausbaufähigen Posten.

Karl Schuh, Gevelsberg, Lindenstraße Nr. 7.

Galvaniseur,

firm in allen vork. Arbeiten, sucht Stellung. Ang. u. R 892 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 61 +

Tüchtiger Kellner sucht Stellung für Samstags u. Sonntags. Ang B 4494 Gst. B., Neuerweg 57+

Jung. Bäckergeh. ... sucht Stell., am liebst. da, wo er sich in d. Konditorei ausbild. kann. Auf hoh. Lohn wird nicht gesehen. Ang. u. B 4392 Gst. B., Neuerweg 57. +

Für meinen Sohn (Abiturient) suche ich zum 1. April in einem Werk oder in einem Großhandelsgeschäft der Eisenindustrie eine

kaufmänn. Lehrstelle

Ang. erbeten unter E 8639 an Gschst. •

Suche für m. kräft., 15jährig. Sohn, der Ostern a. d. Mittelschule entlass. wird, Stelle als w1589 kaufm. Lehrling. Ang. E 8617 Geschst.

Brav., ehrl. Junge sucht Stelle als Bürogehilfe ... Ang. E 8615 Gst. •

Suche für m. Sohn, ... J. alt, mit Obersekundareife zu Ostern Lehrstelle in der Textilbranche. ... E 8612 Gst. •

Suche für m. Sohn (Abiturient) 8810 Lehrstelle in einem ... Angeb. unt. E 8562 an Gesch. d. Bl.

Jg. Mann, ... sucht ...

Teilhaber Vertreter

Teilhaber gesucht mit 15 000 Mk. Einlage z. Ausb. ein. nachweisl. gut. Unternehm. unt. Uebernahme der kaufm. Leitg. Ang. B 4518 Gst. B., Neuerweg 57 +

Vertreter

zur Mitnahme einer reichhalt. u. preisw. Herrenstoff-Kollekt. gegen Provis. von ... b1751

Tuchgroßhdlg.

gesucht. Angebote m. ... Gst.

Leistungsfähige 6349

Braunschweiger Gemüse- und Obst-Konservenfabrik

sucht

Vertreter,

welche bei Kleinhändlern und Großverbrauchern gut eingeführt sind. Angebote u. D. 385 an Invalidendank, Braunschweig.

Tätige Beteiligung

mit vorläufig 20 000 Mark gesucht. Angebote unter E 8645 an die Gschst. •

Brav., fleiß. Junge sucht Stelle als Konditorlehrling. Ang. E 8616 Gst. •

Buch- u. Steindruckerei sucht für Elberf.-Barmen u. Umgebg. einen gut eingeführt.

Vertreter

gegen hohe Provision. Gefl. ausführl. Angeb. unt. B 296 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 1239a

Weibliche

1. Friseuse, perf. Kurzhaarschn., sucht Stellung. Ang. B 4387 Gschst. B., Neuerweg 57. +

Suche f. m. Tochter, 19 J. alt, ohne Vorbildung, Stellg. b. e. Zahnarzt. Ang. E 8647 Gst. •

S. f. m. 16j. Tochter Lehrstelle in e. Schuhgeschäft z. 1. od. 15. 2. Ang. u. S 838 a. d. Fil. d. Bl. Schwelm. e6

Geb. Mädchen, in Haushalt und Krankenpflege erfahren, musikal., s. Stellung als Haustochter, um sich im Kochen zu vervollkommnen. Ang. unt. E 8615 a. d. Gschst.

Geb. Fräulein sucht Stelle f. Haushalt oder Geschäft (Vertrauensposten). Ang. u. B 4537 Gst. B., Neuerweg 57. +

Geb. einf. Fräulein sucht Stelle in kinderl. oder frauenlos. Haush. Beste Zgn. u. Ref. Ang. B 4540 Gst. B., Neuerweg 57+

Fräulein

sucht Beschäftig. Erf. im Haush. u. leicht. Büroarbeiten. Ang. u. E 8655 Gschst. •

Jg. Mädchen, 18 J., s. Stelle f. nachm. zu Kind. Angeb. unter E 8609 Gschst. •

Besseres Mädchen, 23 J., in all. Hausarb. erfahr., sucht Stellung in gutem Privathaush. z. 1. 2. Zu erfragen bei Ang. Hagemann, ... Schulstraße 10. +

In sämtl. Hausarb. erf. Mädchen (21 J.) s. z. 1. 2. od. 15. 2. i. Barmen od. Elberf. Stellg. Ang. u. A 6 Fil. Mitsche. 1239

Junges Mädchen, Waldeckerin, 19 J., welche schon in bess. Häusern tätig war, sucht Stellung als Alleinmädchen, zum sofortigen Eint. ... Ang. E 8614 Gst. •

Bess. ält. alleinst. Mädch., das lange e. frauenl. Hsh. führte, s. d. gleich. Anspr. bau. St. b. Hrn. Ang. B 4519 Gst. B., Neuerweg 57+

Alleinmädchen

sucht St. z. 1. März in Barm. Etg.-Hsh. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 4391 Gst. B., Neuerweg 57. +

Saub. jg. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Grün, E., Weberstr. 11. I. •

Leistungsfähige Möppelplüschfabrik

sucht zwecks Modernisierung ihres Betriebes mit Hochleistungsmaschinen kapitalkräftigen Herrn oder tätigen 12460

Teilhaber.

Ang. B 297 Gschst. B., Neuerweg 57.

Vertreter

für Rheinland und Westfalen v. leistungsfähiger Forster Tuchfabrik gesucht. Ang. u. K. H. 547 an das Forster Tageblatt, Forst (Lausitz). b1743

Renommierte Firma der Bänder-, Kordel- und Litzenindustrie in Barmen sucht einen gewandten 12460

Vertreter

für Rheinland und Westfalen gegen Provision. Gewandte, gut eingeführte Herren, die die Branche kennen, wollen ihre Bewerbungsschreiben richten unter B 299 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Kleidermarkt

Ehrliche Leute

erhalten 17858 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.

J. Beerboom

Elberf., Töpperbergerstraße 20.

... (Gestr.), ... Nähm.-Kl. ... 33, IV, l. ... gebr. ... B. ... Gst. ... 15 •

Makulatur

abzugeben

B.-Rathenaustr. 54

Elberfeld.

Unübertroffen ist mein rein. Bienen-Schroeder-

Honig

das Feinste, ohne Zuckerfütt. 10 Pfd. Dose M. 10.50, halbe M. 6.—, Auslese goldklar M. 12.—, halbe M. 7.—, 1 Pfd.-Gläs. 10 Stck. M. 15.—, alles fr. Nachn. Ellmers, Odeweg, Lüneburger Heide 22.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, Illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Barmen — Großbarmen

FILM-PALAST „WESTFALIA"

Eine Sensation steht bevor!

Heute Donnerstag

Beginn: 3 - 6 - 9 Uhr!

Harry Domela

spielt persönlich

die Hauptrolle in dem heute erscheinenden Großfilm:

Der falsche Prinz

Die Skandal-Affäre der jüngsten Zeit,

welche so vieles Aufsehen erregt hat, ist in einem wirklich naturgetreuen und höchst amüsanten Film wiedergegeben.



Ein Kranz erster Schauspieler:

Baron v. Korff } seine Freunde	Eckehardt Arendt
Fritz Stein } seine Freunde	Jack Mylong-Münz
Wolf	H. von Twardowsky
Wolfs Vater	HANS MIERENDORF
Wolfs Schwester	MARY KID
Elizza, ein Flüchtling	Corry Bell
Fabrikant Müller	ADOLPHE ENGERS
Baron von Raaden	Alexander Murski
Legationsrat Garry	KARL AUEN
Der „Bürgermeister von ***"	Hans Sternberg
Frau Bürgermeister	JOSEFINE DORA
Der Hoteldirektor	Wilhelm Bendow
Der Intendant	FERDINAND BONN

Außer diesen Größen spielen noch mit: MARIA FORESCU, SOPHIE PAGAY, LOTTE STEIN, LOTTE SPIRA, SIEGFRIED BEHRISCH, KAYSER-HEIL, ROBERT SCHOLZ.

Die Verfilmung des abenteuerlichen Lebens HARRY DOMELAS, nach dem Aufsehen erregenden gleichnamigen Buche „Der falsche Prinz", mit der noch niemals dagewesenen Sensation, daß die Hauptperson der Erlebnisse persönlich ihre eigene Rolle spielt:

„Der falsche Prinz" in Satire und Humor der beste Lustspielschlager.

Aus den Schweizer Kriminal-Akten:

Das Geheimnis von Genf

der sensationelle Spionageprozeß aus der Völkerbundstadt „Der gestohlene Geheimvertrag".

Ferner unsere gr. Varieté-Nummern, vorzügl. Beiprogramm

Morgen Freitag, abends 10½ Uhr:

Nacht-Vorstellung

„Das erwachende Geschlecht"

der große Sexualfilm in 6 Akten. 4005

Barmen **Film-Palast Westfalia** Großbarmen

4. Februar ZOO — WUPPERTALER — 4. Februar ZOO

Künstler-Fest

Der große Vorkarneval im Zoo

Samstag den 4. Febr., Samstag

In sämtl. festl. dekorierten Sälen des Zoo. Veranstalter von den Ortsgruppen des Reichsverbandes Deutscher Orchester Ortsgr. Barmen-Elberf. und Mitgliedern des Chors u. Balletts der Vereinigten Stadttheater, zu Gunsten ihrer Wohlfahrts-Einrichtungen

Festaufführung: II. Akt

Die Fledermaus

— 80 Mitwirkende —

Leitg.: Kapellmeister Michel Rühl / Eisenstein: Moritz Reinhard a. G. / Große Ballett-Einlage, Leitung: Tilly Born.

Festdirigenten: Generalmusikdir. Franz von Hoesslin

Operndirektor Fr. Mechlenburg / Städt. Kapellmstr. Karl Gemünd

Wein- und Sekt-Kabarett.

=5= Ballorchester ? Leiter: der bekannte Conferencier u. Humorist ?....mann-Berlin ? =5= Ballorchester

Leitung der Ballorchester Artur Kaufmann, — Kapellmeister des Zoo-Orchesters. —

Salon-Jazz-Kapelle Renner, Breidenbacher Hof, Düsseldorf.

Wiener Kaffee, Tombola, Bayrische Bierstube.

Kostüm erwünscht.

Preis der Eintrittskarte einschließl. Steuer Mk. 3.— Vorverkauf: Baedeker, Leonh. Tietz, Verkehrsverein, Küpper. In Barmen: Graeper, Tietz, Krüger & Oberbeck, Köndgen. — Ständiger Autobusverkehr die ganze Nacht ab Zoo-Haltestelle nach Elberf.-Neumarkt u. Barm.-Alter Markt. Die Autowache stellt die Wach- u. Schließges.



schalkhaft, lustig, originell

von 14⁵⁰ an

Auch Anfertigung innerhalb 48 Stunden

Gehen Sie zu

Leopold Simon

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- UND KINDERBEKLEIDUNG

Elberfeld, Wall 11/13.

Vereinigte Stadttheater
Barmen und Elberfeld

Freitag 27. Januar:

7½–10½: Joseph u. Mathilden. Dram. Historie v. Franz Werfel. Vorst. z. d. Schulvergütg. Kein Kartenverkauf.

7½–11: Winterabtendor. Märchenoper v. Engelbert Humperdinck. Vorst. für d. Bildungsv. Kein Kartenverkauf.

Thalia-Theater

Tägl. 8 Uhr der neue Operett.-Erfolg
„Der Weiberkrieg"
Große Ausstattungs-Operette von Wagholter. Lesen Sie die begeist. Kritiken der hiesigen Tagespresse!
Wegen des großen Erfolges nochmals Gastspiel des Liliputaner-Künstler-Theaters
Nur Sonntag 28. Januar
2 Vorstellungen! Mittags 2 Uhr: „Prittelbuds Erlebnisse im Lande der Liliputaner".
nachm. 8 Uhr: „Der Frosch-König" (Der verwunschene Prinz.) j473
Preise der Pl. von 50 Pfg. bis 2 M.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Elegante Eintrittspreise Mark 1.–

Josef Meth im Salamander

Heute abend 8 Uhr:
„Das liebe Geld"
Bauernschwank in 3 Akten von Neal und Werner.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.



GASTSPIEL ADOLF STANGER
mit seiner Kapelle
FIDELIO
GROSS-BARMEN

Morgen Freitag, abends 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld:
KONZERT
Marta Linz ..... Violine
Willy Jakertz ... Klavier
Walter Trienes . Klavier
Konzertflügel Ibach.
Karten 1.– und 2.– Mark bei Baedeker und Abendkasse. b305

Westd. Jüngl. Bund, Barmen

Sonntag 28. Jan. 1928, abends 7 Uhr, im großen Saale der Stadthalle Elbf.:
Musikal. Abendfeier
Massen-Männerchöre (400 Sänger) mit und ohne Orchester. Blasorchester (50 Musiker) Barmen-Langerfeld. Tenor-Solist: Hans Strüter, Solingen. — Eintrittspreis 75 Pfg., a. d. Kasse 1.– Mk.
Der Reinertrag ist ausschließlich für die christl. Jungmännerarbeit bestimmt.
Konzert-Flügel: Piano-Haus Spithe, Elb.

Anzeige



10 Pfund zugenommen!
seitdem der Arzt dem Kinde
Stempfle
Kinderzwieback, Kindermehl, Kalkkeks
vom 3. Monat ab
Stempfle Kindermehl mit Lecithin
verordnet hat.
Hergestellt aus frischer nährsalzreicher Alpenmilch. Aktiven Stempfle-Fabrikate eine überraschende Vollwirkung.
Erhältlich in Elberfeld: E. Jonson, Neumarkt 10.
In Elberfeld: Hofapotheke Hofstein. u182

MODERNES THEATER
ELBERFELD

Morgen — Freitag 2.30 Uhr Beginn
des mit Spannung erwarteten William-Fox Großfilmes, der das Aufsehen der ganzen Bürgerschaft erwecken wird:

Frauen!!!
Achtet auf eure Männer!

Groß sind die Lockungen verdorbener Mädchen, denen sie ausgesetzt sind! Furchtbares kann euch drohen, wie der jungen Frau in unserm morgigen überragend großartigen Film:

„Sonnenaufgang"
(in Deutschland mit dem treffend beigegebenen Untertitel genannt)



Wogen der Leidenschaft

Ein tiefinnerliches Geschehen von Liebe und Leidenschaft.

Der unerhörte Großfilm deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit, welcher den I. Preis auf der Weltkonkurrenz unter den schönsten Filmen des Jahres davongetragen hat, in Amerika unter dem Titel „Sunrise" ein ununterbrochener Siegeszug von Theater zu Theater.

Regie: **F. W. MURNAU.**

Nach einer Novelle „Die Reise nach Tilsit" von H. SUDERMANN.
Bauten: ROCHUS GLIESE. Manuskript: CARL MAYER.

Personen-Verzeichnis.

Ein Landwirt	GEORGE O'BRIEN
Seine Frau	JANET GAYNOR
Eine Großstadt-Mondäne	M. LIVINGSTON
Eine alte Magd	Bodil Rosing
Ein Photograph	I. F. McDonald

Aufführungszeiten: 3.30 Uhr. 6.10 Uhr, 9.10 Uhr.

Hierzu bringen wir ein köstliches deutsches Filmwerk:

Wien, Wien - nur du allein

Der Liebesroman eines feschen Wiener Mädels.
In den Hauptrollen:
ELISABETH PINAJEFF — ERNST HOFMANN
Aufführungszeiten. 2.30 Uhr. 5.10 Uhr. 8.10 Uhr.
Hierzu der weitere neue ausgesucht gute Spielplan!

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung.
Sonnenaufgang — Wogen der Leidenschaft
und das Beiprogramm. — Kassenöffnung 10.15 Uhr.

UFA Palast
Barmen

Wer kennt

es nicht, das populärste Singspiel Leo Falls?

Wer erinnert

sich nicht gern der **vertrauten Melodien**, der reizenden Handlung?



Die lustige Compagnie

mit
Werner Krauß
Hans Brausewetter

Mit Schmunzeln wird man in diesem herrlichen Film die altbekannten Figuren begrüßen und den feinen versöhnlichen Humor genießen. Was die Bühne nicht bieten konnte, jetzt bringt es der Film: Herrliche Landschaften, Bilder aus frisch-fröhlichem Studentenleben u. a.

Der 2. Teil unseres Programms bringt den **sensationellen, weltpolitischen** Film von dem bekannten deutschen Forscher und Expeditionsleiter:

Dr. Colin Roß

DIE ERWACHENDE SPHINX



Ein weltpolitischer Film, der erste seiner Art, der anschaulich und eindringlich das ernste Problem des Kampfes um Afrika schildert, das Vordringen der äthiopischen Rasse, das „Erwachen der Sphinx".

Die neueste Ufa-Woche	**Unsere neue Bühnenschau**

Großes Orchester!
Jugendliche haben Zutritt!

Ab Aufführung morgen!